Bezugspreis:
Monatlich 60 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt. Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 172. Postzeitungsliste Nr. 8167. Sonntag den 26. Juli 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". 18. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die politische Weltlage.

Die friedliche Auffassung, die wir vor Kurzem in einem Artikel vertreten haben, findet durch den Verlauf der verschiedenen schwebenden Fragen durchaus ihre Bestätigung. Unter dem Einfluß der beiden östlichen Kaiserreiche, die förmlich als Garantiemächte für die Aufrechterhaltung des Friedens thätig sind, haben sowohl Bulgarien als auch die Türkei ihre scharfe Tonart aufgegeben und sind statt dessen ernstlich darauf bedacht, die Streitfragen durch eine aufrichtig gemeinte Verständigung aus der Welt zu schaffen. Eine Zeit lang aber schien es, als ob die Lage in Ostasien zu blutigen Verwickelungen führen könne, wenigstens nach den Meldungen, die ein englisches Depeschenbureau hierher gelangen ließ. Danach sollte Japan bereits wegen der russischen Mandschureipolitik in voller Rüstung stehen und zu einem Ultimatum entschlossen sein. Inzwischen ist der russische Kriegsminister Kuropatkin von seiner Reise in die Mandschurei und nach Japan zurückgekehrt und findet in der russischen Presse alle Anerkennung für die Erledigung seiner Mission.

Das wollte allerdings nicht viel sagen, wenn nicht auch gleichzeitig in der japanischen Presse sanftere Töne angeschlagen würden. Dort besteht bekanntlich eine kleine Partei, die der Ansicht ist, daß dies aufstrebende Volk, wenn es seine Vormachtstellung in Ostasien nicht im Gegensatz zu Rußland erobern kann, entschieden und kurz entschlossen eine Frontveränderung vornehmen und im Einverständniß mit ihm seinen Zwecke verfolgen sollte. Diese Stimmen haben an Gewicht gewonnen, seitdem der russische Kriegsminister als Spezialgesandter des Zaren beruhigende Erklärungen in Tokio abgegeben hat. Inzwischen hat auch Amerika eine wesentlich entgegenkommendere Haltung in der Mandschureifrage eingenommen, als vor einigen Wochen. Amerika interessirt sich allerdings für dieses Gebiet ebenso, wie für das asiatische Rußland überhaupt, weil seine Handelsagenten in der Mandschurei den Schlüssel nach China erblicken und auch festgestellt haben, daß die Ausfuhrbedingungen für Sibirien durchaus günstig liegen. Im Allgemeinen ist der Handelsverkehr zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten kein allzu lebhafter. Nur 1½ Prozent seiner Ausfuhr geht einstweilen nach Rußland, weil die seitherigen Zölle völlig absperrend wirken. Wegen der relativen Geringfügigkeit der Handelsinteressen ist auch s. Zt. der von dem amerikanischen Schatzsekretär an die Wand gemalte Zollkrieg zwischen Amerika und Rußland, infolge der Repressalien nach der Zuckerdifferenzirung, ausgeblieben.

Inzwischen haben Kenner des gewerblichen Lebens, wie Whyte, Bacon und Rockhill betont, daß für viele amerikanische und kanadische Industrieerzeugnisse Sibirien und „darüber hinaus noch andere Gebiete" ein ausgezeichnetes Absatzgebiet sein würden. Whyte hat seine Erhebungen als Angestellter der Canadien Pacific begreiflicher Weise in deren Interesse gemacht und kommt zu dem Schluß, daß gerade für diese Gesellschaft, die nicht nur die Eisenbahnlinien, sondern auch die den ostasiatischen Verkehr vermittelnde Flotte in ihrer Gewalt hat, die Handelsinteressen sehr günstig liegen. Seitdem geht das Bestreben der amerikanischen Geschäftswelt, die ja einen hier unbekannten Einfluß auf die Politik hat, dahin, günstige Zollbedingungen bei Rußland durchzusetzen, und zu diesem Zwecke werden auch einmal schärfere Töne angeschlagen, die man aber nicht tragisch zu nehmen braucht. Aus allem ergiebt sich, daß die Weltlage so friedlich ist, wie je zuvor.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die gute Lage des Arbeitsmarktes im Kohlenbergbau hat, dem „Reichsarbeitsblatt" zufolge, im Juni, soweit die Steinkohlenförderung in Betracht kommt, angehalten. Die Werke waren vollbeschäftigt und es besteht zum Theil Arbeitermangel.

In der Metallindustrie sind die Verhältnisse gegen den Vormonat wenig geändert. Die Lage in der Eisengießerei mit einer Ausnahme (Oberhessen) wird als rege und von den meisten Stellen als besser wie in den Vormonaten bezeichnet. Das Angebot von Arbeitskräften war dementsprechend ein normales. Es gilt das Gesagte insbesondere auch für die Handels- und für die Röhrengießereien. Das Ueberangebot von Arbeitskräften in der Metallindustrie ist ein wenig zurückgegangen, wenn es auch bezüglich der Schlosser und Dreher noch immer besteht. Während der allgemeine Maschinenbau schleppend beschäftigt ist, war die Beschäftigung des Lokomotivbaues nicht unbefriedigend, an einzelnen Stellen sogar recht flott, so daß die Verhältnisse sich für die Arbeiter in diesem Zweige etwas gebessert haben. Ebenso mangelhaft wie im Vormonat war dagegen die Beschäftigung im Eisenbahnwagenbau, und infolge davon besteht das große Ueberangebot von Arbeitskräften in dieser Branche auch weiter.

Im Baugewerbe ist Ueberangebot von Arbeitskräften nicht vorhanden, durchgehends waren die Werke in vollem Betriebe.

In der Steingutfabrikation war das Angebot von Arbeitskräften normal, nur in einzelnen Gegenden zeigte sich, wahrscheinlich infolge der Feldarbeiten (Heuernte), Mangel an weiblichen Arbeitskräften. Verkürzungen der Arbeitszeit sind nur vereinzelt eingetreten; im Allgemeinen blieben die Verhältnisse unverändert.

In der Textilindustrie sind Einschränkungen der Arbeitszeit vielfach beabsichtigt und an einzelnen Stellen bereits eingetreten. Zur Zeit besteht freilich immer noch Mangel an weiblichen und jugendlichen Arbeitern, theilweise auch an gutgeschulten männlichen Arbeitern. Das Gesagte trifft besonders zu für die Baumwollspinnerei, in welcher der Juni aus den angegebenen Gründen eine Verschlechterung brachte. Verkürzungen der Arbeitszeit werden befürchtet, wenn die Situation sich nicht bald wesentlich ändert.

In der Weberei war die Lage nicht besser als im Mai. Ueberangebot von Arbeitskräften bestand nicht. In kleinem Umfange waren Arbeitseinschränkungen erforderlich, auch hier mit Rücksicht auf die hohen Materialpreise. In der Crefelder Industrie zeigte die Sammetbandfabrikation im Juni endlich ein geringes Nachlassen, wenn die Beschäftigung auch weiter gut war, die Sammetfabrikation dagegen war nach wie vor schleppend. In der Seidenstoffweberei hat die Beschäftigung sich verschlechtert. Wie im Vormonat haben einige Betriebe sich veranlaßt gesehen, die Arbeitszeit herunterzusetzen. Sehr flau war der Geschäftsgang im Juni in der Seidenfärberei. Die Löhne bleiben zwar auf der alten Höhe, da aber die Betriebe zum Theil drei Tage in der Woche still stehen, verdienen die Arbeiter viel weniger. Der Grund ist auch hier der hohe Preis der Rohstoffe, der die Fabrikanten veranlaßt, nur das nöthigste zu kaufen, worunter die Färberei leidet.

Gut war im Allgemeinen auch im Juni die Beschäftigung in der Tuchindustrie, insbesondere im rheinischen Bezirke. Hier bestand sogar fühlbarer Arbeitermangel, der nicht behoben werden konnte.

In der mechanischen Hanfgarnspinnerei und Bindfadenfabrikation bestand Arbeiterinnenmangel. Mehrfach sind Lohnaufbesserungen eingetreten.

In der Konfektionsindustrie ist im Juni, nachdem die Sommersaison für die Fabrikation beendet ist, soweit der Absatz in Betracht kommt, ein stillerer Geschäftsgang eingetreten. Dagegen war der technische Betrieb im Juni in einzelnen Branchen ein größerer als vorher, da die Herbstordres und die zu liefernden Winterwaaren bereits erledigt werden müssen. Arbeiter, insbesondere weibliche, waren daher nach wie vor gesucht. Die Löhne haben dementsprechend stellenweise noch steigende Tendenz. Zum Theil war auch im Juni noch Ueberarbeit erforderlich. In der Mäntelfabrikation war die Beschäftigung dagegen sehr schleppend. Gut beschäftigt war die Wäschefabrikation, in der nach wie vor Arbeiterinnenmangel vorhanden ist, ebenso die Putzfederbranche, insbesondere infolge reger Bestellungen im Exportgeschäft nach England und den Vereinigten Staaten von Amerika. Sehr flott war die Fabrikation von Mützen, Stoff- und Strohhüten beschäftigt, in welcher zur Zeit großer Mangel an Arbeitskräften bestand.

Zufriedenstellend war der Geschäftsgang und die Beschäftigung in der chemischen Industrie, insbesondere in der Farbenfabrikation. Das Angebot von Arbeitskräften war normal. Ueberarbeit ist kaum vorgekommen. Die etwas größeren Anforderungen an die Produktion werden meist durch Einstellung neuer Arbeitskräfte ausgeglichen.

In der Papierindustrie scheint ein Abflauen gegen den bisher sehr flotten Geschäftsgang einzutreten, immerhin war die Beschäftigung nach wie vor mit Ausnahme des schlesischen Bezirks befriedigend.

In der Lederindustrie hat, soweit die Portefeuille- und Taschwaarenfabrikation in Betracht kommt, der Juni eine Besserung des Geschäfts gebracht. Das Angebot von Arbeitskräften war normal.

In der Bürstenfabrikation war unverändert lebhafter Geschäftsgang. Mangel an Arbeiterinnen bestand weiter wie bisher.

In der Spielwaarenindustrie Sonnebergs hielt die Geschäftsstille an. Es bestand an männlichen Ar-

Wiesbadener Streifzüge.

Wasserverschwendung. — Messerhelden. —Vielleicht. — Die Hundesperre. — Die Dame mit dem Mops. — Die Svengalis. — Gedankenübertragung. — Ein Abenteuer. — Friede nach dem Sturm.

Der Flüssigkeitskonsum ist in den heißen Julitagen ganz enorm gewachsen. Nicht nur der Gerstensaft fließt in Strömen, sondern auch jenes einfache Naturprodukt, das der Alkoholist nur mit Schrecken nennen hört, das Wasser, wird nach Gallonen verbraucht. Nicht etwa, daß alles Wasser getrunken würde — bei Leibe nicht, so geschmacklos sind die Wiesbadener nicht! Aber ein ganzer Ocean von Wasser wird täglich verbraucht zum Rasensprengen, zum Kühlhalten von Speisen, zum Baden und zu anderen technischen Zwecken. Ueber einen solchen Reichthum von Quellwasser verfügen wir nun nicht, daß sich eine derartige Vergeudung des köstlichen Wassers nicht rächte. Mit Recht hat daher die Stadt vor der Wasserverschwendung gewarnt und es ist zu hoffen, daß die gutgemeinten Mahnworte Gehör finden.

Nicht jedes Mahnwort fällt freilich auf fruchtbaren Boden. Aber die eindringliche Rede, welche dieser Tage der Geistliche am offenen Grabe des erstochenen Ulans Immel gehalten, wird wohl doch in vieler Herzen nachklingen. Immel ist dahingegangen als Opfer solcher Leute, denen bei jeder Gelegenheit das Messer in der Hand blitzt. Leider nehmen ja die Messeraffairen in Stadt und Land immer mehr überhand, und namentlich an Montagen muß die Zeitung stets eine Anzahl blutiger Ereignisse registrieren, die der Sonntag gezeitigt hat. Vielleicht dient der tragische Ausgang des Falles Immel Manchem zur Lehre. —

Vielleicht — — „Vielleicht" — das Wort verspricht viel, pflegt aber wenig zu halten. Vielleicht, so haben sich eine große Anzahl Leute getröstet, vielleicht läßt sich die Polizeibehörde erweichen und erbarmt sich recht bald der armen Hunde, über welche sie die Sperre verhängt hat. Gerade das Gegentheil ist eingetreten! Abermals ist ein Hund tollwüthig geworden und die Sperre ist um 5 Tage verlängert. Daß sie vor Ablauf von 3 Monaten aufgehoben oder doch wenigstens gemildert wird, ist nicht zu erwarten. Man kann das im Interesse vieler Hundeliebhaber bedauern, darf aber nicht vergessen, daß die Polizei nur ihre Pflicht thut, wenn sie keine Nachgiebigkeit zeigt. Wenn man bedenkt, welches Unheil ein einziger toller Hund anrichten kann, so muß man den behördlichen Maßnahmen, welche die Sperre mit Nachdruck aufrecht erhalten, vollste Billigung zu Theil werden lassen. Eine Anzahl betrübter Hundebesitzer hat uns ersucht, etwas im Interesse ihrer Hunde zu unternehmen, damit den geliebten Vierfüßlern recht bald die goldene Freiheit wiedergegeben werde. Leider sind wir — so sehr unser mitfühlendes Herz die Qualen von Caesar und Minka begreift — außer Stande, helfend einzugreifen. Denn einmal würde sich die Polizei, wie wir sie kennen, wenig um die öffentlichen Proteste kümmern und dann müssen wir die beweglichen Klagen der Hundefreunde auch zugunsten der Allgemeinheit in den Hintergrund drängen. Sehr gerührt hat uns allerdings die Jeremiade einer Dame, die uns persönlich auf der Redaktion besuchte und in erschütternden Tönen erzählte, wie ihr Lieblingsmops infolge der Sperre an chronischer Verdauungsstörung leide. Wir haben die Dame mit einem Hinweis auf die Existenz von Schweizerpillen zu trösten gesucht, die man ja schließlich dem Hunde ins Futter mischen könne. Ob sie das Surrogat für die mangelnde Bewegung bei ihrem Mopse angewandt, und ob es gewirkt hat, haben wir noch nicht erfahren.

Mancher geht jetzt seinem Hund zulieb aufs Land, wo die Sperre noch nicht eingeführt ist. Die meisten freilich werden durch egoistische Gründe in die Sommerfrische getrieben, und wenn ihnen dort keine maulkorblosen Köter begegnen, haben diese Leute nicht einmal einen ernstlichen Einwand. So ne Sommerfrische hat bekanntlich ihre Licht- und Schattenseiten. Jedenfalls aber hat keine Sommerfrische, so schön sie auch sein mag, eine solche Attraktion aufzuweisen, wie die Svengalis, die wir eben in Wiesbaden bewundern können. Diese originellen Hexenmeister geben den Besuchern des Walhallatheaters zur Zeit eine harte Nuß zu knacken und mit Staunen fragt man sich, woher die räthselhaften Gaben dieser Leute stammen. Hoffentlich lernen nicht weitere Kreise die magische Kunst der Svengalis — das Sprichwort: „Schweigen und denken kann Niemand kränken" würde dann bald seine Geltung verlieren. Freuen wir uns vielmehr, daß unsere Nachbarn nicht unsere und wir nicht deren Gedanken lesen können, wie die Svengalis, sonst wäre es mit dem gegenseitigen Frieden wohl bald vorbei.

Leider geht der Friede auch ohnedies oft genug in die Brüche. Der Ursachen sind mancherlei; einer der Hauptgründe ist aber wie allgemein bekannt, die Eifersucht. Diese war auch Schuld daran, daß dieser Tage auf dem frequentesten Theil der Wilhelmstraße ein Pärchen zum Gaudium der Passanten eine solenne Keilerei absolvirte, wobei das sogenannte „schwächere" Geschlecht schließlich die Siegespalme in Gestalt eines zerbrochenen Regenschirmes in der erhobenen Rechten schwang. Der Berichterstatter, der uns die Scene als Augenzeuge mittheilte, behauptet, er habe gestern dasselbe Pärchen zärtlich aneinander geschmiegt auf einer Bank in den Anlagen wiedergesehen. Wir wollen einmal nicht den Sceptiker herauskehren und unserm Gewährsmann Glauben schenken. Sagt man doch auch, in der Mandschurei lägen sich der Russe und die kaiserliche Tante von China, nachdem sie sich kaum mit dem Stecken bedroht, wieder friedlich in den Armen. Warum sollte also ein solches Idyll nach stürmischem Kampfe bei uns im Lande unmöglich sein?

M. S.

beitskräften Ueberangebot. Man hofft auf Besserung bei der nahenden Saison.

Die Brauindustrie war auch im Juni, entsprechend der nicht ungünstigen Witterung, zufriedenstellend beschäftigt. Das Angebot von Arbeitskräften war normal. Die Arbeiten in den Mälzereien werden im Juni eingestellt. Dadurch wird ein Theil der Arbeiter für zwei Monate überschüssig.

Die Beschäftigung im Buchdruckgewerbe ist im Juni wie alljährlich zurückgegangen. Der Sommer bedeutet für die Druckereien die stille Saison, infolgedessen bestand Ueberangebot von Arbeitskräften. Bei den der Tarifgemeinschaft zugehörigen 35 Arbeitsnachweisen waren zahlreiche Arbeitslose vorgemerkt, deren Unterbringung vorerst nicht möglich ist. Das Ueberangebot übertrifft dasjenige der früheren Jahre.

Die wenigen für die elektrische Industrie vorliegenden Nachrichten lassen eine nicht unbefriedigende Gestaltung der Lage erkennen. An tüchtigen Arbeitskräften in der Schlosserei, Dreherei, Formerei und Wickelei bestand an verschiedenen Orten Mangel.

Besonders starke Nachfrage zeigten im Juni die Verkehrsgewerbe, insbesondere die Rhederei. Es herrschte starker Mangel an guten Matrosen sowie befahrenen und unbefahrenen Stewards. In den Werkstätten entsprach das Angebot ungefähr der Nachfrage nach Arbeitskräften.

Zum Tode des Papstes.

Gestern Vormittag fand in der Peterskirche der zweite Trauergottesdienst für den Papst statt. Monsignore Constantini zelebrirte unter Assistenz des Kapitels der Basilika die Messe. Auch in der dem italienischen Hof gehörenden königlichen Kirche Delfudario wurde eine Trauerfeier abgehalten. Die Messe wurde unter Assistenz zweier Almosenters vom Hofalmosenier Monsignore Niti zelebrirt. Kardinal Kozielsko-Puzyna, Bischof von Krakau, ist in Rom angekommen.

In der gestern Morgen stattgehabten vierten Versammlung der Kardinäle wurden die neu eingelaufenen Beileidstelegramme verlesen, darunter das des Königs von Rumänien. Sodann wurde an Stelle Pifferis, der zum Beichtiger für das Konklave gewählt wurde, aber wegen seines vorgerückten Alters die Wahl ablehnte, ein anderer Prälat bestimmt. Dann befaßte sich die Versammlung mit den von einigen kränklichen Kardinälen vorgebrachten Bitten und willfahrte u. A. dem Wunsche, daß einige dieser Kardinäle Wohnräume für das Konklave im gleichen Stockwerk mit der Sixtinischen Kapelle erhalten sollen, um ihnen das Treppensteigen zu ersparen. An der Kardinalkongregation nahmen 32 Kardinäle theil. Nach der Kongregation hatten die Kardinäle Oreglia und della Volpe eine längere Besprechung mit dem Kardinal Kopp. Kardinal Rampolla wird heute den Vatikan verlassen. Heute wird das Kardinalskollegium außer dem diplomatischen Korps auch die Mitglieder des Malteserordens empfangen. Trotz des Siroccos begab sich gestern das Volk in großen Mengen zur Peterskirche, um die Leiche des Papstes zu sehen, Mittags besonders Arbeiter, welche aus den Fabriken kamen. — Nach der „Tribuna" ging der gestrigen Kongregationssitzung eine Vereinigung der Kardinäle, Ordenshäupter und Camerlengos voraus, in der die Eröffnung des Konklaves auf den 31. Juli festgesetzt wurde. Wie die „Tribuna" hinzufügt, wurde Kardinal Kopp, der an der Kongregationssitzung theilnahm, ein äußerst warmer Empfang bereitet.

Der Empfang der Mitglieder des beim heiligen Stuhle beglaubigten diplomatischen Korps durch das Kardinalskollegium wird heute Vormittag 11 Uhr im Konsistorialsaale stattfinden. Der portugiesische Botschafter als Doyen des diplomatischen Korps wird sich hierbei darauf beschränken, die Kollegen vorzustellen und in ihrem Namen den Kardinälen das Beileid auszusprechen. Sämmtliche in Rom anwesende Kardinäle werden bei dem Empfange zugegen sein.

Die Ausstellung der Leiche des Papstes endet heute. Die Peterskirche wird alsdann geschlossen wegen der Vorbereitung zur Beisetzung.

Der Andrang in der Peterskirche war gestern Vormittag so groß, daß einige Dutzend Personen verletzt wurden, darunter eine schwer. Wie es heißt, wurden bei der Leiche nochmals antiseptische Einspritzungen vorgenommen, um den raschen Verwesungsprozeß aufzuhalten.

• • •

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

• **Berlin**, 25. Juli. Nach einem Telegramm des L.-A. aus Rom zweifeln die mit dem Vatikan in Fühlung stehenden Kreise nicht, daß zwei Tage zur Wahl des Papstes genügen werden und daß das Resultat spätestens am 3. Vormittags verkündet werden wird, worauf der neue Papst noch an demselben Tage von der Loggia herab den Segen ertheilen soll. Dagegen glaubt man, daß, wenn ein alter Papst gewählt wird, dieser die Inthronisation auf den Spätherbst verschieben wird. Eingeweihte sind der Meinung, daß sich zwei Gegenströmungen bemerkbar machen. Die eine will einen provisorischen Papst auf kurze Zeit, der also sehr alt sein müßte, die andere einen jungen. Jedenfalls aber müsse ein Italiener zum Papst gewählt werden. Eine vatikanische Persönlichkeit äußerte, man könne beim Konklave auf Ueberraschungen gefaßt sein. Wenn die Kardinäle überzeugt sind, daß die Kirche den mächtigsten Schutz in Deutschland finde, wozu Viele neigen, könne wohl ein deutscher Papst aus dem Konklave hervorgehen. Kardinal Kopp, der an der gestrigen Congregation theilnahm, gilt neben dem Amerikaner Gibbon und Vanutelli als ein Anwalt der gemäßigten Richtung. Kopp und Gibbon bemühen sich, die Kandidatur Vanutellis zu fördern.

= **Berlin**, 25. Juli. Der „Germania" zufolge antwortete auf das Beileidstelegramm des Reichskanzlers Kardinal Oreglia verbindlich.

• Wiesbaden, 25. Juli.

Der Dolch der Fähnriche zur See.

Ueber den Dolch der Fähnriche zur See bemerkt die „Str. Post": „Bei allen Waffen des Landheeres muß der Rekrutenoffizier die Leute auf die außerordentlich verschiedene Gefährlichkeit des Seitengewehres aufmerksam machen, je nachdem es zum Schlagen oder zum Stechen benutzt wird. Die Leute werden ausdrücklich darauf hingewiesen, das Seitengewehr so lange als möglich nur zum Schlagen zu benutzen und erst im äußersten Nothfalle zu stechen. Jeder, der gedient hat, weiß, daß ein mit sehr großer Kraft ausgeführter Schlag mit dem Seitengewehr und ein Zusammentreffen sehr unglücklicher Umstände nöthig ist, wenn der Geschlagene einen bleibenden Schaden davontragen soll. Es ist auffällig, wie geringfügig im Grund oft die Verwundungen bei „Holzereien" zwischen Soldaten sind, die einander gewiß nicht schonen, wenn sie — meist in betrunkenem Zustande — aufeinander losschlagen. Der deutsche Soldat sticht sehr selten. Dies wird nun wohl kaum darin seinen Grund haben, daß der Mann beim Waffengebrauch an die mehr oder wenig guten Lehren denkt, die ihm sein Rekrutenoffizier beim Dienstunterricht ertheilt hat, sondern unserer Ansicht nach liegt diese Thatsache in dem Volkscharakter begründet. Der Deutsche neigt mehr zum Dreinschlagen und nicht zum Stechen, wie z. B. der Italiener, dem sein Stilett die Lieblingswaffe ist. Sehen wir uns aber das Seitengewehr eines Fähnrichs zur See an. Schon die Bezeichnung „Dolch", die ihm der Volksmund und auch wohl die Träger selbst beigelegt haben, charakterisirt die Waffe. Jeder sieht auf den ersten Blick, daß dieses Seitengewehr als Hiebwaffe so gut wie gar nicht brauchbar ist, sondern seiner ganzen Gestalt nach nur zum Stechen dienen kann, wenn anders der Waffengebrauch überhaupt wirksam sein soll. Letzteres wird aber in den Vorschriften ausdrücklich gefordert! Dieses Seitengewehr ist also unbedingt als eine tödtliche Waffe zu bezeichnen, denn der Stechende kann die Tiefe eines Stiches nicht vorausbestimmen, während sich ein Schlag ihr wohl mehr oder weniger wuchtig führen läßt. Wenn Hüssener der Träger einer Waffe nach Art z. B. des Infanterie-Seitengewehres gewesen wäre, so könnte man mit Sicherheit annehmen, daß er vielleicht dem Hartmann ein Ohr oder Schlüsselbein entzweigeschlagen hätte, jedenfalls wäre aber Hartmann schon längst aus dem Lazarett entlassen, anstatt daß über zwei Familien ein so schreckliches Unglück hereingebrochen wäre. Die öffentliche Meinung hat schon Abschaffung des Seitengewehres der Fähnriche zur See — wenigstens für Beurlaubte — gefordert. Wenn wir auch nicht so weit gehen wollen, so müssen wir aber unbedingt von der Marineverwaltung verlangen, daß sie an Stelle des „Dolches" eine weniger gefährliche Waffe einführt, die in erster Linie als Hiebwaffe dienen kann, nicht aber gradezu zum Stechen zwingt, wie das jetzige Seitengewehr der Fähnriche zur See.

Rösickes Nachfolger.

Aus Dessau verlautet dem B. T. zufolge: Die Nationalliberalen haben sich schlüssig gemacht, den durch das Ableben Rösickes frei gewordenen Dessauer Wahlkreis Bassermann anzubieten. In freisinnigen Kreisen nennt man Dr. Barth als Kandidaten, während von einheimischen Persönlichkeiten in erster Reihe der Landtags-Abgeordnete und langjährige Freund Rösickes, Artil, und der Landtagsabgeordnete Dr. Cohn in Frage kommen.

Spanien und Frankreich.

Einer Madrider Depesche zufolge sagt die offiziöse Correspondencia: Ein Bündniß mit Frankreich bestehe nicht, sondern blos ein alleridngs vollkommenes Einverständniß auf dem Gebiete der internationalen Politik, welches zwar zu einem Bündniß führen könne. Die diesbezüglichen Erklärungen Silvelas seien in ihrer Tragweite übertrieben.

Fürst Ferdinand.

Der diplomatische Agent Bulgariens in Wien erklärt zu den Gerüchten aus Belgrad Folgendes: Das von der „Stampa" verbreitete Gerücht trägt den Stempel berechneter Tendenz. Der Zweck der Erfindung sei ganz klar: Der Fürst von Bulgarien solle kompromittirt werden, die Gerüchte gehen von jenen serbischen Kreisen aus, die mit der Opposition in Bulgarien Fühlung haben. Fürst Ferdinand begiebt sich, wie alljährlich, nach Coburg.

Deutschland.

• **Berlin**, 24. Juli. Aus Anlaß der in den letzten Tagen verbreiteten Attentatsmeldungen sind seitens der Berliner Behörden die geeigneten Erhebungen und Ermittelungen vorgenommen worden. Das Resultat derselben ist, daß die Gerüchte von einem geplanten Attentat gegen den Kaiser nicht ernst zu nehmen sind. — Das haben wir gleich gesagt!

• **Görlitz**, 25. Juli. In Hirschberg streiken seit heute die Zimmerer. In Bunzlau dauert der Maurerstreik fort.

Ausland.

= **Paris**, 25. Juli. Die Droschkenkutscher beschlossen in der vergangenen Nacht, heute wegen Tarifstreitigkeiten in den Ausstand zu treten.

Ein geheimnißvoller Verbrecher. Unsere gestern unter dieser Spitzmarke gebrachte Mittheilung können wir heute dahin ergänzen, daß das Gericht den Angeklagten Hitschfeld zu zwölf Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilte. Frau Schlüter erhielt wegen Diebstahls und Hehlerei 5 Jahre Zuchthaus.

Vom Hochwasser. Wie aus Breslau gemeldet wird, wurden bei der letzten Hochwasser-Katastrophe im Regirungsbezirk Oppeln 10,000 ha. Acker und Wiesen überschwemmt. 8 Ortschaften waren ganz, 27 theilweise unter Wasser. Im Kreise Cosel wurden 15,000 ha überschwemmt. Der Schaden, der allein in Deichen, Brücken und Wegen angerichtet ist, beläuft sich auf 700,000 ℳ. Im Kreise Leobschütz sind zahlreiche Brücken und Wohngbäude weggerissen. Im Kreise Falkenberg sind in 7 Ortschaften Gebäude eingestürzt.

Zugentgleisung. Man meldet uns aus Annaberg, 24. Juli Heute Nachmittag gegen 3 Uhr ist auf der Haltestelle Buchholz ein Zug entgleist. Die drei letzten Wagen sind umgestürzt. Vier Personen wurden getödtet, eine schwer und sechs leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks ist wahrscheinlich die vorzeitige Umstellung der Weiche. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Automobilunglück. Man meldet aus Basel, 24. Juli: Heute Abend ereignete sich auf der Rheinbrücke ein schwerer Automobilunfall. Ein mit Dr. La Roche und dem Gipshändler Ruof besetztes Automobil fuhr, da die Steuerung verloren war, gegen das gußeiserne Geländer, zerschlug es und stürzte in den Rhein. Glücklicherweise gelang es dem Pontonierverein, der gerade Fahrübungen abhielt, die Verunglückten, die beide aus Basel stammen, lebend, aber schwer verletzt zu bergen, während das Automobil in den Wellen verschwand.

Kleine Chronik. Nach einer Mittheilung des B. T. hat der bei der Maschinenfabrik für Mühlenbau vorm. Kapler A.-G. in Berlin angestellte Buchhalter Reinke durch Fälschung und Vernichtung von Lohnlisten 1586 Mark unterschlagen. Reinke ist seit 8 Tagen angeblich wegen Krankheit dem Geschäft fern geblieben, in Wirklichkeit aber flüchtig. — Aus Dresden wird gemeldet: Der frühere Schutzmann Claus erschoß aus Eifersucht seine von ihm getrennt lebende Ehefrau und beging darauf Selbstmord. — Gestern Nachmittag wurden in der Baarestraße zu Bochum 3 Kinder durch einen Eiswagen überfahren; eines starb sofort, die beiden anderen wurden tödtlich verletzt. — Bei Neuville scheiterte eine Barke. Die drei Insassen ertranken.

Aus der Umgegend.

k. **Biebrich**, 25. Juli. In einer am 23. l. Mts. im Saale der „Stadt Wiesbaden" unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Wolff stattgefundenen öffentlichen Versammlung hielt Herr Kreisobstbaulehrer Bickel-Wiesbaden einen Vortrag über die Vertilgung von Obstbaumschädlingen durch Fanggürtel. Die sehr gut besuchte Versammlung beschloß, diese Fanggürtel obligatorisch einzuführen, wenn die Anschaffungskosten nicht höher kommen als bei den Klebgürteln. Im Verlaufe der Verhandlungen erklärte Herr Bürgermeister Wolff, daß die Beschaffung sowie das Anbringen der Gürtel wieder in Verwaltung der Stadt gegen Ersatz der entstehenden Kosten ausgeführt werden soll. Diese letztere Methode hat sich bei der lt. landräthlichen Verfügung verordnete Anbringung der Klebgürtel sehr gut bewährt und wird auch bei der Einführung oben erwähnter Fanggürtel die beste Garantie für das allgemeine und gleichmäßige Anlegen derselben sein.

+ **Dotzheim**, 24. Juli. Der Gemeindevorstand hat den Karousselplatz für die diesjährige Kirchweih nach öffentlicher Versteigerung vom 22. d. M. den Gebr. Schröder von Schierstein mit einem Gebot von 370 ℳ zugeschlagen. — Ferner lag dem Gemeindevorstand in seiner vorgestrigen Sitzung ein Schreiben des Magistrats Wiesbaden bezügl. der Erstattung von Unterstützungskosten für Dachdecker Bietor vor. Der Unterstützungswohnsitz wird wohl anerkannt, die Erstattung der Kosten jedoch abgelehnt. — Der Gärtner H. Stock von Wiesbaden beabsichtigt im Distrikt „Simmetfrisch" eine Gärtnerei anzulegen und sich mit einem Wohnhause anzusiedeln. Gegen das diesbezügliche Gesuch hat der Gemeindevorstand Bedenken nicht zu erheben.

B. Wicker, 24. Juli. Das von Herrn A. Lenz in Flörsheim arrangirte große Preiskegeln im Gasthaus zum „grünen Wald" hier, woran sich auch viele auswärtige Kegelfreunde betheiligten, fand gestern Abend Punkt 10 Uhr seinen Abschluß. Da 2mal 23, 1mal 21 und 7mal 20 geworfen wurde, so mußte ein Stechen stattfinden. Herr Margurdt Allendorff von hier erhielt den ersten Preis, ein hochelegantes Adler-Rad (Halbrenner) Werth 200 ℳ. Außerdem wurden noch 9 weitere werthvolle Preise vertheilt. Interessant ist, daß die Gewinner des 1. und 2. Preises dieselben durch Werfen mit der linken Hand errangen. Die Betheiligung an dem Kegeln und die Neugierde anderseits war eine so große, daß das Gartenlokal und das Wirthszimmer zum „grünen Wald" bis auf den letzten Platz gefüllt waren. — Heute morgen um 7 Uhr fand in der hiesigen Pfarrkirche ein feierliches Requiem für Papst Leo 13. statt unter großer Betheiligung von seiten der Pfarrgemeinde.

Oe. Flörsheim, 24. Juli. Einem bei dem hiesigen Landwirth Hartmann bediensteten Knecht wurde heute Nacht von seinem Kollegen das Portemonnaie mit 100 ℳ Inhalt und die Uhr entwendet. Der Dieb konnte noch nicht erwischt werden. — An dem Vicinalweg zwischen hier und Hochheim in der Gemarkung Hochheim werden zur Zeit wieder Bohrversuche behufs Gewinnung von Kohlen unternommen.

♂ **Rüsselsheim**, 24. Juli. Die Einweihung der neuen kath. Kirche findet am Mittwoch, 5. August statt. Nach dem Einweihungsakt findet ein Festessen im Hessischen Hof statt.

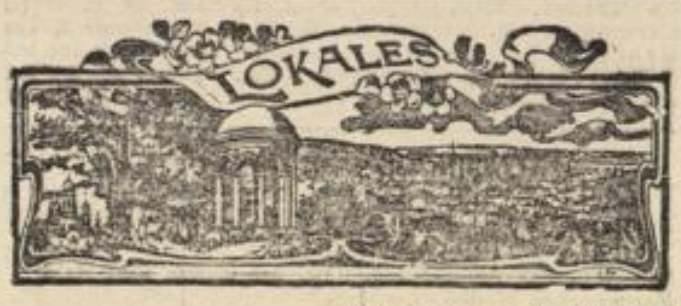
X. **Vom Rhein**, 25. Juli. Ein gewaltiger Verkehr, dessen Aufschwung in den letzten Tagen dem stetig steigenden Wasserstande zuzuschreiben ist, hat sich auf dem Rhein entwickelt. Obgleich der lebhafte Transportverkehr schon seit Frühjahr besteht, sodaß jetzt eigentlich die um die jetzige Zeit fast alljährlich eintretende Flaue zu befürchten wäre, so ist zu Befürchtungen dieser Art doch kein Anlaß vorhanden.

ns. **Braubach**, 24. Juli. An der hiesigen Landebrücke legen von jetzt ab auch die Boote der Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrtsgesellschaft an, sobald 10 und mehr Passagiere vorhanden sind.

nn. **Braubach**, 24. Juli. Die Enthüllung des hier neu erbauten Kriegerdenkmals, welches in kurzer Zeit fertig gestellt sein wird, findet am 30. August d. J. statt. Mit dieser Feier soll gleich die Weihe der Fahne des hiesigen Kriegervereins verbunden werden. Das Fest soll in den schönen Rheinanlagen gefeiert werden.

nn. **Niederlahnstein**, 24. Juli. Herr Schreiner Martin Haupt von hier unterzog sich am 22. d. M. vor der Meisterprüfungskommission seiner Meisterprüfung, an der der Vorsitzende der Handwerkskammer theilnahm und bestand dieselbe im praktischen Theil mit dem Prädikat „sehr gut" und im theoretischen mit „gut". Er ist nunmehr berechtigt, den Meistertitel zu führen.

nn. **Vogel**, 24. Juli. Zu dem am 21. d. M. hier abgehaltenen Körtermine waren insgesammt 16 Gemeinde- und Privatbullen aufgetrieben. Wie in früheren Jahren, so gelangte auch in diesem Jahre eine Prämie zur Vertheilung.



* Wiesbaden den 25. Juli 1903

Vom Tage.

Cyrano von Bergerac war bekanntlich sehr traurig über seine Nase. Es ist auch kein Vergnügen, immer und überall durch eine häßliche große Nase aufzufallen. Wenn's noch der Mund wäre, damit man um so besser von — ich reden könnte; oder jeder, der mit uns Händel anfangen will, von vornherein der Ueberzeugung wäre: mit einer solchen Revolverschnauze ist nicht fertig zu werden. Aber diese Nase, um derentwillen der rauflustige Führer der GascognerCadetten ein Dutzend Spötter mit flinkem Degenstoß in die Ewigkeit befördert hat, könnte einem jetzt von schönstem Nutzen sein. Eine Nase, je länger — je lieber, je dicker — je besser ist jetzt der Wunsch aller „Neuigkeitsschnüffler!" Es will nichts passiren und so kann man sich höchstens mit Hilfe einer feinen Nase auf's Prophezeien verlassen wie die Collegen in Rom, die jeden Tag einen anderen Kandidaten als Sieger im Konklave errathen. Freilich in der Langgasse, da möchte man am liebsten ohne Nase sein. Die meisten Nasen sollen auch dort durch den Baustaub, mit welchem die Luft geschwängert ist, total verstopft sein. Das sind die Glücklicheren. Wer aber noch über ein gut disponirtes Riechorgan verfügt, der gehört zu den Beklagenswerthen, welche die mephistischen Dünste, welche von dem dortigen Schlammweiher aufsteigen, allein — hinwegriechen müssen. Sie kennen den Schlammweiher schon? Na, dann wissen Sie ja auch, daß man sich da mit Geduld fassen muß, denn leider läßt sich dem Uebelstande nicht beikommen. Hoffen wir, daß die Ausgrabungen zum Fundament auf dem Adler-Terrain bald beendet sein werden, damit auch der Schlammweiher bald verschwindet und mit ihm der Nervenreiz auf unser empfindliches Riechorgan. Sie halten nichts vom Hoffen? Freilich, gewiß! Sie haben recht, wie oft macht man die Erfahrung, daß gerade eine Hoffnung, die man mit besonderer Vorliebe tief im Innern hegt und pflegt, sich niemals erfüllt, sondern jämmerlich in die Brüche geht. Es soll Ehepaare geben, deren Bund konsequent mit weiblichen Nachkommen gesegnet wird, wenn all' ihr Sehnen und Hoffen einem männlichen Stammhalter gilt; armselige Gesellen soll man finden, die unfehlbar dem Gerichtsvollzieher in die Arme laufen, wenn das heiße Bemühen, ihm auszuweichen, jeden ihrer Schritte lenkt; Wiesbadener Schwimmer soll man kennen, die immer wieder Elektrische und Ueberfahrt bezahlen müssen, um ins Schwimmbad zu kommen, obwohl sie seit Jahr und Tag auf die Eröffnung des städtischen Schwimmbades warten; Kaufleute harren der Sonntagsruhe, die Wörthstraße auf ein besseres Pflaster, Schierstein, Dotzheim und Bierstadt auf die Elektrische, der Westverein auf den doppelgeleisigen Betrieb oder wenigstens vermehrte Anhängewagen bei der Elektrischen, und Vergnügungssüchtige spähen nach dem in Aussicht stehenden Blumenkorso. Er kommt; ich kann es Ihnen verrathen, daß er kommt, — der Blumenkorso. Aber dann auch alle Mann auf Deck und ebenso zahlreich Karten geholt wie zum heutigen Blumenball. Sie kommen doch auch hin, meine Gnädigste? Der große Saal wird in selten gesehener Pracht strahlen, denn die Kurdirektion hat diesmal eine besonders pompöse Ausschmückung angeordnet. Selbstredend werde ich auch da sein, denn wo ist die Presse nicht vertreten?

---

* **Feier des Geburtstages des Großherzogs von Luxemburg.** Aus Biebrich, 25. Juli schreibt unser k-Correspondnt: Auch in diesem Jahre fanden sich eine große Anzahl Anhänger des altangestammten Fürstenhauses der Oranier zusammen, um den Geburtstag des greisen Nestors Großherzogs von Luxemburg festlich zu begehen. Das großh. Schloß sowie eine Anzahl öffentliche und Privathäuser hatten Flaggenschmuck angelegt. Um 5 Uhr fand im Hotel „Bellevue" das alljährliche Festessen statt, welches viele Verehrer des hochbetagten Fürsten zu fröhlichem Mahle vereinigte. Herr Bürgermeister Wolff brachte das Hoch auf den Großherzog aus; in einer wohldurchdachten Ansprache gedachte Redner des greisen Fürstenpaares, welches namentlich unserer Stadt fortdauernd Beweise seiner Huld (wir erinnern nur an den ev. Kirchbau) zukommen läßt. In das Hoch stimmten alle Theilnehmer freudig ein. Am Abend versammelten sich noch eine große Anzahl Festtheilnehmer mit Damen im Bellevuesaale, woselbst eine fröhliche Unterhaltung die gelungene Geburtstagsfeier beschloß. Die abgesandte Glückwunschadresse hatte viele Namen hiesiger Einwohner zu verzeichnen und dürfte den Beweis dafür erbringen, daß das alte Nassauer Fürstenhaus keineswegs in Vergessenheit gerathen ist.

* **Militärpersonalien.** Das Militär-Wochenblatt meldet: Henz, Oberlt. im Füs.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, von dem Kommando bei der Kriegsschule in Neisse enthoben. — Dr. Heckmann, Stabs- und Bats-Arzt des 2. Bats. Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 bei dem Feldart.-Regt. Nr. 72 Hochmeister, vorläufig ohne Patent, zum Regt.-Arzt unter Beförderung zum Oberstabsarzt ernannt. — Dr. Müller-Wiesbaden, Assist.-Arzt der Res., zum Oberarzt ernannt.

* **Geheimer Hofrath Adelon †.** Gestern Abend starb hier im 81. Lebensjahr der frühere langjährige Intendant des Wiesbadener Hoftheaters, Geheimer Hofrath Heinrich Adelon. Bis zum Herbste des Jahres 1893 stand Adelon dem Wiesbadener Hoftheater als Leiter vor und erfreute sich allseitiger Beliebtheit und Wertschätzung. Die Beerdigung findet Montag, 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

* **Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.** Zu dem von uns in Nr. 171 veröffentlichten Bericht über die Versammlung in der Turnhalle betr. Sonntagsruhe geht uns von seiten der drei Handlungsgehilfen-Verbände folgende Berichtigung zu: Es trifft nicht zu, daß der Referent Herr Elberding nur mit einem Wort eines „Streikes" seitens der Handlungsgehilfen gedacht hat, denn darunter wäre nur ein Ausstand zu verstehen. Daß den Handlungsgehilfen nichts ferner liegt als dies, ist selbstverständlich und bedarf überhaupt keines Wortes der Erwähnung. Mit Hinweis auf den Konsumentenstandpunkt der Handlungsgehilfen meinte Herr Elberding nur, daß den Handlungsgehilfen „als Konsument" in seinen Bestrebungen durch Ausgabe „weißer Listen", aus denen die Freunde der weiteren Ausdehnung der Sonntagsruhe zu erkennen wäre, ein Mittel an Hand gegeben sei. Eine Debatte über diesen Punkt, hat in dem Sinn, wie man aus dem Bericht entnehmen könnte, nicht stattgefunden.

* **Rückkehr der Turner aus Nürnberg.** Wie aus dem Inseratentheile ersichtlich, kommen die hiesigen Turner morgen Sonntag Abend 8.45 mit der Taunusbahn an und werden von ihren Vereinsgenossen festlich empfangen. Die Wiesbadener Turnerschaft hat sich in Nürnberg ganz besonders wacker gehalten; wie wir hören, hat der Männer-Turnverein ebenfalls recht gute Resultate zu verzeichnen. Die Musterriege genannten Vereins errang sich das Prädicat „Vorzüglich", während im Sonderwettturnen die Turner Schnädter den 9., Lenz den 10. und Böhm den 19. Preis erhielten, also recht anerkennenswerthe Siege, wenn man die ungünstige Witterung und alle unvorhergesehenen theilweise jedoch eingetretenen Eventualitäten in Betracht zieht. Die Wiesbadener Bürgerschaft kann also stolz auf ihre Turner sein und wird sichsi hoffentlich auch an dem Empfang der um die obengenannte Zeit am Taunusbahnhof mit Musik stattfindet, freudig betheiligen.

* **Feriensonderzüge nach München.** In der Nacht vom 5. auf den 6. August d. J. werden mehrere Feriensonderzüge von Rheinland und Westfalen nach München befördert, zu welchen u. A. auch auf den Stationen Niederlahnstein, Rüdesheim, Kastel und Frankfurt a. M. Hauptbhf. Sonderrückfahrkartn 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen (annähernd einfacher Schnellzugspreis) mit 45tägiger Gültigkeitsdauer nach München, Lindau, Salzburg, Bad Reichenhall und Kufstein ausgegeben werden. Die Rückreise kann mit allen fahrplanmäßigen Zügen (mit Ausnahme der Luxuszüge) mit D-Zügen gegen Entrichtung der tarifmäßigen Platzgebühr, erfolgen. Die Sonderzüge gehen ab: in Niederlahnstein 10.30, 11.06, 11.33 Nachm.; in Rüdesheim 11.39, 12.13, 12.42 Nachm.; Kastel 12.22, 12.56, 1.25 Nachm.; Frankfurt a. M. (Hptbhf.) 12.59, 1.48, 2.20 Nachm. Ankunft in **München am 6. August 10.50, 11.55 Vorm., 12.15 Nachmittags.**

* **Residenztheater.** Von Montag ab findet das Gastspiel des Piorl'schen Operetten-Ensembles statt, welches Direktor Hennenberg engagirt hat, um alle Theaterfreunde mit der Sensationsoperette „Der sensationelle Spiegel-Tric" oder „Das Leben im Spiegel" bekannt zu machen. Diese Gesellschaft erzielte bisher in Paris, Berlin und Hamburg den größten Erfolg und Beifall und eröffnet Montag den interessanten Theaterabend mit Rudolf Dellinger's Operetten-Novität „Jadwiga".

* **Walhallatheater.** Um Abwechslung in den Spielplan zu bringen, bereitet die Direktion den bekannten Schwank „Die vierte Dimension" von Bisson vor, der diese Woche abwechselnd mit der beliebten Operette „Die kleinen Lämmer" dem Gastspiel der „Svengalis" vorangehen soll. Der Titel des Schwankes ist auch aktuell, indem die Darbietungen der „Svengalis" dem Reiche der „vierten Dimension" anzugehören scheinen.

* **Walhallatheater.** Wochenspielplan. Sonntag, 26. Juli „Die kleinen Lämmer". — „Die Svengalis". Nachmittags 3 Uhr: „Die schöne Ungarin". — Montag, 27. „Die kleinen Lämmer". „Die Svengalis". — Dienstag, 28. „Die kleinen Lämmer". „Die Svengalis". — Mittwoch, 29., Donnerstag, 30. „Die vierte Dimension". „Die Svengalis". — Freitag, 31. „Die kleinen Lämmer". „Die Svengalis". — Samstag, 1. August „Das süße Mädel". „Die Svengalis".

* **Deutscher Photographenkongreß in Mainz.** Gelegentlich der vom Süddeutschen Photographenverein, Sitz in München, veranstalteten internationalen Ausstellung für Photographie und graphische Künste zu Mainz findet dortselbst in den Tagen vom 7. bis 10. September d. J. ein allgemeiner deutscher Photographen- und Graphikertag statt. Der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen wird persönlich die Eröffnung der Ausstellung vornehmen. Ein ausführliches Programm der Veranstaltung ist erschienen und wird versendet von der Verwaltung der Ausstellung für Photographie und graphische Künste, Mainz 1903 in München, Rennbahnstraße Nr. 11.

* **Der Verband der in Gemeindebetrieben beschäftigten Arbeiter** und Unterangestellten feiert am Sonntag, den 26. Juli sein erstes Stiftungsfest im Saalbau „zur Friedrichshalle" an der Mainzerlandstraße bestehend in Gartenkonzert, Volksspielen aller Art, Kinderpolonaise mit Gratisvertheilung von Fähnchen Verloosung eines lebenden Schäfchens und Tanz. Es sei hiermit an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht.

* **Wiesbadener Männergesangverein.** Der Familienabend des Wiesbadener Männergesangvereins findet heute Samstag auf der Schützenhalle bei Herrn Restaurateur John statt. Die Vergnügungskommission wird bemüht sein, den Abend recht genußreich zu gestalten, ebenso wird der Chor eine Auswahl von Liedern vortragen. Hoffentlich bleibt der Himmel der Veranstaltung günstig gestimmt.

* **Im Friedrichshof** findet heute Abend wieder Militärkonzert statt.

* **Personalien.** Der Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe wurde die Rothe Kreuz-Medaille erster Klasse verliehen.

* **Königliche Regierung.** Herr Kataster-Landmesser Kriechel ist dem Kataster-Büreau der hiesigen Regierung vom 1. Juli d. J. ab überwiesen worden.

* **Jagdverpachtungen.** Die Strafkammer in Görlitz hat einen Gemeindevorsteher wegen Untreue bei der Jagdverpachtung zu einem Monat Gefängniß und 100 ℳ Geldstrafe verurtheilt. Die gegen das Urtheil eingelegte Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden. Die Umstände, welche zu der Bestrafung geführt haben, waren folgende: Der betreffende Gemeindevorsteher hatte nach Ablauf des Jagdpachtvertrages die Gemeindejagd nicht mehr an den bisherigen Pächter, sondern an seinen Schwiegervater für die bisherige Pachtsumme verpachtet. Er hatte dann selbst die Jagd ausgeübt und den Pachtzins auf dem Jagderlös, der jenen überschritt, entrichtet. Den Schöffen, welche er zur Mitvollziehung des Pachtvertrages heranziehen mußte, hatte er mitgetheilt, daß eine entsprechende Bekanntmachung erlassen worden, Pachtangebote aber nicht eingegangen seien. Thatsächlich aber war schon einige Zeit vor der Bekanntmachung von einem Reflektanten auf die Jagd ein höheres Pachtgebot abgegeben worden. In Anbetracht dessen, daß der Gemeindevorsteher hierbei über das Jagdrecht, als ein Vermögensstück der Grundbesitzer, absichtlich zum Nachtheil verfügte, um sich oder einem andern einen Vermögensvortheil zu verschaffen, ist die Bestrafung wegen Untreue gemäß § 266 Ziffer 2 und Absatz 2 des Reichsstrafgesetzbuchs erfolgt. — Im Hinblick auf dieses Urtheil sei bemerkt, daß in Preußen die Gemeindeschöffen unter allen Umständen bei der Verpachtung der Gemeindejagd — sei es im Wege des Meistgebots, sei es aus freier Hand — mitzuwirken haben und über alle schriftlichen und mündlichen Pachtangebote zu unterrichten sind. Will der Gemeindevorsteher, oder ein Glied seiner Verwandtschaft als Bewerber um die Gemeindejagd auftreten, so hat der erste Gemeindeschöffe als gesetzlicher Vertreter des Gemeindevorstehers die Verpachtung der Jagd in die Hand zu nehmen.

* **Metzgerklub.** Am Sonntag den 19. Juli beging der hiesige Metzgerklub sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit großem Schlacht- und Bockwurstfest auf dem Bierstadter Felsenkeller. So klein der Klub auch ist, seine Mitglieder halten fest und treu zusammen, das konnte man an dem Festtage wieder sehen. Als sich der Klub im geschlossenen Zuge nach dem Festplatz bewegte, hörte man ein allgemeines Lob darüber wie schön und gelungen die kleine Gruppe arrangirt war. Der von der Firma Karl Hardt (Schweinemetzger) bereitwilligst zur Verfügung gestellte Wagen war auf das schönste dekorirt. Auf dem Festplatze wurde das „Festschwein" gleich von Kollegen, welche sich freiwillig gemeldet hatten, zerlegt und in einer halben Stunde konnten die warmen Bockwürste an das Publikum verkauft werden. Hübsch anzusehen war es, wie die Kollegen Knödler und Fischer nach dem Takte der Musik das Füllsel verarbeiteten. Mit Stolz kann der Metzgerklub auf dieses Fest zurückblicken, welches wohl jedem Besucher in Erinnerung bleiben wird.

* **Der Club Borussia** hält am Sonntag, 26. ds., Nachmittags 4 Uhr im Saalbau Burggraf eine Unterhaltung ab, verbunden mit humoristischer Unterhaltung und Tanz. Den Besuchern stehen bei Herrn Restaurateur Ph. Hebel einige fröhliche Stunden bevor.

□ **Ein Nachspiel zu dem Frankfurter Gesangs-Wettstreit** beschäftigte dieser Tage das hiesige Schöffengericht. Der „Wiesbadener Männergesangverein" hatte, während er bei den Proben war, in Folge einer von der technischen Leitung des Gesangswettstreits an ihn ergangenen Aufforderung eine ganze Anzahl seiner besten Kräfte aus dem Chore ausschließen müssen, weil sie, wenngleich vielfach über ein Jahrzehnt Mitglieder des Vereins, Berufssänger seien und daher bestimmungsgemäß bei dem Wettstreit nicht mitsingen dürften. Nebenbei sei erwähnt, daß es sich dabei meist um Mtglieder des Chores am Königl. Theater handelte. Die Anordnung war auf eine aus Würzburg eingegangene Beschwerde getroffen; man neigte jedoch allgemein zu der Vermuthung, daß der Ursprung derselben nicht allzuweit von Wiesbaden zu suchen sei. Neben dem „Männergesangverein" concurrirte bekanntlich in Frankfurt die Gesangsriege des Turnverins von hier. Eine bei Gelegenheit vom Schriftführer des Turnvereins angeblich gemachte Aeußerung — festgestellt ist dieselbe keineswegs —: „Wenn eine Beschwerde nichts hilft, laß ich derselben eine zweite, dritte folgen!" lenkte den Verdacht, er habe die Beschwerde erstattet, auf diesen. Eines Tages nun kam im Vereinslokale die Angelegenheit zur Sprache. Die Gemüther waren erregt. Das mag der Grund gewesen sein für die kräftigen Worte, die bei dieser Gelegenheit fielen. Besonders ein Schriftführer des „Männer-Gesangvereins" sprach von einer „gemeinen Denunziation", dem das Vereinsinteresse zum Opfer gefallen sei. Er will den Namen desjenigen, dem man die Beschwerde zuschob, bis dahin nicht gekannt haben und behauptet, es sei ganz unmöglich — was ein Zeuge unter Eid aussagte — daß er jenen genannt habe. Als die Sache zu Ohren des angeblich Gekränkten kam, citirte er Denjenigen, der die auf ihn bezogenen Worte gesprochen hatte, vor den Schiedsrichter. Er verlangt dort zwar nur eine Ehrenerklärung, sowie als formelles Anerkenntniß des ihm geschehenen Unrechts die Zahlung einer Buße von Mk. 3. Der Andere aber, welcher fest des Glaubens war, einen Namen nicht genannt zu haben, wies das Anerbieten von der Hand, und so kam die Sache vor das Schöffengericht. Anfänglich war der Privatbeklagte dort nicht erschienen, sondern durch einen Anwalt vertreten. Da der Vorsitzende des Gerichts jedoch der Hoffnung war, einen Vergleich zwischen den Parteien bei deren persönlicher Anwesenheit zu erzielen, ließ er den Herrn durch den Fernsprecher herbeirufen und nach langen Verhandlungen einigte man sich denn auch wie folgt: Der Beklagte erklärt, daß er eine persönliche Ehrenkränkung des Privatklägers nicht beabsichtigt und seinen Namen bei dem zur Anklage stehenden Vorfall nicht genannt habe. Soweit die Person des Privatklägers mit der fraglichen Aeußerung allgemeiner Natur in Zusammenhang gebracht worden ist, könne dies nur auf ein Mißverständniß beruhen. Er bedauert dieses Mißverständniß und erklärt gerne, daß er in die persönliche Ehrenhaftigkeit des Privatklägers keinerlei Zweifel setze. Ferner übernimmt er die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Kläger erwachsenen nothwendigen Auslagen. — Der Kläger zieht seine Klage zurück.

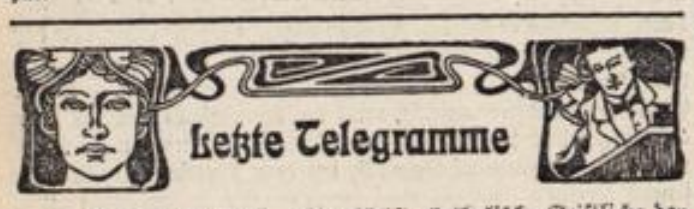
z. **Bauplatzversteigerung.** Heute Morgen ließen Herr Christian Röll und Miteigenthümer ihr an der Ecke der Roon- und Seerobenstraße belegenes Grundstück Lagerb. Nr. 1642a mit einem Flächengehalt von 8 ar 33,00 qm. abtheilungshalber freiwillig versteigern. Der Taxationspreis betrug ℳ 800 pro Ruthe. Letztbietender blieb Herr Bauunternehmer Wilhelm Roll mit ℳ 1200 pro Ruthe. Daran anschließend ließ die Stadtgemeinde Wiesbaden ihr Ecke der Emser- und Weißenburgstraße belegenes Grundstück versteigern. Dasselbe ist in drei Bauplätze eingetheilt und ist die Ruthe feldgerichtlich mit ℳ 1300 geschätzt. Herr Bauunternehmer Johann Muth blieb mit ℳ 1200 pro Ruthe Letztbietender.

* **Saatenstand.** Nach dem „Reichsanzeiger" war der Saatenstand im Deutschen Reiche um Mitte Juli (1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering): Winterweizen 2,7, Sommerweizen 2,6, Winterspelz 2,1, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,5, Sommergerste 2,5, Hafer 2,7, Klee 2,8, Wiesen 2,6. Hierzu wird bemerkt: Die Wintersaaten litten im allgemeinen unter der Trockenheit nicht erheblich. Die Roggenernte hatte zur Zeit der Berichterstattung schon hier und da begonnen und dürfte jetzt in vollem Gange sein. Die Sommerhalmfrüchte die unter dem Regenmangel und Schädlingen zum Theil sehr gelitten haben, sind in der Entwicklung noch zurück, kurz im Halm und vielfach stark verunkrautet. Doch hoffen die meisten Berichte, daß die Niederschläge der letzten Tage manchen Schaden wieder beheben werden. Die Kartoffeln sind durch Dürre vielfach im Wachsthum zurückgehalten; sie entwickeln sich jetzt nach dem Regen zusehends. Die Frühkartoffeln ließen meist nur geringe Erträge. Der erste Kleeschnitt lieferte vielfach nur mittleren Ertrag; auch der Nachwuchs verspricht zeitweise nur geringes Erträgniß. In Süddeutschland macht sich strichweise schon Futtermangel bemerkbar. Der erste Wiesenschnitt lieferte befriedigenden Ertrag, der Nachwuchs ist meist noch sehr gering.

* **Kurhaus.** Der ausgezeichnete Cornet-Piston-Virtuose des hiesigen Kgl. Theaters, Herr Kammermusiker Fritz Werner wird in den Abendkonzerten der Kurkapelle morgen, Sonntag, 26. und Mittwoch, 29. Juli auftreten; das morgige Abendkonzert findet als Strauß-Abend statt. — Die Kurverwaltung hat mit dem rühmlichst bekannten Berliner Tonkünstler-Orchester und seinem Dirigenten, Herrn Franz von Blon ein Abkommen getroffen, wonach diese ausgezeichnete Kapelle während der Beurlaubung des Kurorchesters die Abonnements-Konzerte im Kurgarten an sieben Tagen vom 2. August ab ausführen wird.

* **Konzert im Friedrichshof.** Das Schuh'sche Künstlerquartett konzertirte gestern Abend abwechselnd mit der Kapelle unseres Füsilier-Regiments von Gersdorff im Gartenrestaurant des „Friedrichshof", welcher wiederum bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Leistungen sowohl der Militärkapelle, als auch des Schuh'schen Quartetts waren vorzüglich und erntete letzteres namentlich durch seine humoristischen Vorträge „Hahnemann, geh' Du voran" und „Ein Kaffeeklatsch" stürmischen Beifall. Das beliebte Quartett ist auf 10 Tage vom renommirten Artushof in Düsseldorf verpflichtet worden.

L. **Scheue Pferde.** In der Adelhaidstraße wurden gestern Nachmittag 2 Pferde eines hiesigen Herrschaftskutschers scheu, als dieser sie nach seiner dort gelegenen Stallung führte. Während es dem Mann gelang, das eine Pferd zu halten, gelang es dem andern sich loszureißen. Es nahm seinen Weg durch die Rheinstraße, wo es mit Vorliebe die Bürgersteige benutzte. Einem Schuhmacher gelang es endlich nach vieler Mühe, des aufgeregten Thieres Herr zu werden. Es ist ein Wunder zu nennen, daß von den zahlreichen Passanten keiner Schaden genommen hat.



* **Berlin**, 25. Juli. Der höchste katholische Geistliche der Marine, Oberpfarrer Wiesemann, scheidet nach einer Kieler Meldung am 1. Oktober d. J. aus dem Marinedienste aus. — Nach einer Münchener Meldung wurde der frühere bayerische Rittmeister Horn, der vor einigen Monaten plötzlich verschwand, gestern in Trient festgenommen. Horn hat in München zahlreiche Kaufleute und Kameraden durch Wechselfälschungen arg geschädigt.

* **Berlin**, 25. Juli. Wie die Blätter melden, war das Staatsministerium in seiner gestrigen Sitzung einstimmig der Ansicht, daß bei dem Umfange des Schadens, den das Hochwasser in Schlesien angerichtet hat, der Staat mit außerordentlichen Mitteln zu Hilfe zu kommen habe, insofern, wie leider zu erwarten steht, die Höhe des Schadens die Kräfte der Provinz übersteigt. Für die erforderlichen Maßnahmen sind die nöthigen Staatsmittel ungesäumt zur Verfügung gestellt.

= **Stettin**, 25. Juli. Der frühere Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Geheimrath Jacobi, ist gestern Abend um 9 Uhr in Zinnowitz gestorben.

= **Paris**, 25. Juli. Die Droschkenkutscher beschlossen in der vergangenen Nacht, heute wegen Tarifstreitigkeiten in den Ausstand zu treten.

* **Brody**, 25. Juli. Unter dem Verdacht der Spionage wurde hier ein junger Mann verhaftet, der angiebt, Stefan Dzibowski zu heißen, sonst aber jede weitere Auskunft verweigert.

* **Budapest**, 25. Juli. Der Kultusminister hatte gestern mit dem sich heute zum Konklave nach Rom begebenden Kardinal Vaßary eine längere Besprechung.

* **Sofia**, 25. Juli. Nach einer bisher unbestätigten Blättermeldung sollen infolge russischen Einflusses und mit Einwilligung des Königs Peter von Serbien zwei mazedonische Banden von Serbien aus die bulgarische Grenze überschritten haben und mehrere andere würden nachfolgen. Nach der Meldung soll Rußland beabsichtigen, den Schwerpunkt in der mazedonischen Angelegenheit von Sofia nach Belgrad zu verlegen.

* **Belgrad**, 25. Juli. Morgen findet die konstituirende Versammlung des serbischen Albanesenvereins statt. Die Differenzen zwischen dem Kriegsminister und den an dem Komplott betheiligten Offizieren verschärfen sich zusehends. Man befürchtet, daß die Mißstimmung der Verschwörer gegen den Kriegsminister in unangenehmer Weise zum Ausdruck gelangen wird.

* **Fez**, 25. Juli. Der Sultan will das Kommando über die Truppen bei Tezza übernehmen.

* **Pretoria**, 25. Juli. Gestern wurde dem gesetzgebenden Rathe die Korrespondenz zwischen Milner und Chamberlain über die Einführung von indischen Arbeitern zum Bahnbau vorgelegt. Chamberlain bemerkt, daß, obgleich die Einführung von indischen Arbeitern nach Südafrika dem Wunsche Vieler entspreche, es doch nothwendig sei, vorher die öffentliche Meinung hierüber zu befragen. Es sei aber auch nicht wahrscheinlich, daß Indien sich mit diesem Plane einverstanden erklären werde, wenn nicht die Bedingung zugestanden werde, daß nach Beendigung der Arbeiten die Inder wieder zurücktransportirt würden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Blumenkorso.

Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß unsere Kurverwaltung, die sich in Folge ihrer jahrelangen ersprießlichen Thätigkeit allgemein der größten Werthschätzung erfreut, in einer so ungerechtfertigten Weise angegriffen und mit Vorwürfen überhäuft wird, die ihr in der That nicht gebühren, noch dazu von einer Seite, die am allerwenigsten dazu berufen scheint, öffentliche Kritik zu üben. Wir müssen dem Herrn Kurdirektor durchaus recht geben, wenn er als Grund für das Nichtzustandekommen des letzten Blumenkorsos den großen Mangel an sportlichem Interesse anführt, denn sonst hätte gerade diese Veranstaltung, welche mit aller Sorgfalt vorbereitet war und durch die in Aussicht gestellten werthvollen Ehrenpreise noch eine besondere Attraktion bot, zu Stande kommen müssen. Dem Einsender jener Besprechung scheint es nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein, daß die von ihm bemängelten Zeitungsnotizen lediglich den Zweck verfolgten, zur regeren Theilnahme zu animiren und die Zögernden aus ihrer Reserve herauszulocken. An Gründlichkeit hat es also nirgends gefehlt, die Ehrenpreise waren, wie wir von hiesigen Geschäftsleuten erfahren, bereits gekauft und der Bau der Tribünen in Auftrag gegeben. Niemand wird es aber der Kurverwaltung verdenken, wenn sie einen derartig kostspieligen Apparat nicht in Bewegung setzt, um besten Falles einige mit Hotelgästen besetzte Miethswagen auf dem Kursaalplatz herumfahren zu lassen. Unter einem Blumenkorso pflegt man doch etwas anderes zu verstehen, das soll eine sportliche Veranstaltung sein, an der sich die vornehme Welt betheiligt, ein Herrensport, dessen Zustandekommen sich aber ohne die erforderlichen Requisiten beim besten Willen nicht erzwingen läßt.

Mehrere Einsichtige.

Geschäftliches.

— **25jähriges Geschäftsjubiläum der Firma Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig.** Einen Jubeltag in des Wortes vollster Bedeutung konnte am 4. Juli die angesehene Firma Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft in Leipzig begehen. Aus den kleinsten Anfängen heraus hat das ursprünglich unter der Firma Fritz Schulz jun. gegründete Haus einen Aufschwung genommen wie er in Anbetracht der engbegrenzten Spezialität der Erzeugnisse des genannten Etablissements im industriellen Leben wohl einzig dasteht. Die Errichtung der Chemischen Fabrik Fritz Schultz jun. geschah im Jahre 1878 durch Herrn Friedrich Ad. Schulz, ihm trat im Jahre 1881 Herr Gustav Adolph Philipp, seit 1901 Königlich bayerischer Kommerzienrath, als thätiger Mitinhaber bei. Schon nach kaum 4jährigem Bestehen der Firma machte sich die Erbauung einer eigenen Fabrik nothwendig, die später wieder, im Jahre 1897, einem weit größeren, in Leipzig-Plagwitz errichteten Etablissement wich, in dem sich nun der gewaltige Geschäftsbetrieb der Firma mächtig entfaltet hat. Am 26. Juni 1900 fand die Umwandlung der Firma Fritz Schulz jun. in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 5,1 Millionen Mark statt. Die Produkte wurden zuletzt auf der Weltausstellung in Paris 1900 und 1902 in Wien mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Ihren Weltruf hat die Firma Schulz jun. Aktiengesellschaft in erster Linie dem in jedem Haushalte bekannten Metallputzmittel Globus-Putz-Extrakt, von dem allein jetzt monatlich 6 Millionen Dosen und darüber in alle Erdtheile versandt werden und der Brillant-Glanzstärke zu verdanken. Ist doch für den Globus-Putzextrakt allein eine Tagesproduktion von 500,000 Dosen vorgesehen. Das Rohmaterial für ihre Produkte gewinnt die Firma in Neuburg a. d. Donau, wo in eigenen großen Bergwerken die als Hauptbestandtheil des Globus-Putz-Extraktes verwendeten Kieselkreide gefördert und in Dampfschlämmereien von größter Leistungsfähigkeit bearbeitet wird. In den Betrieben sind etwa 50 kaufmännische und technische Beamte und über 400 Arbeiter thätig. Einen würdigen Abschluß im Wirken und Schaffen der ersten 25 Jahre des zu gewaltigem Umfange emporgeblühten Unternehmens kennzeichnete eine wohlgelungene Jubiläumsfeier, bei welcher sich Vorstand und Aufsichtsräthe der Firma mit der gesammten Beamten- und Arbeiterschaft auf das sympathischste begegneten. Wie letztere Gründer und Chef durch sinnige und kostbare Jubiläumsgeschenke ehrten, so gaben diese wieder ihrer freundlichen Gesinnung durch ein hochherziges Jubiläumsgeschenk von 25,000 ℳ in bar zur sofortigen Vertheilung an ihre Mitarbeiter Ausdruck.

Gemeinsame Ortskrankenkasse

Wiesbaden. Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Baum, Adelheidstraße 58. Dr. Brömser, Langgasse 19. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Fischer, Adolfsallee 49. Dr. Heß, Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Rheinstraße 38. Dr. Koch, Luisenplatz 7. Dr. Mäckler, Rheinstraße 30. Dr Prüssian, Taunusstraße 49. Dr. Schrader, Stiftstraße 4. Dr. Bigener, Emserstraße 10, Dr. Wachenhusen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Dr. Biermer, Friedrichstraße 38, für Frauenkrankheiten und Geburtshülfe, — Dr. Fr. Knauer, Rheinstraße 15, für Augenleiden — Dr. Gg. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechtskrankheiten, — Dr. Nicker, Langgasse 37, für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, — Dr Guradze, Wilhelmstraße 3, Dr. Hackenbruch, Nicolasstr. 12, Dr. Landow, große Burgstraße 16, Dr. Pagenstecher, Wilhelmstraße 4, Dr. Roser, Sonnenbergerstraße 23, für chirurgische Krankheiten. G. Monreau, große Burgstraße 16, für Zahnkrankheiten. Außerdem für Zahnbehandlung: Dentisten: Heinrich, Blücherstraße 14, Müller, Webergasse 3, Schmidt, Friedrichstraße 29, Wolf, Michelsberg 2. Heilgehülfen und Masseure: Klein, Marktstraße 17. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Schweibächer, Schwalbacherstraße 25. Playdasch, Wellritzstraße 35. Masseuse Frau Freeb, Hermannstraße 4. Lieferanten für Brillen: Ph Dorner, Marktstraße 14. Ocularium, G. m. b. H., Webergasse 9. Für Bandagen rc.: A. Stoß, Taunusstraße 2, und Gebrüder Kirschhöfer, Langgasse 10. Für Medizin und dergleichen sämmtliche Apotheken hier. Verbandstoffe sind auf dem Kassenbureau erhältlich. 3286

Empfehlenswerthe Ausflugspunkte etc.

Restaurant Waldlust, Platterstraße.
Restaurant Germania, Platterstraße.
Cafe-Restaurant Schützenhaus, Unter den Eichen, **Paul John.**
Sommerfrische **Waldeck**, Aarstraße.
Restaurant Klostermühle, vor Clarenthal.
Fischzucht-Anstalt bei Wiesbaden.
Restaurant Waldhäuschen.
Restaurant Kronenburg.
Bierstadter Felsenkeller.
Wartthurm Bierstadter Höhe.
Alte Adolfshöhe bei Biebrich.
Restaurant Taunus, Biebrich.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.
Stickelmühle zwischen Sonnenberg und Rambach.
Zur Hubertushütte, **Goldsteinthal.**
Restaurant Kellerskopf.
Gasthaus zur Burg Frauenstein.
Restaurant Brenner, Uhlerborn bei Mainz.
Hotel Schwan, mit altdeutscher Weinstube, **Mainz.**
Nassauer Hof, Sonnenberg.
Gasthaus zum Adler, Bierstadt.
Saalbau zur Rose, Bierstadt.
Gasthaus zur Krone, Dotzheim.
Gasthaus zum Taunus, Rambach.
Restaurant Waldlust, Rambach.

Sommerfrischen, Curorte etc.

Kurhaus Kiedrichthal, b. Eltville.
Villa Sanitas, Niederuhausen.
Sommerfrische **Hambach** i. T., Station Hahn-Wehen.
„**Waldfrieden**", **Michelbach** b. Bad Schwalbach.
Pension Scheiderthal, Kettenbach (Nassau).
Villa Lahnfels, Weilburg a. d. L.
Restaurant Waldlust, Station Saalburg.
Cronberg a. Taunus, Hotel und Restaur. Schützenhof.

Enorme Preisersparniss bei Büchereinkäufen!

Antiquarisch, aber in tadellosen Exemplaren:

Brockhaus, Conversat.-Lexikon, 14. revid. Jub.-Ausg. 17 Bände. Eleg. Halbfrzbde., statt **170** Mk. für	**80 Mk.**
Meyer's Conversat.-Lexikon, 5. Aufl. 21 Bde. Eleg. Halbfrzbde, statt **210** Mk. für	**125 Mk.**
Brehm's Thierleben, illustrirt, 3. Aufl. 10 eleg. Bde., statt **150** Mk. für	**90 Mk.**
Andree, Handatlas, 4. Aufl. Origbd., statt **32** Mk. für	**25 Mk.**
Becker, Weltgeschichte, 3. Aufl. 6 Bde., statt **36** Mk. für	**24 Mk.**
Krämer, Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild, statt **64** Mk. für	**40 Mk.**
Buch der Erfindungen, 10 Bde., illustrirt, statt **100** Mk. für	**70 Mk.**
Lueger, Lexikon der gesammten Technik, 7 illustrirte Bde., statt **210** Mk. für	**100 Mk.**
Bilz, Das neue Heilverfahren, mit Illustr und Modellen, statt **12** Mk. **50** Pfg. für	**9 Mk.**
Platen, Die neue Heilmethode, 3 Bde., statt **22** Mk. **50** Pfg. für	**15 Mk.**

Alle Klassiker, berühmte Romane, Wörterbücher u. s. w. liefert gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages 4962

Reinhold Fröbel, Buchhandlung, Leipzig.

Wasch- u. Putzartikel.

Remystärke	per Pfd.	28 Pfg.
in Packeten	„ „	27 „
Ia weiße Kernseife	per Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd.	22 Pfg
Ia hellgelbe „	„ „ 22 „ „ 5 „	21 „
prima weiße Schmierseife	„ „ 19 „ „ 5 „	18 „
„ gelbe „	„ „ 17 „ „ 5 „	16 „
Borax	„ „ 25 „ „ 5 „	24 „
prima Seifenpulver, lose	per Pfd.	14 „
„ „ in Packeten	6, 12 u.	14 „

Putztücher in allen Preislagen.

empfiehlt 4927

Erstes Frankfurter Consumhaus,
Wellritzstraße 30.

Residenz-Theater.

Gastspiel der Direktion Oscar Hennenberg.

Sonntag den 26. Juli 1903.

47. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 5 Male:

Mit neuer Ausstattung.

Gräfin Pepi.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Dirigent: Kapellmeister Theodor Erler.

Regie: Adolf Kühns.

Adam Graf Elwing-Sziklos	Theo Ohrt.
Stanislaus, sein Bruder	Franz Maschek.
Egon, dessen Sohn	Otto Stellen.
Lona Elwing-Malti, Egons Frau, Operettensänger.	Thea Herms.
Lajos Graf Sziklos, Rittmeister bei den Husaren Adams Neffe	Carl Starka.
Aranka, seine Tochter	Rosa Hamburger.
Gräfin Theodora Lydia Walpurga Elwing-Sziklos, Stiftsdame, Adams Cousine	Clara Krause.
Niki, ihr Bruder	Richard Schmidt.
Comtesse Misa	Blanka Nadelko.
Graf Aladar	Joseph Gerhards.
Arthur von Brunau, Sekretär des Grafen Adam	Franz Feiler.
Grabler, Fiaker	Willi Ungar.
Sali, seine Frau	Else Schmidt.
Pepi, deren Tochter, Operettensängerin mit dem Künstlernamen Pepi Grabelli	Liseri Linden.
Griesberger, Privatier, Hausbesitzer	Gustav Krieger.
Franz, sein Sohn	Adolf Kühns.
Prenk, Theateragent	Hermann Kunz.
Pfingschimmel, Kammerdiener des Grafen Adam	Ferry Werner.
Ein Oberst	Emil Grodizky.

Hierauf:

Letztes Gastspiel der Flammen-Tänzerin

La Roland.

La Roland. Ein Traum von Licht und Schönheit. 1. Schmetterlings Geburt. 2. Im Sturm und Sonnenschein. 3 In Feuer und Flammen. 4. Lotosblume.

Anfang 7½ Uhr. — Ende 10½ Uhr.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Dir. Emil Rothmann.

Sonntag, den 26. Juli 1903.

Nachmittags 3 Uhr:

Bei ganz kleinen Preisen! Bei ganz kleinen Preisen!

Die schöne Ungarin.

Große Gesangsposse in 4 Akten von W. Mannstädt u. A. Weller.

Musik von G. Steffens.

Missebeck, Colonialwaarenhändler	Theodor Tachauer.
Fritz Süßmilch, Lehrjunge	Emil Rothmann.
Irma v. Baróczy	Lucie Wendt.
Miklos	Toni Steizmann.
Schröder, Bankier	Heinr. Grentzer.
Lilli, seine Tochter	Anni Oerle.
Alfred v. Schönfeld	Max Wieske.
Friker, Gesanglehrer und Componist	Adolf Klein.
Walzbock, Commissionär	Heinz Reichert.
Fräulein Häppchen, Haushälterin bei Schröder	Hedwig v. Wagner.
Lore, Dienstmädchen bei Schröder	Anni Schittenhelm.
Frau Mücke, Wirthschafterin bei Miesebeck	Marie Pirkner.
Hennig, Käufer	Fritz Wild.
Lotte, Käufer	Ella Heiderich.
Laura, Käufer	Fanny Christian.
Emma, Käufer	Jeanette Greffels.
Wenzel, Käufer	Willy Wienie.
Pauline, Lillis Freundinnen	Ida Unruh.
Hedwig, Lillis Freundinnen	Ella Heiderich.
Annchen, Lillis Freundinnen	Margar. Weygandt.
Clärchen, Lillis Freundinnen	Elly Glöckner.
Else, Lillis Freundinnen	Fanny Christian.
Suschen, Lillis Freundinnen	Rosa Leipold.
Amalie, Lillis Freundinnen	Betty Werner.

2 Lakeien. Käufer. Käuferinnen.

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Die Gegenwart.

Sonntag, den 26. u. Montag, den 27. Juli 1903.

Abends 8 Uhr:

Zum 4. Male:

Die kleinen Lämmer.

In glänzender Original-Ausstattung an Kostümen und Requisiten:

(Les petites brebis).

Operette in 2 Akten von A. Liovat, deutsch von Bolten-Bäckers.

Musik von Louis Varney.

In Szene gesetzt vom Direktor Emil Rothmann.

Dirigent: Georg Schönfeld.

Badurel, Inhaber eines Erziehungsinstituts	Theodor Tachauer.
Esmeralda Mouton, Vorsteherin eines Pensionats	Hedwig v. Wagner
Christian	Hans Kißling.
Fifrelin Grobichon	Bernard Rogler.
Josef, Gärtner	Emil Rothmann.
Fanny Grobichon, Pensionärinnen	Mary Martini.
Alice von Stahlberg, Pensionärinnen	Louise Radeberger.
Marcelle, Pensionärinnen	Anni Schittenhelm
Germane, Pensionärinnen	Ida Unruh.
Louise, Pensionärinnen	Ella Heiderich.
Henriette, Pensionärinnen	Margar. Weygandt.
Irene, Pensionärinnen	Jeanette Greffels.
Martha, Pensionärinnen	Elly Glockner.
Lucienne, Pensionärinnen	Betty Werner.
Jeanne, Pensionärinnen	Hedy Waldeck.

Hierauf:

Die Svengalis.

Das musikalische und das mimische Medium.

Mimik und Musik im Dienste der sensationellsten Gedankenübertragung!

Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift. Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.) Correspondenz. Kaufmän. Rechnen (Proz.- Zinsen- u. Conto-Corrent-Rechnen. Wechsellehre. Kontorkunde Gründliche Ausbildung. Rasche u. sicherer Erfolg. **Tages- und Abend-Kurse.**

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbsteinschätzung, werden discret ausgeführt. 3398

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. größ. Lehr-Instit. **Luisenplatz 1a,** 2 Thoreingang.

Sommerfrische Hambach i. Taunus.

Station **Hahn-Wehen.** 400 Meter Meereshöhe. Reine, kräftige Gebirgs- und Waldluft. Kein Thalzug. In den sehr nahen herrlichen Nadel- und Laubwäldern viele Bänke. Absolute Ruhe. Gesunde Wohnzimmer. Gute Verpflegung. Schönes Badehaus mit reinstem fließenden Wasser. Beste Empfehlungen. Täglich Morgens Postwagen. Wagen auf Wunsch a. d. Station. Näh. **Helwig,** Lehrer. 612

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 26. Juli 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kurorchesters in der **Kochbrunnen-Anlage** unter Leitung des Konzertmeisters Herrn **A. van der Voort.**

1. Choral: „Ein' feste Burg ist unser Gott".	
2. Ouverture zu „Maritana"	Wallace.
3. Frühlingserwachen, Romanze	E. Bach.
4. Morgenblätter, Walzer	Joh. Strauss.
5. Ungarisches Rondo	Hayd'n.
6 Die Reise durch Europa, Potpourri	Conradi.
7. Alles oder Nichts, Polka	Waldteufel.

Zum Luxemburger Hof

Herderstraße 13.

Mittagstisch von 60 Pfg. an, **Exportbier, Kulmbacher, Berliner Weißbier,** ff. **reine Weine, Apfelwein**

Gartenwirthschaft, Kegelbahn und **Vereinssaal.**

Zum Besuche ladet freundlich ein. 4195

Karl Brühl.

Wendt's Patent-Cigarren.

Cigaretten. Tabake.

Erfindung d. Geh. Hofraths Prof. Dr. Gerold-Halle

Vollkommener Rauchgenuß bei absoluter Nicotinunschädlichkeit

Cigarren von Mk. 5.— an, Cigaretten von Mk. 1.60 an pr. 100 Stück, Cigarillos Mk. 3.50 pr. 100 Stück, Tabake von Mk. 2.— an pr. Pfd.

Alleinige Niederlage zu Fabrikpreisen: 3701

J. C. Roth, Wilhelmstr. 54, (Hotel Block)

Blinden-Anstalt / Blinden-Heim

Walkmühlstr. 13. **Emserstr. 51.**

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren,** als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten ꝛc., ferner: **Fußmatten, Klopfer,** Strohseile ꝛc.

Rohrstühle werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 659

Allgemeine Sterbekasse

zu Wiesbaden

zählt: 1800 Mitglieder, zahlt beim Todesfalle sofort Mk. 500 aus, verfügt über einen ansehnlichen Reservefond und hat bis jetzt 280,000 Mk Rente bezahlt.

Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung bis zum 45. Jahre frei, vom 45. bis incl. 49. Mk. 10. Aufnahmescheine, sowie jede Auskunft ertheilen die Herren: **H. Kaiser,** Helenenstr. 5, **W. Bickel,** Langgasse 20, **Joh. Bastian,** Hellmundstr. 6, **Ph Dorn,** Friedrichstr. 14, **J. Eick,** Scharnhorstr. 17, **G. Hillesheimer,** Oranienstr. 31, **C. Kirchner,** Wellritzstr. 27, **M. Sulzbach,** Nerostr. 15. 3115

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen (3200 Mitgl.) Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von **40 Jahren.** — Altersgrenze: **48. Lebensjahr.**

600 M. **Sterberente** werden **sofort** nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (**Reservefond** z. Zt. **78,000** Mk.) **Bis Ende 1902 gezahlte Renten Mk. 207,918.—.** Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Heil,** Hellmundstraße 37, **Stoll,** Zimmermannstraße 1, **Lenius,** Hellmundstraße 5, **Data,** verlängerte Nikolasstr., **Ernst,** Philippsbergstraße 37, **Groll,** Bleichstraße 14, **Auer,** Adlerstraße 60, **Ehrhardt,** Westendstr. 24, **Faust** Schulgasse 5, **Coissier,** Riehlstr. 6, **Hauck,** Adlerstr. 8, **Reusing,** Bleichstraße 4, **Ries,** Friedrichstraße 12, **Steinritz,** Friedrichstraße 12, **Wittmann,** Schulberg 9, sowie beim Kassenboten **Moll-Houssong,** Albrechtstraße 40. 6065

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellungen bietet sich gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf verschiedenen **Schreibmaschinen-Systemen.**

Zufolge der sich stetig steigernden Verbreitung des Maschinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.

Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl von Schreibmaschinen f. aller Systeme neuester Construction zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos. Miethe äusserst billig und Instruction gratis. 3742

Universal Uebersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut

Röderstrasse 14, I.

Kohlen

kann in **bester Waare** zu den **billigsten Preisen** liefern und lade Jeden ein, sich durch Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen.

W. Thurmann jr., 6304

Wiesbaden, Wellritzstraße 19. Teeplhon 546

Hosenträger, Portemonnaies

billigst

A. Letschert.

588 **Faulbrunnenstraße. 10**

Zimmer-Thüren

aus deutschem

Fichten- und Tannenholz.

Emil Funcke,

Holzbearbeitungs-Fabrik,

Lager: **Frankfurt a. M.,** Niedenau 15. 699/15

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden **Wilhelmstrasse 16 I.**

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung von Effekten.

Einlösung von Coupons vor Verfall

Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von **Checks u. Creditbriefen** auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.

Einziehung und Discontirung

von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen

mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in Schrankfächern (Safes) unter Mitverschluss des Miethers.

Annahme von **Spareinlagen,** welche je nach Kündigungsfrist mit **2—4%** p. a. verzinst werden

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende Fragen. 7307

Esst Gelée, spart die Butter!

Stets frisch über 30 Sorten selbsteingekochte

Gelée und Marmeladen

ausgewogen pro Pfund von 20 Pfg. an, bis zu den feinsten Qualitäten. Ferner in 5-, 10- und 25-Pfd-Eimer von Mk. 1.20 an, sowie in 1- und 2-Pfd.-Dosen empfiehlt 4 28

Eierteigwaaren- u. Conserven-Haus,

Mauergasse 17. **C. Weiner,** **Mauergasse 17.**

Gleichzeitig empfehle meine täglich frische, selbstgemachte

Hausmacher Nudeln. — Wiesbadener Spätzle.

Meine Teigwaaren bestehen aus nur Eier u. Mehl, sind sehr ausgiebig und nahrhaft und sind nicht zu verwechseln mit Fabriknudeln. 4928

Die Ausführung der

Central-Telephon- und Postnebenstellen-Anlage

von

200 Apparaten

für das

Hausahaus zu Frankfurt a. M. (Stiftstraße)

wurde der

Frankfurter Privat-Telephon-Gesellschaft m. b. H.

übertragen. 502

Frankfurt a. M. Bilbelerstr. 29. Tel 6256.

Wiesbaden, Adelheidstr. 82 p.

Abonnementssystem. Geringe jährliche Miethe.

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa und guter Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr. Goldgasse 12. Teleph. 2377

Asgart und Mittgart

und die schönsten Lieder der Edda

von **Friedrich Fischbach.**

Vorräthig bei **H. Heuss** in Wiesbaden. (M. 4.—.) 9832

Warum denn in die Ferne schweifen, Steh', das Gute ist so nah'!

Sturmvogel

„Sturmvogel" ist ein erstklassiges Rad und schnell erhältlich zu billigem Preise.

— Man verlange unsere Preisliste. —

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel **Gebr. Grüttner,**

Berlin-Halensee 97.

Nähmaschinen! **Nähmaschinen!**

Pfungstädter-Bier.

hell und dunkel Lager, Maerzenbier (hell Export), **Kaiserbräu** (dunkel Export), **Bock-Ale** (hell, Specialität), empfiehlt zum **Bezug in Flaschen**

Adam Fritz Griesinger, Wellritzstraße 45.

NB. Bestellungen werden auch im **Restaurant Buchmann**, Spiegelgasse 5, gerne entgegen genommen. 4538

Brauerei-Ausschank zur Kronenburg.

Sonnenbergerstraße 53.

Schönste Lage, nächst den Kuranlagen, bequem zu erreichen, Haltestelle der elektrischen Bahn. — Große Lokalitäten, schattiger Garten mit Terrasse, Billardzimmer, moderner Speisesalon, reichhaltige Speisekarte, hochfeines Lagerbier nach Pilsener Art. Weine erster Firmen. 3259

Diners und Soupers von Mk. 1.20 an.

Zum Besuche ladet ein **Jean Schupp**, Restaurateur.

„Waldeck"

Sommerfrische und feines Restaurant dicht am Walde. — Telephon 646.

Haltestelle der elektr. Bahn der Linie Bahnhöfe—Eichen 4500

Schattige Terrassen. Gartenhalle. Helle luftige Pensionszimmer.

Täglich: Mittagstisch, Kaffee, Abendtisch.

Reine Weine und Biere — Dickmilch.

Bahnholz.

Restaurant und Café,

Schönster Ausflugsort am Platze, 4770

Möblirte Zimmer und Pension,

empfiehlt **W. Hammer**, Besitzer.

Nassauische Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt.

Annahmen:

Sal. Bacharach, Webergasse 2,
Berliner Confectionshaus, Marktstraße 10.

Rasche, reelle Bedienung. 4227

Abfallholz per Centner M. 1.20. **Anzündeholz** per Centner M. 2.20.

liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und **Laden**, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Taunusstrasse 1. Berliner Hof. Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen: Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg, Fürth.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
zu den coulantesten Bedingungen.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere Einrichtung für:

Offene Depôts zur Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren

und **Geschlossene Depôts** zur Aufbewahrung von Werthgegenständen, Documenten u. s. w. in verschlossenen Kasten und Packeten

in feuer- und diebessicherem Gewölbe.

Tuch-Handlung von Ich. Lugenbühl,

jetzt 4 Bärenstrasse 4, früher Bärenstrasse 5. 5820

Universal-Hühneraugenplatten
von A. Herzog & Co.,
1287/57 Dresden A. 14,
helfen in allen Fällen **sicher.**
Viele Dankschreiben! Nur echt mit No. 41375. Ueberall zu haben, oder direkt gegen Einsendung von Mk. 1.10 frco.

Die selbtheizende Patent-Plättmaschine „DALLI", neuestes Mod II, (Preis 5 Mk.) ist an Einfachheit, Wirkung und Bequemlichkeit im Haushalt **unerreicht**. Drucksachen, humor. Dalli-Postkarten u. Dalli-Jugendspiele überall umsonst, evtl. direct durch 1279/57
Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden

Für Tapezierer.

Alle vorkommenden Näharbeiten von den einfachsten bis zu den feinsten in Tapezierer-Arbeiten werden schön, schnell und billig geliefert.

Auf Wunsch werden Arbeiten geholt u. abgeliefert. Karte genügt.

A. Wieden, 5414
Wellritzstr. 33, 2 St. l.

Gerechtigkeit

hat das Reichsgericht *) walten lassen, als es entschied, dass die Betheilig. bei der **Württ. Serienlos-gesellschaft** in Stuttgart in allen deutschen Staaten gestattet sei.

Jeden Monat **grosse Gewinnziehung.**
und **Gewinnvertheilung.**
Auf jedes Loos ein Treffer.
Haupttreffer 300,000 135,000, 120,000, 90,000.
Jahresbeitrag M. 60, vierteljährlich M. 15, monatl. M. 5. Statuten versendet der Vorstand: 781/20
J. Stegmeyer, Stuttgart. Alleenstrasse 12.

*) Die betr. Entscheidung liegt bei der Exp. d. Bl. zur Einsicht offen.

Goldwaaren u. Uhren
Trauringe
in jeder Preislage.
Billigste **Reparaturwerkstätte** von 2442
Heinr. Hertzer,
Schwalbacherstraße 33

Alle Sorten Leder,
auch im Ausschnitt, empfiehlt billigst 2966
A. Rödelheimer,
Mauergasse 10.

Nur

noch bis Ende dieses Monats
werden im Laden

Bismarckring 25

(neben meinem Eckladen)

mehrere tausend Paar

zurückgesetzte

Schuhe u. Stiefel

zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.

Es sind dies ausschließlich **solide Waaren,** welche nicht mehr in allen Nummern vorräthig sind. Dieselben werden ohne Ausnahme

unter Selbstkostenpreis

theilweise sogar **zur Hälfte des Selbstkostenpreises abgegeben.** 4727

Wilhelm Pütz,

Schuhwaarenlager,
Bismarckring 25, Ecke Bleichstraße.

„Hubertushütte"

im Goldsteinbachthal (Sonnenberg).

Schönster schattiger Spaziergang durchs Dambachthal. Touristen, Vereinen und Gesellschaften zu Ausflügen und Waldfesten bestens empfohlen. 4781

Vorzügl. Restauration. — Ländliche Speisen.

Zum Besuche bestens einladet **Hrch. Mehler.**
Sonnenberg.

Restaurant „Freischütz"

Bes. **Gg. Reichel,**
Dotzheimerstr. 51, ganz nahe am Bismarckring,
empfiehlt
ein vorzügliches Glas Bier, gute Weine, Ia. Apfelwein, reichhaltige Speisenkarte,
Mittagstisch von 60 Pfg. an.
Schönes, gut ventilirtes Lokal. 4714

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2
(Haltestelle der Elektrischen Bahn).

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu höflichst einladet 4104
Joh. Kraus.

Naubach, Gasthaus zum Taunus.

Den verehrl. Vereinen und Gesellschaften halte meine geräumigen Lokalitäten und schönen großen Saal zur Abhaltung von Tanzvergnügungen bestens empfohlen.

Schönes Gartenlokal mit prächtiger Aussicht
Fremdenzimmer. Achtungsvoll 467
Ludwig Meister.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose".

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet
8111 **Ph. Schiebener.**

Bierstadt.

Saalbau Adler.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab findet große

Tanz-Musik

in meinem Saale statt, wozu freundl. einladet
2070 **Hein. Brühl.**

Grosse **Bruch-** per Stück **3** Pfg
Extra frische, grosse **Bruch-** „ „ **4** „
Kleine frische **Aufschlag-** **Eier** per Sch. **30** u. **40** „

bei **J. Hornung & Co.,** Häfnergasse 8. 5809

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis **11 Uhr Vormittags** in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Anst. **Mädchen**, aus besserer Familie, s. Stelle als Mädchen allein in kleinem, besseren Haushalt.
Gefl. Off. u. E. St. 5378 an die Exped. d. Bl. 5378

Alt. Haushälterin, im Kochen u. allen häusl. Arbeiten erf., langjährige Zeugnisse, beste Empfehlungen, sucht Stellung bei e. Herrn oder in kl., ruh. Haushalt.
Offert. u. P. H. 5490 an die Exped. d. Bl. 5495

Junger Mann, der ganze Gartenarbeit versteht, s. Stellung geg. Tagelohn. Offert. u. J. E. 5516 an die Exped. d. Bl. 5517

Tücht. Frau s. Besch. i. Waschen und Putzen Hochstätte 14, 3 St. l. 4053

Eine ält. alleinst. Wittwe sucht zum 1. Sept. Stellung bei e. Herrn oder zu Kindern.
Gefl. Offert. u. K. N. 25 postlagernd Bierstadt. 5524

Haushälterin, durchaus perf., s. Stelle in Hotel oder zur Führung d. Haush. bei alleinst. Herrn bis 1. Aug., ev. auch früher. Offert. unt. A. 5564 an die Exp. d. Bl. 5567

Wer schnell u. **billig Stellung** will verlange per „Postkarte" die **Deutsche Vakanzenpost**, Eßlingen

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Norbert Arnold's
kaufm. Stellenbureau,
Wiesbaden, 5115
41, I Karlstr. 41, I.
für **Prinzipale gänzlich kostenfreie** Vermittlung.
Um gütige Vakanzenaufgabe wird gebeten.

Tüchtiger
Aushülfskellner
für **Samstags** und **Sonntags** gesucht. 5571
Näh. in der Exped. d. Bl.

Für Schneider!
Tüchtige **Großstückarbeiter**, für bessere Confektion, finden ständig lohnende Beschäftigung.
Scheuer & Plaut,
Herrenkleiderfabrik, 606
Mainz.

Junger Laufbursche
gesucht 5538
Kirchgasse 23, Drei Kronen.

Monteure,
Hilfsmonteure gesucht.
August Schaeffer,
Installationsbureau f. elektr. Licht- und Kraft-Anlagen, 5381
Saalgasse 1.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer
Arbeit finden:
Holz-Dreher
Gemüse-Gärtner
Kaufmann (Magazin)
Mützenmacher
Lackierer — Stuckateure
Zinn-Schmied
Schuhmacher (Landarbeit)
Tapezierer
Fabrikarbeiter
Arbeit suchen
Kaufmann f. Comptoir
Bau-Schlosser
Monteur — Maschinist — Heizer
Schneider
Schuhmacher
Tapezierer
Spengler
Bureaugehülfe
Bureaudiener
Hausknecht
Hausdiener
Einkassierer
Hotelbursche
Kutscher
Taglöhner
Landwirthschaftliche Arbeiter
Krankenwärter
Masseur
Badmeister.

Braven, geweckten Jungen suche in die Lehre. **H. Storth**, Holzbildhauer, Bleichstr. 13. 5489

Ein Malerlehrling
ges. Jahnstr. 8. 4020

Lehrling
gegen monatliche Bezahlung sucht sofort 5473
Korkstopfen-Fabrik,
Bleichstraße 29.

Suche e. Lehrjungen geg. sof. Lohn. **Karl Müller**, 5190 Druckerei, Mauergasse 10.

Schlosserlehrling
gesucht. Wilh. Tremus, Schlossermeister, Emserstraße 14. 5249

Lehrling sucht E. Stößer, Mechaniker, Michelsberg 8. 3571

Weibliche Personen.

Zur Stütze d. Hausfrau
ein **Fräulein** gesucht, welches auch in der Restaurantküche tüchtig sein muß. Anmeldungen nimmt die Exp. d. Bl. entgegen. 5600

Eine Frau zum Ladenreinigen gesucht Cursaalplatz 1, Ecke der Colonnade. 5570

Braves, fleißiges
Alleinmädchen
zum 15. August ges. Anmeld. v. 10—3 Uhr Nachmittags. 5558
Wilhelminenstr. 4, Part.

Modes.
Zum baldigen Eintritt **gesucht** tüchtige 788/20
erste Arbeiterin
in angenehme Jahresstelle. Offert. an **Frau H. Henzen Wwe.**, in **Alsfeld** (Oberhessen).

Junge Mädchen
können das Kleidermachen u. Zuschneiden geg. Vergütung erlernen Taunusstr. 36. 5380

Eine tüchtige
Haushälterin
gesucht. 66
Gasthaus z. Engel,
Biebrich.

Jung., fleiß. Mädchen
sucht Frau Dir. **Meerganz**, Dotzheimerstr. 21, Part. 5347

Jg. Mädch. tagsüb. ges.; dass. hat Gel. d. Büg. grdl. z. erl. Seerobenstr. 9, Mtb. 1 r. 5075

Ein br. Lehrmädchen auf gleich ges. Bahnhofstr. 6, Hth. 2. 5009

Ein Mädchen
gesucht, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt. 4768
Schachtstraße Nr. 17.

Lehrmädchen z. Kleiderm. ges. Neugasse 15, 1 St. 4132

Christliches Heim 4013
u. Stellennachweis,
Westendstr. 20, 1, beim Sedanplatz.
Anständige Mädchen erhalten für 1 Mark Kost und Logis, sowie jederzeit gute Stellen angewiesen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im **Rathhaus Wiesbaden**,
unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Telephon: 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat), Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch- Putz- u. Monatsfrauen Näherinnen, Büglerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.
Abtheilung II.
A. **für höhere Berufsarten:** Kinderfräulein u. -Wärterinnen Stützen, Haushälterinnen, frz. Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Comptoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.
B **für sämmtl. Hotelpersonal**, sowie für **Pensionen** (auch auswärts): Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servirfräulein.
C. **Centralstelle für Krankenpflegerinnen** unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.
Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Stellennachweis
für Gärtner für Wiesbaden und Umgegend.
Die Geschäftsstelle befindet sich 9941
Neugasse 1

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten, sowie dem geehrten Publikum von hier und Auswärts diene zur Nachricht, dass ich mein Geschäft von Saalgasse 16 nach

Saalgasse 28

verlegt habe.
Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. 5562
Achtungsvoll
Anton Müller, Uhrmacher.

Kohlenkasse
zur Gegenseitigkeit.

Diese Kasse hat den Zweck, ihren Mitgliedern **Kohlen** aus den **besten Ruhrzechen, Braunkohlenbriketts, Anzündeholz** 2c. zu den **möglichst billigsten Preisen** zu liefern **unter Garantie für richtiges Gewicht.** Die **Beiträge**, deren Höhe sich nach dem Jahresbedarf richtet, sind **wöchentlich** oder **monatlich** im Voraus einzuzahlen und **werden bei den Mitgliedern abgeholt.** Durch diese Einrichtung ist auch dem **Mindestbemittelten der Beitritt ermöglicht.** Es empfiehlt sich für alle der **Kasse noch Fernstehenden jetzt die Mitgliedschaft zu erwerben**, da bei Eintritt der kälteren Jahreszeit **die benöthigte Summe einbezahlt ist** und Kohlen u. s. w. sofort geliefert werden.

Jede weitere gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst unser Kassirer, Herr **Ph. Faust, Schulgasse 5.**
5575 **Der Vorstand.**

Turn-Verein.

Zum würdigen Empfang unserer Sieger vom X. Deutschen Turnfest in Nürnberg bitten wir unsere verehrte Mitgliedschaft sich am

Sonntag Abend, den 26. d. Mts.,
präcis 8 Uhr,

in Turnkleidung im Vereinslokal einzufinden. Abmarsch mit Musik zum Taunusbahnhof. 5563
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Stenographen-Club Stolze-Schrey
zu Wiesbaden.
Am **Montag, den 27. Juli d. Js., Abends 8 Uhr:** Beginn eines 5484
Anfänger-Kursus
in der **Luisenstraß-Schule**, Zimmer Nr. 10 (1. Stock).
Das Honorar beträgt ausschließlich Lehrmittel 6 Mk.; der Unterricht findet wöchentlich zweimal und zwar Montags und Freitags in dem genannten Lokale statt.
Anmeldung werden bei Beginn des Unterrichts, sowie bei dem Pedellen der Luisenstraß-Schule entgegengenommen. 5484

Saalbau „Germania",
Platterstr. 100.
Heute, Sonntag, von 4 Uhr ab:
Große Humoristische Unterhaltung
mit TANZ.
Mitwirkende:
Heb. Lehmann, Humorist,
Fr. Schlegelmilch, Baritonist.
Hierzu ladet höflichst ein 5585
Jacob Koob, Restaurateur.

Sedanplatz (Haltestelle der Elektrischen).
Nur noch 3 Tage!
Montag, 27. Juli, unwiderruflich Schlusstag.
L. Praiss' erstkl. Riesen-Phono-
Kinematograph
Heute und folgende Tage täglich je stündlich 3—4—5—6—7—8—9—10—11 Uhr: 5468
Brillante Vorstellungen
mit bekanntem hochinteressantem, dezentem **Riesenprogramm.** In jeder Vorstellung u. a.: **Die Lokalaufnahmen von Wiesbaden.** Von heute ab: **Der Festzug des Bürger-Schützen-Corps** am Sonntag, 19. Juni.
Schluß jeder Vorstellung stets ein anderes großartiges Märchen.
Nur für Erwachsene. Auf vielseitiges Verlangen kommen u. A. in der 9- und 10-Uhr-Abend-Vorstellung **die Operationen des berühmten Chirurgen Prof. Dr. Doyen-Paris** zur Vorführung. Zu diesen 2 Vorstellungen haben nur Erwachsene Zutritt.

Hof-Färberei Kramer,
Chem. Waschanstalt,
Kunst-Wascherei und Färberei,
Langgasse 31, **Wiesbaden,** Tel. No. 89
Anerkannt tadellose Arbeit.
Frankfurt a. M. Mainz. Darmstadt etc.
5016

Möbel u. Betten gut und billig, auch Zahlungserleichterungen, zu haben **A. Leicher, Adelheidstraße 46**

Bienen-Honig.
(garantirt rein)
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.
Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe" versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in **Wiesbaden** bei Kaufmann **Peter Quint**, am Markt; in **Biebrich** bei Hof-Conditor **C. Machenheimer**, Rheinstraße

Gasthaus zum Gneisenau,
Westendstraße 30 (Ecke Gneisenaustraße).
empfiehlt guten **Mittagstisch** in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen, sowie **reichhaltige Speisenkarte** zu jeder Tageszeit. — **Bier** aus der **Kronenbrauerei Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelwein.**
9075 Frau **Marie Hardt Ww.**,
früher „Karlsruher Hof".

Gartenrestaurant und Café
„Zur Klostermühle",
in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen
Täglich zum Kaffee frische Waffeln.
Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrstation. 330

Unter den Eichen (Schützenhaus).
Täglich von 4 Uhr ab: 5310
GROSSES CONCERT
der **ersten ungarischen Magnaten-Kapelle** unter Leitung des Primas Cripak János. Eintritt frei. **Paul John.**

Stern-Kammer.
Erfrischungslokal à la Aschinger Berlin.
am **Schloßplatz**, gegenüber dem Rathskeller.
Ausschank hiesiger und feinster auswärtiger **Biere, Berliner Weißbier**, selbstgekelterte **Weine u. Apfelweine**, div. **Liköre, Limonaden** u. alkoholfreie Getränke. — Reichste Auswahl in **belegten Brödchen** pr Stück 10 Pfg. — Feinste **Delikatessen.** 3826
Inh.: **Jean Lippert.**
Telefon 450.

WALHALLA.
Hauptrestaurant und Garten.
Täglich Abends 8½ Uhr: **Großes Concert**
der ersten ungarischen **Magnaten-Capelle** unter Leitung des Primas **Cripak János.** 5230
Vornehme Musik. Entrée frei.

Caffee- und Speisehaus
von **C. Ullrich,**
15 Mauergasse 15, 4333
empfiehlt **guten, bürgerlichen Mittagstisch** zu 45 Pfg. u. höher sowie **Abendessen** von 25 Pfg. an in und außer dem Hause.

Goldgasse 7. Goldgasse 7.
Hotel und Badhaus
„Zum goldenen Ross".
Electrische Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste derartige Anstalt Wiesbadens, **ärztlich empfohlen.**
Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.
— Bier-, Wein- und schönes Garten-Restaurant. —
Billige Preise! Telephon 3083.
3226 Eigenthümer: **Hugo Kupke.**

Kellerskopf.
Schönster Spaziergang, herrlichste Fernsicht, vorzügliche Restauration, beste Erfrischungen, sowie **Kaffee, Thee, Chocolade, Milch Kuchen** div. pr. belegte Brode. 527
Zum Besuche ladet freundlichst ein
Friedrich Priester, Restaurateur.

Deutscher Cognac
per ⅕ Flasche incl. Glas Mark **1,10.**
empfiehlt 4933
H. Bölken, Rheinstr. 79.
Telephon 487.

Obst-Einkochkessel
in größter Auswahl,
billigst, auch leihweise.

Badewannen,
alle Arten,
billigst, auch leihweise.

empfiehlt
P. J. Fliegen, 1335
Ecke Gold- u. Metzgergasse 37. Telephon 2869.

Altstadt-Consum offerirt:

Neue **Häringe** Stück	5 Pfg.	**Kaffee**, gebr., von 70 Pfg. an, mit Zugaben bis 140 Pfg.	
Sardellen Pfd.	90 „	Einmachzucker Pfd. von 31 Pfg. an.	
Neue Kartoffeln Kpf.	40 „	Würfelzucker Pfd. 32 Pfg.	
Kochmehl Pfd.	13 „	Fl. Salatöl Schopp. 40 Pfg.	
Kuchenmehl Pfd.	15 „	Kernseife, weiß u. gelb, Pfd. 24 Pfg.	
Brilliant-Mehl	17 „	Dauborner Fl. von 75 Pfg. an.	
Müllerbrod (Laib)	37 „		

31 Metzgergasse 31, nächst der Goldgasse. 5549

Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.

Heute Samstag, den 25. Juli 1903:

Familien-Abend

Schützenhaus bei John,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Zur gefl. Mittheilung: **Anfangs August** Familien-Ausflug i. d. Rheingau, **30. August** Rheinfahrt mit Extradampfer d. Köln-Düsseld.-Gesellschaft. 5589

Es giebt keinen Staub mehr!

Staub-Oel „Tachol"

ist ein Produkt von überraschender Wirkung,
beseitigt den **Staub,**
schont Gesundheit und Waaren.
Ersetzt den **Schrubber.**
Conservirt die **Fussböden.**
Ersparniss an Arbeit, Zeit und Geld.

Unentbehrlich für Post- und städtische Behörden, Krankenhäuser, Geschäftslokale, Restaurants, Fabrik-, Lager- und Comptoir-Räume etc. etc.

Preis per Kilo Mk. 1.20.

Probepostkolli incl. Emballage **4 Mk. franco** gegen Nachnahme.

Ausführliche Prospekte gratis und franco.

C. Bommert, Frankfurt a. M.,
Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht. 319

Statt besonderer Mittheilung.

Heute entschlief sanft im 81. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Urgrossvater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Heinrich Adelon,

Geheimer Hofrath und Director a. D. des Königlichen Theaters zu Wiesbaden.

Inhaber hoher Orden.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Adelon,
geb. **Presber.**

Wiesbaden, den 24. Juli 1903.
Nicolasstrasse 2.

Die Trauerfeier findet Montag, den 27. Juli, Nachmittags 4 Uhr in der Trauerhalle des alten Friedhofes, die feierliche Exequien finden Dienstag, den 28. d., Morgens 9¼ Uhr in der St. Boniatiuskirche statt. 5601

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von **Holz- und Metall-Särgen,** sowie **complette Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen.** 9707

Telephon 3095.

Sarg-Magazin

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art **Holz- und Metallsärge,** sowie complette **Ausstattungen.** Sämmtliche Lieferungen zu billigen Preisen. **Gegründet 1879.** 5021

In neuer Villa, Nähe Dietenmühle u. Kurant., schöne 6-Zimmer-Wohn. m. vielem Zubeh. für 1200 M. zu verm. Näh. in der Exped. d. Bl. 5551

Hilfe g. Blutstockg. 701/15
Ad. Lehmann, Halle a/S.
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Zuschneide-Kursus.

Das Zuschneiden von Damen- und Kinderkleider wird gründlich ertheilt unter Garantie nach eigener Methode bei vierwöchentlichem Erfolg.

Kursus 20 Mark.
M. C. Wieden,
5412 Wellritzstr. 33, 2.

Reell und billig!

Damen-Sohlen u. Fleck M. 1.80.
Herren Sohlen u. Fleck M. 2.80.
4082 Frankenstr. 7, 3.

Hausfrauen, Brautleute

Sie sparen Geld, wenn Sie

Bettfedern
und
Daunen,
fertige Betten
im
Wiesbadener Bettfedern-Haus,
Mauergasse 15,
kaufen. 4432

Einziges Spezialgeschäft am Platze u. Umgegend.

Graue Federn 35, 50, 90, 125, 160, 190 Pfg.
Weiße Federn M. 2.25, 2.75, 3.—, 3.50, 4.25.
Daunen 2.50 bis 6.— M.

Alles neue Waare!

Fertige Kissen M. 1.40, 2.—, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50 pr. Stück.
Deckbetten M. 6.50, 8.50, 11.50, 12.— 15.—, 17.— per Stück.

Plumeaux, Kinderwagenkissen, Sophakissen billigst.

Feinste Süßrahm-

Tafelbutter

per Pfd. M. 1,15,
empfiehlt
Erstes Frankfurter Consumhaus,
Wellritzstraße 30. 4924

Flechten, Hautausschläge, Gesichtsröte, Entzündungen, Geschwüre, offene Beine, Wundsein, aufgesprungene Haut, Frostbeulen, Brandwunden 2c. beseitigt in geeigneten Fällen die von hervorragenden Aerzten empfohlene

Wenzelsalbe.

Prämiirt mit Verdienstkreuz, rothe Kreuz- u. gr. gold. Medaillen. Erfolg durch zahlreiche Atteste nachweisbar. 162/122

Erhältlich in den Apotheken. Preis 1 Mark. Wiesbaden: Hauptdepot **Viktoria-Apotheke.**

Rpt.: Myrrhe 2, Campher 1,75, Weihrauch 1,75, Terpentin 1,05, Peru-Balsam 0,875, Bleiweiß 0,875, Olivenöl 10, Fett 9,6, Wachs 7, Rosenöl 0,01 gr.

Die Vorzüge

vollkommener Löslichkeit feinsten und kräftigsten Aroma's, sowie **größter Ergiebigkeit** verbürgen dem 755/17

Diadem-Cacao

bei dem mäßigen Preise von Mk. 2,40 per Pfd.,

dauernden Erfolg.

Fabrikant:
Joh. Gottw. Hanswaldt
Magdeburg.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia".

Sonntag, den 26. Juli cr., von 3 Uhr Nachmittags ab

Großes Waldfest

im

Eichelgarten,
vis-à-vis **der Trauer-Eiche.**

Für vorzügliche Bewirthung, ausreichende Sitzgelegenheit, sowie Unterhaltung ist aufs Beste gesorgt. 5444

Der Vorstand.

Männerturnverein.

Sonntag, Abends 8.47 Uhr, werden unsere vom X. Deutschen Turnfest in Nürnberg zurückkehrenden

Sieger- und Festtheilnehmer

mit Musik am **Taunusbahnhof** abgeholt.

Unsere Mitglieder werden höflichst gebeten, sich zum Abmarsch um **8 Uhr** in der **Turnhalle, Platterstraße Nr. 16** recht zahlreich einzufinden, woselbst nach erfolgtem Rückmarsch die **Begrüßung der Sieger** stattfindet.

5602 Der Vorstand.

Neue Kartoffeln

Pfund 5 Pfg., Kumpf 35 Pfg., per Ctr. Mk. 4.00.
Neue gelbe ital. Kartoffeln
Pfund 6 Pfg., Kumpf 45 Pfg., per Ctr. Mk. 5.00.
Neue holl. Vollhäringe
Stück 6 Pfg., per Dtzd. 70 Pfg., 100 Stück Mk. 5.50.

Kölner Consum-Geschäft,
5599 Schwalbacherstraße 23.

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof."

Heute, Samstag, Abend:

Militär-Concert,

ausgeführt von der
Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 88
aus Mainz unter Leitung des Hrn. Kapellm. Fehling.

Morgen, Sonntag:

Frühschoppen-Concert.

5598

Preis-Abschlag.

Gebrannten Kaffee per Pfund 70, 80, 100 und 120 Pfg.
hervorragend in Qualität, bei 5 „ 67, 75, 95 „ 1.15 „

	pro Pfd.
Prima egal Würfelzucker	32 Pfg.
Gemahlenen Zucker	31 „
Crystall-Einmachzucker	31 „
Hutzucker im Ganzen	32 „
Apfelgelée, verfüßt	23 „

25-Pfd.-Eimer Mk. 5.00, 10 Pfd.-Eimer Mk. 2.10, 10-Pfd.-Emailletopf Mk. 2.20, 5-Pfd.-Emailletopf Mk. 1.40, 3-Pfd.-Emailletopf Mk. 0.90, 2-Pfd.-Emailletopf Mk. 0.65.

Rübenkraut	per Pfd. 15 Pfg.
Zwetschenlatwerg „ „	20 „

25-Pfd.-Eimer Mk. 4.50, 10-Pfd.-Eimer Mk. 2.00, 10-Pfd.-Emailletopf Mk. 2.10, 5-Pfd.-Emailletopf Mk. 1.35.

Schinken, deutscher, 4—5 Pfd. schwer,	84 Pfg.
Reines Schweineschmalz	55 „
Schweizer Käse	95 „
Edamer Käse in 4-Pfd.-Kugel	72 „
Limburger Käse	34 „
Rüböl per Schoppen	27 „
Salatöl „ „	33 „
Schmierseife, gelbe	16 „
Schmierseife, weiße	18 „

Kernseife, chemisch rein,
Ia weiße per Pfd. 24 Pfg., bei 5 Pfd. 23 Pfg.
Ia hellgelbe per Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.
Ia dunkelgelbe per Pfd. 22 Pfg., bei 5 Pfd. 21 Pfg.
Ia Stärke per Pfd. 26 Pfg., bei 5 Pfd. 25 Pfg.

offerirt: 5600

Kölner Consum-Geschäft,
Schwalbacherstraße 23.

Aerztlich empfohlen!

Aerztlich empfohlen! Käuflich in allen durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 2179

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 172. Postzeitungsliste Nr. 8167. Sonntag den 26. Juli 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". 18. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Sensationsnachrichten.

Die Hundstagszeit wird in diesem Jahre, trotz der auffallenden kühlen Witterung, in ganz besonderem Maße mit sensationellen Nachrichten ausgefüllt. In erster Reihe stehen in dieser Beziehung die aus Ostasien kommenden Mittheilungen: Bald soll Rußland erklärt haben, die Mandschurei dem Freihandel öffnen zu wollen, bald aber beschwerten sich Amerika und Japan darüber, daß Rußland nicht im Entferntesten daran denke, diese Konzession zu machen. Dann sollte plötzlich China erklärt haben, mehrere mandschurische Häfen dem fremden Handel zu öffnen, sobald die russischen Truppen das Land geräumt hätten, worauf aber bald die anderweite Nachricht anlangte, daß die Russen nicht nur nicht abziehen, sondern ihre Streitkräfte sogar erheblich verstärken. Dann wechselte wieder die Meldung, Japan habe ein Ultimatum an die Petersburger Regierung gerichtet, mit der gegentheiligen ab, daß ein volles Einvernehmen zwischen Rußland und Japan hergestellt sei. Die telegraphischen Nachrichten aus Ostasien haben es dahin gebracht, daß kein Besonnener mehr an ihre Richtigkeit glaubt, sich es vielmehr zur Richtschnur macht, die dortigen Vorgänge nur nach genügend beglaubigten Thatsachen zu beurtheilen.

Aehnlich steht es mit den Dingen auf der Balkanhalbinsel: mit den Vorgängen in Mazedonien, an der bulgarischen Grenze und in Bulgarien selber. Was heute von dort berichtet wird, wird zumeist schon morgen in sein Gegentheil verkehrt. Man muß deshalb auch die von dort kommenden Nachrichten nur mit Mißtrauen aufnehmen. In diese anzuzweifelnde Kategorie gehört wohl auch die Meldung von einer gegen das Leben des Fürsten Ferdinand von Bulgarien gerichteten Verschwörung, die ihn, seiner Friedfertigkeit wegen, aus dem Wege räumen wolle. Dem blutrünstigen Volke der Bulgaren kann man dergleichen allerdings schon zutrauen; aber es muß doch selbst dem unfähigsten bulgarischen Politiker einleuchtend sein, daß Rußland und Oesterreich-Ungarn eine solche Mordthat dem ganzen bulgarischen Volke entgelten lassen würden, da Fürst Ferdinands Friedensliebe vor Allem dem treuen Befolgen der von Petersburg und Wien ausgegebenen Verhaltungsrathschlägen entsprungen ist. Allerdings wollte auch König Alexander von Serbien, wie er noch am Tage vor seinem Tode sich äußerte, wissen, daß das Leben des Fürsten Ferdinand täglich gefährdet sei. — Sensationell und mit einem großen Fragezeichen zu versehen ist der Aufsatz, welchen der frühere serbische Ministerpräsident Gregoriewitsch in der Berliner Zeitschrift „Die Zukunft" veröffentlichte, um die Belgrader Metzeleien zu rechtfertigen und als edle patriotische That zu preisen. Nicht minder die Enthüllungn eines Pariser Journalisten im „Gil Blas", der, auf einen Haufen von Akten gestützt, den König Peter als alleinigen Anstifter sämmtlicher Mordthaten hinstellt und sich erbietet, den Beweis der Wahrheit anzutreten. Ob wohl der König ihn dazu auffordern oder die Bezichtigung ignoriren wird?

Eine Sensationsnachricht kam auch aus Chicago, wonach von dort nach Schweden abgereiste Anarchisten den deutschen Kaiser bei dessen demnächstigen Besuche in Stockholm ermorden wollen. Hoffentlich ist auch diese nur eine sensationelle, wenn auch auf gutem Glauben beruhende Meldung, und gelingt es, im anderen Falle, der europäischen Polizei den Wahnwitzigen bald auf die Spur zu kommen, um sie den Anstalten zu überliefern, in welche geistesgestörte, gemeingefährliche Menschen gehören. Die Entziehung der Freiheit für's ganze Leben und der Zwang zur Arbeit wirkt abschreckender, als selbst die Todesstrafe.

Eine Sensationsnachricht langte auch aus Spanien an. Der zurückgetretene Ministerpräsident Silvela verkündete der aufmerksam lauschenden und staunenden Deputirtenkammer, daß ein französisch-spanisches Bündniß abgeschlossen worden sei, zur Aufrechterhaltung des Status quo in Marokko, ein Bündniß, welches Spanien die Pflicht auferlege, sein Heer und seine Flotte zu verstärken. Ein Dementi ist nicht erfolgt und so muß man annehmen, daß Silvela so gesprochen hat. Sicher aber ist, daß er die reine Wahrheit gesagt hat. Denn es liegt gar kein Anlaß zu einem solchen Bündnisse vor, indem keine Macht die Integrität Marokkos anzutasten beabsichtigt, außer den Mächten etwa, welche dieses Bündniß geschlossen haben sollen. Frankreich spekulirt, wie bekannt, auf den Erwerb Marokkos und ist bereit, an Spanien den Küstenstrich gegenüber Gibraltar abzutreten. Mit dieser Konzession hat es England für den Theilungsplan gewonnen, welches, um seine Position in Gibraltar besorgt, wohl das Vis-à-vis Frankreichs, aber nicht dasjenige Spaniens fürchtet. Eine Einigung in dieser Hinsichtt brachten Loubet und Delcassé jüngst in London zu Stande. Und was Silvela französisch-spanisches Bündniß zum Schutze Marokkos nannte, kann nur eine Vereinbarung zwischen Frankreich und Spanien über jene Theilung Marokkos sein, welcher keine Macht widerstreben würde. Daß Herr Silvela den Mund voll nahm und von einem Bündniß sprach, kann nur auf Konto der Hundstagsgepflogenheiten gesetzt werden und etwa noch darauf, daß er die schöne Gelegenheit wahrzunehmen müssen glaubte, für eine Verstärkung von Heer und Flotte, wovon die Kammer bisher nichts wissen wollte. Stimmung zu machen.

Die nördlichste Bahn der Welt.

Die Ofotenbahn, welche von Gellivara nach dem Ofotenfjörd führt, ist am 15. Juli durch den König von Schweden feierlich eröffnet worden. Große Bedeutung wird dieser Bahn beigemessen. Schweden sowie Norwegen haben, obwohl die Kosten des Baues 85 Millionen betrugen, den größten Nutzen davon. Weite Gebiete werden dadurch dem allgemeinen Verkehr er-

schlossen, ganze Ortschaften sind bereits neu entstanden; die Hauptsache ist aber, daß nun die im Inneren Schwedens aufgespeicherten ungeheuren Vorräthe an Eisenerz weiter befördert und im Auslande abgesetzt werden können. Das Anlagekapital wird also diese Bahn reichlich verzinsen.

Der Dampfer-Zusammenstoß auf der Oder bei Stettin,

den wir bereits kurz gemeldet haben, spielte sich wie folgt ab: Der Kapitän des Vergnügungsdampfers „Terra", welcher von Cammin kam, bemerkte in der Nähe der Frauenin sel, daß ein Dampfer direkt auf sein Schiff zufuhr. Er gab ein dreimaliges Signal. Umsonst. In der nächsten Minute erfolgte ein mächtiges Krachen, alle Passagiere der „Terra" stürzten, ihrer Sinne kaum mächtig, nach dem Hintertheil des Schiffes, während der Bug sofort zu sinken begann. Ein entsetzliches Drängen begann, gellende Hilferufe ertönten. In diesem kritischen Augenblick war es der Kapitän der „Terra", welcher, die Situation klar übersehend, sofort sein Schiff rückwärts fahren ließ. Während nun der Dampfer „Hugo", welcher den Zusammenstoß verschuldet hatte, seine Fahrt, ohne sich nur im geringsten um die in Todesgefahr schwebenden 200 Personen zu kümmern, fortsetzte, eilten

Nachdruck verboten.

Edelweiß.

Von Max Treu.

(Schluß.)

Als er fort war, stand Sepp noch immer unbeweglich und starrte noch immer nach der einen Stelle im See. Dann aber brach ein konvulsivisches Schluchzen aus seiner Brust, die ganze jugendliche Gestalt schütterte und bebte, bis er stöhnend und weinend zur Erde sank und sein hübsches Gesicht in dem weichen Moos verbarg.

Am Nachmittag dieses Tages kam Sepps Freundin, um sich von ihm in den See hinausrudern zu lassen.

Ja, der arme, verlassene Junge hatte eine Freundin, eine vornehme, reiche Dame, die gern mit ihm plauderte und sich von ihm auf seiner Geige vorspielen ließ. Sie war eine russische Fürstin oder so etwas und bewohnte eine große, elegante Villa während des Sommers. Zahlreiche Dienerschaft hatte sie bei sich und mit scheuer Ehrfurcht betrachtete Sepp jedesmal den großen bärtigen Mann, in der fremdartigen Tracht mit der Pelzmütze auf dem Kopf, der ihr den Mantel nachtrug. Die bewundernden Blicke aller Männer und Frauen folgten ihr, wenn sie spazieren ging, denn sie war von berückender Schönheit.

„Wie die heilige Jungfrau am Altar unserer Kirche, so schön ist sie!" hatte Sepp einmal von ihr gesagt.

Und der Sepp konnte das freilich wissen, denn er sah sie täglich, wie kein anderer in nächster Nähe, er saß ihr gegenüber wenn er sie hinausfuhr in die blauen Wasser und sie unterhielt sich in fließendem Deutsch freundlich mit ihm. Schon seit Wochen war das fast täglich so und wie eine Heilige erschien die Fremde dem armen Buben. So mild, so sanft, so theilnehmend hatte noch nie jemand mit ihm gesprochen, so aufmerksam, so verständnißvoll noch nie jemand seinem Geigenspiel zugehört.

Wenn das Boot von seinen kräftigen Ruderschlägen getrieben weit draußen auf den lichten Wellen schaukelte, dann bat sie ihn jedesmal ihr etwas vorzuspielen, und den Sepp wollte es bedünken, als könne er nirgends so gut und rein spielen, wie gerade vor ihr, und als könne er alle die seltsamen Klänge, in denen seine Geige klagte und seufzte, nur in ihrer Gegenwart in solcher Fülle und in solchem Wohllaut hervorzaubern.

Kein Wort sprach sie jemals dabei, sondern lauschte den Kopf in die Hand gestützt, dem Spiel des Wildlings. Und dabei spähte dieser dort zuweilen hinüber nach der feinen, weißen Hand, an der ein prachtvoller Edelstein blitzte, so hell und durchsichtig blau, wie das Wasser des Sees. Und wenn ihn dann aus den großen, dunklen Augen ein freundlicher und ermunternder Blick traf, so glaubte er fast, sie sei eines der seligen Fräulein, die mit dem lieben Gott zusammen hoch oben auf den Gipfeln der Schneeberge wohnen, und sie sei nur auf Geheiß des lieben Gottes zur Erde gestiegen, um sanft und liebevoll sich des verlassenen und bedrückten Burschen anzunehmen.

Und vor einigen Tagen hatte er geglaubt, eines Engels Stimme zu hören, als sie ihm, nachdem er gespielt, sagte:

„Sie sind ein reichbegabter Mensch, Josef! Ihr Talent sollte ausgebildet werden. Möchten Sie nicht eine Schule besuchen, fleißig lernen und Musik studieren?"

Es schnürte ihm die Kehle zu; er konnte kein Wort herausbringen und in starrer Verzückung hingen seine Augen an der gütigen Sprecherin.

„Ich werde mit meinem Gemahl reden", fuhr die Dame fort, „er kommt in den nächsten Tagen, und dann können Sie nach Wien gehen, um sich auszubilden. Wollen Sie?"

Noch immer konnte der tief erschütterte Bursche nicht sprechen. Demüthig wollte er den Saum ihres Kleides küssen, wie er es in der Kirche der allerheiligsten Jungfrau zu thun gewohnt war.

Sie aber wehrte ihm heftig.

"Nicht, nicht! Das ist sklavisch, und Sie, mein lieber Josef, sind ein freier und gottbegnadeter Mann! Nur müssen Sie sich und Ihre Kräfte erst selbst kennen lernen!"

Das verstand der Sepp freilich nicht so recht. Aber es mußte ohne Zweifel wahr sein, denn über jene Lippen konnte nichts Unwahres kommen.

Eher hätte der Himmel einfallen müssen. Hoffnung, allbelebende Hoffnung zog in sein Herz ein und eine lichte Zukunft meinte er vor sich zu sehen. —

Heute nun konnte er seine Geige nicht mitnehmen, als die Fremde zur gewohnten Kahnfahrt zum See herabkam. Sie sah es sofort, daß er das Instrument nicht bei sich hatte und ihre erste Frage war:

„Wo haben Sie Ihre Geige, Josef?"

Thränen stürzten ihm aus den Augen, als er den Vorfall erzählte.

„Abscheulich!" rief sie empört. „Der Rohe! Aber weinen Sie nicht, Josef, Sie sollen eine neue und bessere Geige erhalten. Noch heute will ich sie bestellen und in wenigen Tagen wird sie in ihren Händen sein!"

„Dank, heißen Dank!" stammelte der Ueberglückliche.

„Sobald mein Gemahl kommt", fuhr die Fremde fort, „gehen Sie nach Wien! Es soll für alles gesorgt werden! Fort müssen Sie, denn hier würde Ihre reiche Seele im Elend verkommen!"

Dann schwiegen beide lange still. Mit mächtigen Ruderschlägen trieb Sepp das Boot vorwärts. Jetzt waren sie gerade unter der Stelle, wo hoch oben in schwindelnder Höhe am „wilden Grat" das Edelweiß blühte.

Die Fremde sah hinauf und schauerte leicht zusammen.

„Da hinauf sollten Sie!" sprach sie. „Welch eine Unvernunft! Wie kann man jemandem das ansinnen!"

Nach einigen Augenblicken des Schweigens fuhr sie dann fort:

„Es ist schade, daß es sonst hier herum nirgends Edelweiß gibt! Ich hätte gern ein Sträußchen, um es zu trocknen und aufzuheben!"

Sepp schüttelte den Kopf.

„Es gibt nicht mehr hier!" sagte er. „Früher wohl, da war viel da! Aber die Fremden haben alles ausgerauft! Sie nehmen es mit der Wurzel mit und meinen, daheim in ihren Gärten werde es blühen und wachsen — die Narren!"

Sie lächelte leise über seinen Eifer.

„Es ist eine schöne, eigenartige Blume", sagte sie darauf, „sie gefällt mir, wie keine sonst! Ich werde schon Gelegenheit finden, einen Strauß zu erhalten."

andere Schiffe herbei, deren Mannschaft sich in aufopferndster Weise am Rettungswerk betheiligten. Nur dadurch war es möglich, alle Personen bis auf drei in Sicherheit zu bringen. Von dem gesunkenen Schiffe sind nur noch die Masten sichtbar.

Schutz vor Schutzleuten forderte der Staatsanwalt in Hirschberg am Dienstag nach dem „Boten aus dem Riesengeb." in einer Verhandlung gegen den Stadtwachtmeister Böttcher aus Friedeberg a. Qu., der wegen Freiheitsberaubung angeklagt war. Zwei Kaufleute aus Sprottau und Breslau hatten eines Nachts in Friedeberg ihr Hotel verschlossen gefunden. Nachdem sie die Klopfringe an der Hausthür in Bewegung gesetzt hatten, zeigte sich ein Lichtschein im Hause und die ausgesperrten Hotelgäste stellten hierauf ihr Klopfen ein. Inzwischen aber kam der Stadtwachtmeister hinzu, fuhr die beiden Kaufleute in barschem Tone an, sie sollten sich ruhig verhalten, und als diese erwiderten, daß sie nur in ihr Hotel wollten: „Sie haben den Mund zu halten." Die Reisenden verwahrten sich gegen diesen Ton. Damit kamen sie aber schlecht an. Böttcher erklärte ihnen, sie zu verhaften, wenn sie nicht augenblicklich den Mund hielten. Natürlich protestirten die Beiden. Sie wurden von Böttcher jedoch nach kurzer Hin- und Herrede verhaftet. Auf das Anerbieten der Verhafteten, sich durch ihre Papiere zu legitimiren, oder sich durch den in Friedberg angesessenen Kaufmann Pohl rekognosziren zu lassen, erklärte der Wachtmeister: Das habe ich nicht nöthig! Im Polizeigewahrsam wurden den beiden, nachdem sie sich nochmals bereit erklärt hatten, sich zu legitimiren, alles, Papiere, Geld (ohne Nachzählung) usw. abgenommen und sie von den Wachtmeister mit den Worten: „So, da haben Sie Ihr Logis!" in eine dunkle Zelle gesperrt. Der Staatsanwalt erklärte auf Grund der Beweisaufnahme, daß nicht der geringste Anlaß zu der Verhaftung vorgelegen habe. Er beantragte eine Gefängnißstrafe von vier Wochen. Der Gerichtshof aber erkannte auf Freisprechung mit der Begründung, daß er zwar keinen Zweifel habe, daß hier thatsächlich eine rechtswidrige Freiheitsberaubung begangen worden ist und daß ein schwerer polizeilicher Mißgriff vorliegt. Allein das Gericht habe Bedenken getragen, das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit bei dem Angeklagten anzunehmen. Die Möglichkeit sei nicht absolut ausgeschlossen, daß Angeklagter des Glaubens war, zu der Verhaftung berechtigt zu sein.

Sepp sprach kein Wort mehr. Er starrte sinnend nach den Wassertropfen, die funkelnd im Sonnenschein von den Rudern herabperlten.

Als das Boot landete, reichte ihm die Fremde die Hand!

„Behüt' Sie Gott, Josef; morgen Nachmittag rudern Sie mich wieder, und noch heute bestelle ich eine Geige für Sie." —

Sepp ging umher an diesem Abend wie ein Träumender. Und als die letzten Strahlen der untergehenden Sonne über den „wilden Grat" huschten und unter ihrem Kuß das Edelweiß da oben roth aufblühte, während leichte Nebel vom See aufstiegen, da stand er unter seiner Eiche und starrte lange, lange da oben hinauf. Und als endlich wieder Bewegung in ihm kam, lag auf seinem Gesicht ein leises Lächeln, gleich dem Lächeln Eines, der soeben mit sich selber Frieden geschlossen hat. —

Am andern Morgen war Sepp verschwunden. Kein Mensch wußte, wohin. Er wird Fremde führen, dachte Fischer-Friedl.

Da der Bube nicht aufzutreiben war, mußte der Fischer-Friedl einige Bootsgäste, die am Sonntag auf den See hinaus wollten, selbst rudern.

Als sie an der Stelle waren, wo hoch oben das Edelweiß stand, sagte einer der Herren erstaunt zum anderen:

„Sieh, unser Edelweiß ist verschwunden!"

„Wahrhaftig", entgegnete der andere hinaufblickend. „Irgend ein tollkühner Waghals muß es heruntergeholt haben!"

Auch Fischer-Friedl starrte verwundert hinauf.

„Sollte der Sakramentsbube — —" brummte er vor sich hin und schüttelte bedenklich den Kopf. —

In der Mittagsstunde kamen mehrere Forst- und Waldarbeiter in den Ort. Sie trugen eine aus Aesten und Laubwerk hergestellte Bahre.

Ein Todter lag darauf.

„Es ist der Sepp!" sagten sie traurig. „Wir fanden ihn vorhin, er ist vom „wilden Grat" abgestürzt!"

Sie hoben das Tuch auf, das ihn bedeckte.

Als ob er schliefe, den ruhigen, sorgenlosen Schlaf eines Kindes — so sah er aus. Ein glückliches Lächeln ruhte auf seinen Zügen; der Tod mußte ihn in einem Augenblick stiller Freude überrascht haben. In der rechten Hand aber festgeklammert, daß niemand ohne Gewalt die Finger auseinander brechen konnte, hielt er das Edelweiß.

Von der Nordlandsreise des Kaisers berichtet die in Bergen erscheinende „Annoncen-Tidende" eine hübsche Episode, die sich gelegentlich eines Besuches des Monarchen in der Villa Eriksen bei Laxevaag abspielte. Der Kaiser kennt die Familie Eriksen und da er alte Bekanntschaft bei sich bietender Gelegenheit gern wieder auffrischt, so benutzte er auch die diesmalige Nordlandsfahrt dazu, die Villa aufzusuchen. Die zu dem Grundstück führende Privatbrücke war abgesperrt. Kurz entschlossen nahm der Kaiser den Weg über eine Anzahl von Böten, indem er von Kahn zu Kahn stieg und endlich sein Ziel erreichte. In Eriksens Heim war man über die Visite um so überraschter, als der Hausherr nicht anwesend war. Der Kaiser bedauerte dies sehr und ließ sich das Versprechen geben, daß ihn Eriksen mit seiner Familie bei seiner Rückkehr in 10 Tagen an Bord der „Hohenzollern" besuche. Der Unterhaltung folgte der Monarch mit gespannter Aufmerksamkeit; er versteht norwegisch, wenn es klar und langsam gesprochen wird, und auch sein Begleiter, Graf Moltke ist der Sprache leidlich mächtig. Aufmerksam blieb der Kaiser vor seinem Bilde stehen, das er in kostbarem Rahmen vor Jahren der Familie geschenkt hatt. Launig bemerkte er, daß an dem Bilde der Rahmen das schönste sei. Frau Eriksen erwiderte abwehrend: Wenn man dies auch von vielen Bildern sagen könne, so treffe es doch im vorliegenden Falle nicht zu. Einen kleinen zweijährigen Knaben der Familie, der sich anscheinend bei dem „Onkel Kaiser" sehr wohl fühlte, nahm er auf den Schoß und fragte scherzend, was er denn einmal werden wolle. „Kaiser!" war die prompte Antwort. — „Und in welchem Lande denn?" — „In Deutschland." — „Das mag schon möglich sein, wenn dort der Kaiser auf Reisen gegangen ist," versetzte der Monarch lachend. Er verweilte etwa zwei Stunden in der Villa und nahm als Erfrischung einige Glas Fruchtwein an, von dem er behauptete, er schmecke ihm schöner als der kostbarste Wein, den er täglich bei der Tafel an Bord seines Schiffes vorgesetzt erhalte.

Ueber „Grenzschmuggel" wird der „K. A. Z." aus Memel geschrieben: Trotz vermehrter Grenzposten blüht der Schmuggel nach wie vor, und alle mögliche List und der größte Scharfsinn werden angewendet, die Grenzbeamten zu täuschen. Vor ein paar Tagen wollte auch eine Schar von Schmugglern, Szameiten aus Rußland, einen größeren werthvollen Waarentransport „schieben." Ein an der sogenannten „grünen Grenze" bei Nimmersatt Posten stehender Soldat, der dem Klange der Silberrubel nicht widerstehen konnte, wurde gewonnen, das Unternehmen nicht zu stören. Um ganz sicher zu sein, ließen sich die Schmuggler aber das Gewehrschloß aushändigen, damit es nicht etwa „zufällig" losgehe und die Wache alarmire. So weit ging alles gut, und schon war man nicht weit von der Grenze als plötzlich unvermuthet eine größere Grenzwache auftauchte und Feuer auf die Schmuggler gab, die unter Preisgabe des größten Theils ihrer Waaren ausrissen. Bei dem Gefecht wurde aber auch das fehlende Gewehrschloß und damit der Beihilfe des Soldaten festgestellt, der sich seiner Festnahme durch schleunige Flucht entzog. Er trat als Erntearbeiter bei Nimmersatt in Dienst. Die Schmuggler kannten den Hergang der Sache nicht glaubten sich verrathen und sandten dem Grenzkommando das Gewehrschloß als Beweis für die Untreue des Grenzsoldaten ein, der übrigens noch 600 Rubel, die er auf dieselbe Weise „verdient" hatte, in der Nähe der Grenze vergraben haben wollte; sie sollten ihm später zur Auswanderung nach Amerika helfen. Die Russen mochten den Ausreißer natürlich gern „an sich ketten" und so kam ein Polizist drüben auf die Idee, den Ausreißer an seine schwache Seite zu fassen. In Civil näherte er sich ihm auf preußischen Boden und bat ihn, ein Quantum Spiritus gegen einen Rubel Belohnung in die Nähe der Grenze Rußlands zu bringen. Der Soldat traute dem „ehrlichen Landsmann" und holte den Sprit, aber der Russe lief ohne Bezahlung davon, ihn so hinter sich herlockend, um ihn mit Hilfe anderer Polizisten und Grenzsoldaten an der Grenze zu überwältigen und zur Bestrafung auszuliefern. Schneller als der Polizist war jedoch sein Verfolger; er ereilte ihn früher, als berechnet, und unter Beihilfe eines hinzugekommenen zweiten Ausreißers wurde nun der Polizist mit Knitteln so furchtbar zugerichtet, daß er Gott danken kann, noch mit dem Leben davongekommen zu sein. Er schleppte sich mit Mühe bis zur Grenze, von wo er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

Aus der Umgegend.

n **Biebrich**, 24. Juli. In der hier abgehaltenen Kreissynode Wiesbaden-Land erstattete der Vorsitzende, Herr Dekan, Konsistorialrath D. Eibach-Dotzheim den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Synodalkreises, welcher Anlaß gab zur Resolution inbetreff der Sonntagsruhe und der Lustbarkeiten. Ueber die Vorlage des Kgl. Konsistoriums: „Mit welchen Mitteln können die kirchlichen Organe den Sinn, das Verständniß und den Eifer für die äußere Mission in den Gemeinden wecken und fördern?" referirten die Herrn Pfarrer Merz-Erbach und Thomae-Kloppenheim. Die angegebenen Mittel wurden gebilligt. Herr Pfarrer Hummerich-Erbenheim berichtete über die „Los-von-Rom-Bewegung" und empfahl eine Kirchenkollekte für die Gemeinde Kindberg (Steiermark). Weiter berichteten Herr Pfr. Hummerich über den „Diakonie-Verein" und Herr Pfr. Wenzel-Schierstein über den „Erziehungs-Verein". Zu Abgeordneten für die 9. Bezirkssynode, die dieses Jahr in Wiesbaden tagt, wurden die Herren Konsistorialrath D. Eibach-Dotzheim, Direktor Dr. Bothe-Eichberg und Bürgermeister Wolff-Biebrich und zu deren Stellvertretern die Herren Pfr. Wenzel-Schierstein, Rittmeister v. Lade-Geisenheim und Fabrikant Dr. Beck-Biebrich gewählt. Anstelle der durch Tod ausgeschiedenen Herren Pfr. Genth-Biebrich und Kirchenrechner Lehr-Schierstein treten als Synodalen ein die Herren Pfr. Stahl-Biebrich und Bürgermeister Lehr-Schierstein; ferner für den verzogenen Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Schröter-Eichberg Herr Direktor Dr. Bothe-Eichberg; endlich noch neu Herr Bürgermeister Rossel-Dotzheim. Die Synodalsteuer wurde auf 1,5 pCt. festgesetzt.

(:) **Westerburg**, 24. Juli. Anstelle des verstorbenen Kreisschulinspektor Schmidt wurde Herr Pfr. Zöllner-Willmenrod vom 1. August ab zum Kreisschulinspektor ernannt. Bewerbungen um die hiesige Pfarrstelle (Präsentation durch Graf Friedrich zu Leiningen-Westerburg) haben an Justizrath Jockel zu Friedberg in Hessen zu erfolgen.

Nachdruck verboten.

Ozonwasserwerke.

Von **Leo Pungs**, Darmstadt.

Im vorigen Jahre ist von der früheren Firma Siemens und Halske (jetzt Siemens-Schuckertwerke) ein Ozonwasserwerk zu Schierstein errichtet worden, welches den Zweck hat, Wasser aus dem Rhein zu reinigen, von allen gesundheitsschädlichen Keimen zu befreien und auf diese Weise ein gutes Trinkwasser für Wiesbaden zu schaffen*). Es dürfte deshalb für die Wiesbadener Leser von Interesse sein, etwas Näheres über die Wirkungsweise eines solchen Wasserwerks, sowie über das verwendete Ozon im Allgemeinen zu erfahren.

Das Ozon ist ein eigenthümliches Gas, welches in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts entdeckt wurde; es hat sich später gezeigt, daß dieser Stoff nichts anderes sei, als eine andere Form des in der Luft enthaltenen und für alle Lebensvorgänge so wichtigen Sauerstoffes. Das Ozon läßt sich aus dem Sauerstoff leicht herstellen unterscheidet sich aber durch seine Eigenschaften sehr deutlich von diesem. Wir haben zwischen beiden Gasen ein ähnliches Verhältniß, wie zwischen dem gelben Phosphor dem sehr giftigen und sehr leicht entzündbaren Bestandtheile der alten Schwefelstreichhölzer, und dem rothen Phosphor, aus dem die Reibeflächen an den „schwedischen" Zündholzschachteln bestehen und der nicht giftig und auch viel schwerer entzündlich ist; durch bloße Erwärmung unter Luftabschluß kann der gelbe Phosphor in rothen verwandelt werden. In ähnlicher Weise unterscheidet sich das Ozon durch seinen eigenthümlichen Geruch, der entfernt an den Geruch brennenden Schwefels erinnert, von dem geruchlosen Sauerstoff und dann durch seine viel energischeren chemischen Wirkungen. Wie wird nun Sauerstoff in Ozon verwandelt? Die Antwort auf diese Frage ist einfach: indem man den Sauerstoff elektrisirt; man bedarf also keiner weitläufigen chemischen Operationen, sondern die mächtige Kraft, die Elektricität ist es, welche diese Umwandlung schnell und einfach besorgt. In der That, wir brauchen nur einen Gegenstand aus Hartgummi, Bernstein usw. auf bekannte Weise durch Reiben elektrisch zu machen, um in der Nähe desselben einen eigenthümlichen Geruch zu bemerken; dieser stammt vom Ozon, welches aus dem Sauerstoff der Luft durch Einwirkung der Elektricität entstanden ist. Jeder, der Gelegenheit hatte, in der Nähe einer Elektrisirmaschine zu stehen wird das vorhandene Ozon besonders deutlich empfunden haben. Natürlich kann dieses Gas auch auf anderem Wege erzeugt werden, aber das bequemste und einfachste Mittel ist die Elektricität; deshalb wurde auch seine technische Verwendung nur durch die Entwickelung der Elektricität möglich.

Als man merkte, daß das Ozon viel stärker wirkte, als der gewöhnliche Sauerstoff, suchte man es für solche industrielle Prozesse zu verwenden, bei welchem der Sauerstoff der Luft eine Rolle spielt, um diese zu beschleunigen; so verwandte man es bei der Bleicherei usw.; ja sogar um das Altern des Weines künstlich hervorzurufen; große praktische Bedeutung haben jedoch diese Prozesse nicht erlangt. Am interessantesten ist die Verwendung des Ozons zur Wasserreinigung und diese wollen wir hier einer näheren Betrachtung unterziehen. Durch seine starke chemische Wirkung erwies sich das Ozon als ein vorzügliches Desinfektionsmittel. Es zeigte sich nämlich, daß es im Stande sei, Bakterien und gesundheitsschädliche Keime zu tödten, wobei es aber wieder in Sauerstoff umgewandelt wurde. Diese letzte Eigenschaft ist insofern sehr wichtig, weil das Ozon selbst beim Einathmen, abgesehen von seinem Geruche, direkt schädlich auf den Organismus wirkt; so haben wir aber nach der Desinfektion nur mit Sauerstoff zu thun. Durch diese Eigenschaft ist auch die Verwendung des Ozons zur Wasserreinigung ermöglicht worden, denn das mit Ozon behandelte Wasser wurde keimfrei, enthielt aber kein Ozon mehr, welches es jedenfalls ungenießbar gemacht hätte.

Das erste Ozonwasserwerk in Deutschland wurde von der Firma Siemens und Halske auf dem Martinikenfelde bei Berlin errichtet. Diese Anlage, die nur zur Probe dienen sollte, wird zum Reinigen von Wasser aus der Spree benutzt; die Resultate, die sich hier ergaben, zeigte die praktische Verwendbarkeit des Ozonverfahrens. Man fand, daß das aus der Anlage erhaltene Wasser keine oder wenigstens nicht mehr Bakterien enthielt als für Trinkwasser zulässig ist; dann daß im Wasser kein Ozon mehr vorhanden war, dagegen hatte sich der Gehalt an gelöstem Sauerstoff vergrößert, wodurch der Geschmack und die erfrischenden Eigenschaften wesentlich verbessert worden waren.

Nun will ich mich bemühen, dem Leser einen allgemeinen Begriff über die Einrichtung eines Ozonwasserwerkes zu geben. Ein solches besteht im Allgemeinen aus zwei Theilen: der Ozonerzeugungsanlage und der eigentlichen Wasserreinigungsanlage. Zu der Erzeugungsanlage gehören die Maschinen, welche die nöthige Elektricität liefern, sowie die sogenannten Ozonisatoren, nämlich die Apparate, in welchen das Ozon aus dem Sauerstoff der Luft entsteht. Diese Apparate, auch Siemens'sche Ozonröhren genannt, sind sehr einfach im Prinzip. Sie bestehen aus einer Glasröhre, welche in der Mitte von Wasser umgeben ist, oben und unten dagegen frei; in dieser Röhre befindet sich ein Metallcylinder von kleinerem Durchmesser; zwischen dem Wasser und dem Metallcylinder herrscht eine hohe elektrische Spannung (bis 8000 Volt); diese Spannung sucht sich durch die Luft, welche längs der Rohre strömt auszugleichen, infolge dessen entsteht ein bläuliches Leuchten in der Röhre und der Sauerstoff der Luft wird zum Theil in Ozon verwandelt. Die Anlage enthält ganze Reihen solcher Rohre die verschieden angeordnet werden, und die aus denselben strömende ozonreiche Luft fließt in besondere Sammelrohre, von wo es der Wasserreinigungsanlage zugeführt wird. Zur Erzeugung der Elektricität dienen, wie schon erwähnt, Dynamomaschinen, die noch mit besonderen Apparaten verbunden sind, welche die Spannung auf die nöthige Höhe bringen. Das zu reinigende Wasser wird zuerst durch Filter von Sand und groben Verunreinigungen befreit und kommt dann in besondere Thürme aus Mauerwerk, die innen mit Kiesel angefüllt sind, hier rinnt das Wasser langsam herunter, während die ozonhaltige Luft hinaufsteigt und in innige Berührung mit dem Wasser kommt, so daß dieselbe ihre keimtötende Wirkung gut ausüben kann; das Wasser sammelt sich dann unten an und wird zum Hochreservoir geführt, von wo es in das Wasserleitungsnetz übertritt. Es ist klar, daß auch eine Pumpanlage mit dem Werk verbunden sein muß.

---

*) Wie erinnerlich wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung bekannt gegeben, daß die Kgl. Regierung ihre Beanstandung des ozonisirten Wassers aufgegeben und erklärt hat, daß sie nunmehr selbst gegen die Einführung desselben in die Trinkwasserleitung keine Bedenken mehr habe. Nichtsdestoweniger ist bis heute das Wasser ausschließlich zu Nutzungszwecken verwandt worden und das soll auch so lange wie möglich geschehen. D. Red.)

Dieser allgemeinen Skizze entspricht auch das Ozonwerk in Schierstein. Es soll noch hervorgehoben werden, daß dasselbe aus zwei vollständig selbständigen Theilen besteht, von denen jeder seine besondere Ozonerzeugungsanlage, Wasserreinigungsthürme usw. hat, so daß im Falle einer Störung in einem Theile, der andere weiter arbeiten kann. Interessant sind noch die Sicherheitsvorrichtungen, welche es verhüten, daß ungereinigtes Wasser in das Hochreservoir und von dort in das Wassernetz kommt; in dem Augenblick nämlich, wenn die Ozonerzeugung aus irgend einem Grunde unterbrochen wird, schließt ein Ventil automatisch den Zufluß des Wassers zu den Thürmen, dasselbe tritt ein, wenn Ozon zwar erzeugt wird, aber nicht zu den Thürmen gelangen kann, die Ventile öffnen sich nur dann, wenn alles wieder in Ordnung ist.

Was die Untersuchungen des vom Schiersteiner Ozonwasserwerk gelieferten Wassers betrifft, so sind sie, nach einer Mittheilung von Dr. Erlwein in der „Elektrotechnischen Zeitschrift", von Professor Proskauer und Stabsarzt Schüder vom Koch'schen Institut in Berlin, sowie vom Laboratorium Fresenius und Dr. Erlwein selbst ausgeführt worden; sie haben ergeben, daß alle krankheitserregenden Bakterien getödtet worden waren, die gewöhnlichen Wasserbakterien fast alle bis auf ganz harmlose, so daß das Wasser sich zum Gebrauch als Trinkwasser eignet.

Außer dem Wiesbadener Ozonwasserwerk, ist von Siemens und Halske noch ein solches in Paderborn errichtet worden. Die langsame Entwickelung dieser Art von Wasserversorgung, die für Orte, welche wenig Quellwasser, dagegen viel Flußwasser besitzen, sehr geeignet ist, erklärt sich aus den noch immer bedeutenden Kosten der Elektricitätserzeugung. Jedenfalls zeigt die Entstehung solcher Werke, wie unsere moderne Weltkraft, die Elektricität, sich allmählich auch auf solche Gebiete ausbreitet, die auf den ersten Blick ihrem Wesen sehr fern zu liegen scheinen, und wer weiß, ob sie nicht mit der Zeit in denselben zur Herrscherin wird.

* Wiesbaden den 26. Juli 1903

* **Regierungsbezirks - Inspektor vom Rothen Kreuz.** Entsprechend dem Abkommen des Preußischen Landes - Kriegerbundes mit dem Centralkommitee des Preußischen Landesvereins vom Rothen Kreuz ist für den Regierungsbezirk Wiesbaden Herr Stabsarzt d. R. Dr. Roth in Frankfurt a. M. zum Regierungsbezirks-Inspektor vom Rothen Kreuz ernannt worden.

* **Residenztheater.** Wir wollen nicht verfehlen, auf das heute Sonntag stattfindende letzte Gastspiel der Feuer- und Flammentänzerin Mademoiselle „La Roland" nochmals aufmerksam zu machen. Dem Gastspiel geht „Gräfin Pepi" voraus. Montag beginnt das Gastspiel des Luderico Piori'sch'en Ensembles. Die Preise sind trotz der großen Unkosten nicht erhöht worden.

* **Stenographisches.** Es sei hiermit nochmals auf den Montag Abend 8 Uhr in der Luisenstraßenschule beginnenden Anfänger-Kursus des Stenographenklubs „Stolze-Schrey" aufmerksam gemacht. Näheres siehe Inseratentheil.

* **Humoristische Unterhaltung.** Auf die heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab im Saale zur „Germania" Platterstraße 100 stattfindende große humoristische Unterhaltung mit Tanz unter Mitwirkung des Humoristen Heinrich Lehmann und des Baritonisten Fr. Schlegelmilch sei nochmals aufmerksam gemacht.

* **Selbstmord.** Eine hiesige junge Dame hat sich heute erschossen. Dem Selbstmord war ein Familienzwist vorausgegangen, den sich die Dame so zu Herzen nahm, daß sie in der Aufregung Hand an sich legte.

M **Zimmerbrand.** Gestern Nachmittag brach in dem Hause Saalgasse 22 ein Zimmerbrand aus, der sich auf die Gardinen, Möbelstücke und den Fußboden erstreckte, aber mit Hilfe der Feuerwehr glücklicherweise bald gelöscht werden konnte.

* **Im Zeichen der Reklame.** Unter diesem Titel veranstaltet der Dilettanten-Verein „Urania" im Sonntag den 2. August ein großes Volksfest auf dem eigens für dieses Fest vergrößerten und mit Plakaten und dergl. aller Art höchst originell dekorirten Waldhäuschen (Besitzer Karl Müller). Das ganze Fest ist arrangirt von Herrn Karl Weber und dürfte ob seiner Originalität wohl als einzig in seiner Art dastehen. Es ist alles aufgeboten, die Besucher nach Möglichkeit und in jeder Weise zufrieden zu stellen. Von 4 Uhr ab findet Concert statt, ausgeführt von dem Trompetercorps der Urania. Hiermit abwechselnd: Volksbelustigungen und Kinderspiele aller Art. Auch für die Tanzlustigen ist gesorgt. Abends große Beleuchtung und Lampionpolonaise. Daß auch genügend Reklamematerial zur Verbreitung gelangt, beweist die Gratisvertheilung von ca. 10,000 Serienbildern, mehreren 1000 hochfeinen Ansichtspostkarten, über 1000 Reklamedruckschriften, Waarenproben und vieles Andere hiesiger und auswärtiger erster Weltfirmen. Auf dem Festplatz werden Carousels und Buden Aufstellung finden um so dem Ganzen den Charakter eines Volksfestes zu verleihen. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

\# **Kunstsalon Victor,** Taunusstraße 1. Die gegenwärtige Ausstellung bleibt nur noch heute, Sonntag, 11—1 Uhr zu sehen. Nächste Woche kommt die große Kollektion Faber du Faur zur Ausstellung, welche alle Säle füllen dürfte. Die umfangreiche Kollektion hat soeben in München allseitiges Interesse erregt.

\# **„Das Herz der Frau"** betitelt sich ein im Verlag der Frauen-Rundschau erschienenes unterhaltsames Literaturbüchlein, das interessante Proben aus den Werken von Elsa Asentjeff, Maria Janitschek, Carmen Teja, Lulu Volbehr, Olga Wohlbrück u. a. bringt, ebenso auch 18 Portraits von den oben erwähnten und anderen bekannten Autoren und Autorinnen. Der Zweck des Büchleins ist, das Interesse des Publikums auf die zahlreichen darin behandelten und meist mit gut ausgewählten Proben vorgeführten modernen Autoren hinzuleiten. Der Preis ist bei dem stattlichen Umfange von 156 Seiten und zierlicher Ausstattung ein niedriger, nämlich nur 20 Pfennig.

Wien, 25. Juli. Ein Communique des Kriegsministers bestätigt daß bei der Uebung in Bosnien thatsächlich 15 Hitzschläge mit tödtlichem Ausgang vorgekommen seien, welche darauf zurückzuführen sind, daß bei der Stärke der Hitze von 40 Grad Reaumur alle Mittel gegen dieses elementare Ereigniß versagt hätten. Es werden alle Vorkehrungen getroffen, um künftige Fälle zu vermeiden.

Wien, 25. Juli. Auf der Lokalbahnstrecke nach Gunkramsdorf, überfuhr ein Lokalzug ein die Gleise passirendes Fuhrwerk. Eine Person ist getödtet, vier schwer verletzt.

Paris, 25. Juli. In Thomars schlug gestern ein Automobil welches einer Droschke vorfahren wollte, um, wobei die 6 Insassen schwer verletzt wurden.

Paris, 25. Juli. Wie die Blätter aus Rom berichten, hat Cardinal Kopp bei der gestrigen Compromißsitzung großen Einfluß ausgeübt, sodaß ihm die Wahl Almieris zum Leiter des Conklave zu verdanken sei. Almieris ist Jesuit, Franzosenfeind und Führer der deutschen Partei in Rom. Die Chancen Vanutellis als Candidat sind gestiegen, derselbe dürfte bei dem ersten Wahlgange die meisten Stimmen auf sich vereinigen, dagegen circuliren in Rom Gerüchte, Rampolla habe sich mit Gotti verabredet, um die Wahl desselben zu sichern.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Residenz-Theater.

Gastspiel der Direktion Oscar Hennenberg.

Montag, den 27. Juli 1903.

Aufgehobenes Abonnement. Abonnements-Billets ungültig.

Erstes Gastspiel des Piori'schen Operetten-Ensembles.

Der sensationelle Spiegel-Trik in Das Leben im Spiegel.

Spiegel-Trik in „Das Leben im Spiegel.

Extravaganze mit Gesang in 1 Akt von C. Waldow.

Musik von M. Groß.

Nini, Chansonettensängerin	Anny Sicoard.
Hummel, Rentner	Alfred Lux.
Graf Arpad Miklos	Ludwig Arno.
Franz Schlemmer, Student	Alfred Meyer.
Fanchette, Kammermädchen bei Nini	Lizzie Frieser.
Ein Tapezierer	Fritz Gildemeister.

Ort der Handlung: Ninis Boudoir. — Zeit: Gegenwart.

Vorher zum 5. Male:

Jadwiga.

Operette in 3 Akten von P. Hirschberger und Robert Pohl.

Musik von Rudolf Dellinger.

Graf Teofil Kropinski	Theo Ohrt.
Sonja, seine Tochter	Bianka Nedelko.
Michael von Wisniowiecki, sein Neffe	Franz Feiler.
Graf Leo Wolski	Ferry Werner.
Baron Cyprian Skarga	Willy Unger.
Henryk von Gorka	Karl Starke.
Jan Meschko	Adolf Kühne.
Jadwiga	Thea Herms.
Gräfin Kasimira Klonowitz	Clara Krause.
Thassilo, Page	Lina Berg.
Der kleinste Page	Wanda von Buch.
Erster Page	Elsa Roßmann.
Zweiter Page	Hedwig Biber.
Jaroslaw, Arbeiter	Max Schrimski.
Paina, Arbeiter	Hubert Hage.
Ein Diener	Richard Schmidt.

Arbeiter, Arbeiterinnen, Gäste, Diener, Hofstaat, Pagen.

Zeit: 1669, nach der Abdankung Johann Kasimiers von Polen.

Ort: 1. Akt: Umgebung von Ligno; 2. Akt: Auf Schloß Ligno; 3. Akt: in Warschau.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, den 28 Juli 1903.

Einmaliges Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers Herrn **Fritz Fischer-Schlotthauer,** vom Kgl. Hoftheater in Cassel

Für die Reise

empfehle in grösster Auswahl zu billigsten Preisen:

Reisekörbe, Reise-Handkörbe, Picknickkörbe, Reise-Rollen, Reise-Riemen, Schwämme, Schwamm-Beutel Seifendosen, Hutkörbe, Hutschachteln (Holz und Pappe).

Alle Arten

Koffer, Handkoffer, Handtaschen.

Alle Bürsten für die Reise:

Zahn-, Nagel- und Haarbürsten. 8962

Wichse-, Schmutz- und Kleiderbürsten.

Reise-Spiegel und -Kämme.

Brennmaschinen- und Scheeren und alle Toilette-Artikel.

Neuanfertigung u. Reparaturen aller Korbwaaren.

Ferner alle Korb-, Holz-, Bürstenwaaren, Sieb- und Küferwaaren, Putz- und Scheuer-Artikel.

Karl Wittich,

Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).

Versicherungsbestand am 1. Juni 1903: 831¾ Mill. Mk.

Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 408 Mill. Mk.

Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendensystem) sind thatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.

Bankfonds 273¾ Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135%, der Jahres-Normal-Prämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Luisenstraße 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturmschäden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Repräsentant: **Hermann Rühl,**

General-Agent: **Heinrich Dillmann.**

Bureau: Luisenstraße 43. 37

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: **Fr. Mulot,** Bismarckring 4

Rettenmayer's Expreß

befördert: **Gepäck u. Privatgüter aller Art, Lebende Thiere** als Fracht-, Eil- und Expreßgut **von** und **zur** Bahn;

befördert: **Gepäck u. Reiseeffekten aller Art zu** und **von** den Personenzügen, sowie **zu** den Rhein-Salondampfern; 614

befördert: **Gepäck und Privatgüter aller Art,** einzelne **Möbelstücke, Instrumente u. dergl.** innerhalb der Stadt von einem Hause ins andere.

Bestellungen bis 8 Uhr resp. 2 Uhr werden gewöhnlich am selben Vormittag resp. Nachmittag besorgt.

Speditions-Abtheilung I.

Grossfrussisch. Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

Rheinstraße 21.

Suchard

verwendet zu seinen Chocoladen nur edle, mildschmeckende Cacaobohnen. Je edler die Cacaobohne, desto milder ihr Geschmack. Wirklich feine Produkte in Ess-Chocoladen dürfen daher niemals bitter im Geschmack sein.

Man versuche und kaufe die letzten Neuheiten:

VELMA Dessert-Chocolade und MILKA Milch-Chocolade.

Photographische Apparate

nur erstklassige Systeme sowie alle Zubehörteile zu mässigen Preisen gegen geringe Monatsraten (von 2 Mk. an.)

Musikwerke

selbstspielende sowie Drehinstrumente m. auswechselbaren Metallnoten von 16 Mk. aufwärts. Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Phonographen

nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 Mk. aufwärts. Bespielte und unbespielte Walzen 1a. Qualität. Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Grammophone

für kleine und grosse Platten. Die vollkommensten Sprechmaschinen d. Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi. Lieferung gegen geringe Monatsraten. Plattenverzeichnisse in allen Sprachen.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das

Meisterschafts-System

zur

praktischen und naturgemässen Erlernung

der

deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen, und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von

Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.

Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.

Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.

Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch — Böhmisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk. 4061

Probebriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig, Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Bayern-Verein „Bavaria".

Heute, Sonntag, den 26. Juli:

Familienspaziergang

nach dem

Holzhackerhäuschen und **Kloster Klarenthal.**

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr bei Mitglied **Kuhn** (Schleifmühle). Mitglieder mit ihren Familien, sowie Freunde werden dazu höfl. eingeladen. 5604

Der Vorstand.

Dilettanten-Verein Urania.

Sonntag, den 2. August,
bei günstiger Witterung auf dem **Waldhäuschen**
(Mitglied K. Müller)

„Großes Volksfest"

Im Zeichen der Reklame.

Arrangirt von Herrn Karl Weber.

Von 4 Uhr ab: **Concert, Volksbelustigungen** und **Kinderspiele aller Art, Tanzvergnügen im Saale u. A. m.**

Großer Juxplatz.

Originelle Plakaten-Decoration.

Gratisvertheilung von **Waarenproben**, sowie **10,000 Serienbildern**, mehreren 1000 hochfeiner **Ansichtspostkarten**, über 1000 **Reklamedruckschriften** und vieles Andere hiesiger und ersten Weltfirmen. 5582

Eintritt frei.

Ein geehrtes Publikum ladet höflichst ein

Das Komitee.

Club Borussia

unternimmt **Sonntag, den 26. Juli** seinen

Ausflug

nach dem

Saalbau „Zum Burggraf", Waldstraße
(Besitzer **Ph. Hebel**),

verbunden mit **humorist. Unterhaltung und Tanz.** Es ladet höflichst ein **Der Vorstand.**

NB. Anfang 4 Uhr. 5597

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.
E. V.

Am Sonntag, den 2. August:

Sommerausflug

nach **Hattenheim, „Gasthaus Reß"**, wozu wir unsere Mitglieder und w. Gäste freundl. einladen. 5587

Der Vorstand.

Gemeinsame Abfahrt ab Biebrich mit Waldmann'schem Extra-Dampfer **präcis 3½ Uhr.** Rückfahrt ca. 9 Uhr. Dampferfahrkarten à **60 Pfg.** (Kinder die Hälfte) sind zu haben bei den Firmen: **Fritz Bernstein**, Wellritzstr. 25; **August Engel**, Taunusstraße 12; **C. W. Leber Nachf.**, Bahnhofstr. 8. **Schluß** des Fahrkartenverkaufs am **Freitag, den 31. Juli.**

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder laden wir hierdurch zu der am **Samstag, den 8. August cr., Abends 8½ Uhr,** im oberen Saale des Restaurants **„Deutscher Hof"**, Goldgasse, stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

ein.

Tagesordnung: Abänderung des Kassenstatuts auf Grund Gesetzes vom 25. Mai 1903. Genehmigung von Verträgen. Sonstiges.

Es wird um zahlreiche Betheiligung gebeten.

Wiesbaden, den 25. Juli 1903. 5603

Der Kassenvorstand:
Karl Gerich, Vorsitzender.

Nassauische
Hauptgenossenschaftskasse
Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto. **Moritzstrasse 29.** Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von 158 angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme . . .	**Mk. 3,270.000.—**
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsantheile am 31. Dez. 1902	**Mk. 170.249.52.**

Annahme von **Spareinlagen** — bis zu Mk 500 — mit täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von **3½%**. — Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —

Kassenstunden von 9—12½ Uhr. 8730

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten, die uns in unserem Schmerz so wohlthuend ihre Theilnahme bewiesen, sowie Allen, welche der theuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, sagen auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Familie Jean Gertenheier.

5616

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Montag, den 27. Juli, Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

12 Marktstraße 12,
1 Stiege rechts,

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände:

eich. geschnitztes Büffet, 3 nußb. kompl. Betten, Kleider- und Weißzeugschränke, Vertikow, Taschen-Divan, einz. Sophas, Waschtoilette mit Spiegel, Plüsch-Garnitur (Sopha 6 Sessel), Pfeiler- und andere Spiegel, nußb. Tisch (2 m lang), Rohrstühle, Deckbetten und Kissen, Tische, Nähtische, Garderobeständer, Sessel, Etagere, Kinderbett, Waschtische, Bilder, Zug-Hängelampe, kl. Eisschrank, **Singer-Nähmaschine**, Säulen, Regulator, kl. Schreibpult, Portieren, Nippsachen, Damenkleider u. Leibwäsche, Haus- u. Küchengeräthe und noch viele andere Gegenstände,

ferner im Auftrage des Herrn **A. Schweitzer:**

76 elegante Damen-Sonnenschirme

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung. 5614

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Georg Jäger.
Auktionator u. Taxator.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 27. Juli cr., Mittags 12 Uhr,** versteigere ich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

zwei Fässer Erbacher Riesling, 93er Auslese, circa 2500 Liter.

Versammlung der Kaufliebhaber **Bleichstraße 5.**

Oetting, Gerichtsvollzieher,
Wörthstraße 11.

5613

Geschlechtsleidende 4251

finden Rath und Hilfe in den verzweifeltsten Fällen bei **H. Floreck**, Mainz, Hintere Bleiche 5, nahe Bahnhofstr.

Schwächliche! Bleichsüchtige!
Blutarme! Skrophulöse!
an unreinem Blut!
an schlechten Säften!
an Hartleibigkeit!
an Gicht u. Rheumatismus 2c.

Leidende, esset unbedingt

Melpom

vom köstlichem Wohlgeschmack! entschieden das Gesündeste und Beste zum Frühstück und Vesper.

„Melpom", geb. gesch. erzeugt naturgemäß gesundes, frisches Blut und reine Säfte für Jedermann.

Orig.-Glas Mk. 1.20. Prospekt gratis. 671

Direkt zu beziehen vom Allein-Fabrikant: **Deutsche Honig-, Frucht-, Marmeladen-Fabrik, Dresden 18.**

Kleines
Ladenlokal,

für Delikatessen-Ausschnitt-Geschäft mit Wohnung, wovon sich größeres Zimmer zu Privat-Mittags- und Abendtisch eignet, für bald oder 1. Oktober zu miethen gesucht.

Offert mit Preisang. u. K. L. 5580 an die Exped. d. Bl. 5580

Tüncher

(auch Accordparthie) bei hohem Lohn sofort gesucht. 5579

P. Stenmans,
Moritzstr. 49.

Monatsmädchen gef. (½8—11 Uhr) Weißenburgstraße 6, Part. l. 5586

Bleichstr. 35, Bdh. 2 St. lks., erh. ein anst. junger Mann schönes Logis. 5584

Prunktisch, Gartenmöbel, kl. Küchenschr., 2 Betten, Regulator, Sopha, Zimmer- u. Blumentische, Kuckhängekasten, Nasenschild, Oelbilder, Gaslichte bill. zu verk. Adolfsallee 6, Hth. 5583

Stallung

für zwei Pferde nebst Wohnung auf 1. Oktober zu verm.

Näh. Lahnstr 3, 1 St. 5617

Schöner, trockener

Lagerraum

(monatlich 5 Mk.) zu vermiethen 5590 Schulberg 21, P.

Herr sucht gut möbl. separ. Zimmer für **erste Hälfte** August zu miethen.

Off m. Preisang. u. S. R. 674 an die Exped. d. Bl. 674

Köchin

(Wittwe) zur Aushülfe (Privat). Näh. Platterstr. 8, 1. 5618

Rauentaleristr. 9, Hth., 2-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. zu vm. Näh. Dotzheimerstr. 62, p. l. 5594

Tüchtige
Installateure,

für Gas- u. Wasserleitungen, für eine chemische Fabrik am Rhein, zum baldigen Eintritt gesucht.

Offerten unter M. 5407 sind an die „Biebricher Tagespost" in Biebrich a. Rh. zu richten. 673

Stadtkundiger, ehrl. Fuhrknecht ges. Lahnstr. 5, 2. 5592

Tücht. Tuncher s. Accordarbeit ges. Eleonorenstr. 3, 1 St. 5593

Röderallee 14,

schöne Fronspitz-Wohnung an ruh. Familie auf gleich od. 1. Okt. zu verm. Näh. Feldstr. 6, 1. 5591

Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen aller Systeme, Tafel- und Decimalwaagen werden gut und billig repairt Frankenstr. 15. **A. Dielmann.** 5361

Gebr. Roßh.-Matratze, 1 Tafelklavier bill. zu verkaufen 5615 Sedanstr. 4, 1 St. l.

Eine anst. ältere alleinst. ein. Wittwe s. Stelle z. Führung eines einf. bürgerl. Haushalts 5606 Friedrichstraße 28.

Selbstständige erste Putzarbeiterin sucht per bald Stellung.

Gefl. Offert. erb. E. N. Postamt Kastel. 5605

Eleg. Kinderwagen

billig zu verkaufen Nerostraße 16, Laden. 5607

Vorzügl. Mittagstisch

zu 60 und 80 Pfg. 5608

M. Jude, Nerostr. 16.

---

1 Kinderwagen f. 8 M. zu verk. Scharnhorststraße 26, Hinterh. 1 St. 5610

Tünchergehülfen

ges. Jahnstraße 8. 5609

Fräulein

empfiehlt sich im Kleidernähen u. Ausbessern der Wäsche 2c., sowie im Bügeln außer dem Hause

Näh. Platterstr. 56, P. 5611

Aufrichtiges
Heirathsgesuch.

Ein junger, hübscher Mann, 33 Jahre alt, evangel., Besitzer eines gutgehenden hypothekenfreien Restaurant, vermögend, wünscht m. einer jungen Dame mit Vermögen, welche Lust und Liebe zu einem solchen Geschäft hat, behufs Heirath in Verbindung zu treten.

Damen, welches auf dieses ernstgemeinte Gesuch einzugehen beabsichtigen, wollen ihre Offerte mit Angabe des Vermögens einsenden unter D. S. postlagernd Gelsenkirchen in Westfalen. 682

Diskretion Ehrensache.

Schuhmacher! Eine ältere Hove-Maschine, gutgehend, bill. zu verk. Platterstr. 24, 2 St. l. 5588

Gesucht: 5596

1 Bureaucher f. Abzahlungsgesch., **2 Buchhalter** für Hotel und Manufact., **33 Reisende** f. Eisen, Seife, Manufact., Fahrräd. u. Abzahlungsgesch., 2 Correspondenten, perf. franz., bis **200** M., Elektr., franz. u. engl., event. ital., 2 Contoristen, Tart., Gard., Lebensmittel, **2 Buchhalterinnen**, Wäsche, Strumpf, 1 Contoristin, Stenogr.- u. Maschinenschreiben, **10 Verkäuferinnen**, Hut, Schuh, Manufactur, D.-Confection, Schirm, Colonialwaaren für hier u. Ausw.

Norbert A. Arnold,
Kaufm. Stellen-Vermittlung,
Karlstr. 41, 1, Wiesbaden.

14,000 Mk.

auf gute 2. Hypothek für hier per 15 August, **10,000 Mk.** auf gute 2. Hypothek für hier per 1. Okt. zu verleihen durch

H. Löb,
5612 Kellerstr. 22, 1.

Wer reiche Heirath

wünscht, wende sich vertr. an Reform, F. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie 600 reiche Parth. und Bild zur Auswahl. 783/20

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es ist damit die sichere Gewähr geboten, daß dasselbe von segensreichem Erfolg ist. Ausführliche Broschüre M. 1.20. 501/83

R. Oschmann, Konstanz D. 153.

Reiche Heirath!

2 Schwestern, 24 u. 22 J., Verm. je 450,000 Mk., wünschen sich m. charakterv. Herren, wenn a. ohne Verm. zu verh. Bewerb. erf. Näh. u. erhalten Bild durch „Bureau Reform", Berlin S. 14. 784/2

Alle . . . .
Drucksachen für den Comptoir-Bedarf

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr. No. 8.

als:

Adresskarten
Circulare
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mittheilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Rotationsdruck von Massenauflagen.

Drucksachen für Vereine:
Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.
Trauerdrucksachen.

liefert in kürzester Zeit in saubersten Ausführung und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden.

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in **Wiesbaden.** — Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8.**

Nr. 172. Sonntag den 26. Juli 1903. 18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan von dem Terrain zwischen Idsteinerstraße und Dambachthal, Distrikt Geisberg, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, I. Obergeschoß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen 2c., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 24. Juli beginnenden bis einschließlich 21. August cr. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat **schriftlich** anzubringen sind. 5455

Wiesbaden, den 18. Juli 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen der 1., 3. und 4. Gewann „Atzelberg" Nr. 8670a des Stockbuchs (Nr. 9198a des Lagerbuchs) sollen die auf der Zeichnung mit Nr. 8670ab, 8670ac und 8670ad bezeichneten Theile eingezogen werden.

Es wird dies gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 24. Juli d. Js. beginnenden Frist von **vier** Wochen bei dem Magistrate schriftlich vorzubringen, oder auf Zimmer 44 im Rathhause hier zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an genannter Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 18. Juli 1903.

5462 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Von dem alten „Walluferweg" Nr. 8554ada des Stockbuchs (Nr. 9075ba des Lagerbuchs) soll der mit Nr. 8554abab bezeichnete Theil von 70,50 qm eingezogen werden.

Gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 24. Juli d. Js beginnenden Frist von **vier** Wochen bei dem Magistrate schriftlich vorzubringen, oder auf Zimmer 44 im Rathhause hier zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an genannter Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 20. Juli 1903.

5461 Der Oberbürgermeister.

Staats- und Gemeinde-Steuer.

Die Erhebung der **2. Rate** erfolgt **vom 15. dss. Mts.** ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebetage sind nach den **Anfangsbuchstaben der Straßen** wie folgt festgesetzt: (Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend).

A und B	am 15., 16. und 17. Juli,	
C, D, E, F, G	„ 18., 20., 21. Juli,	
H, I, K	„ 22., 23., 24. „	
L, M, N	„ 25., 27., 28. „	
O, P, Q, R	„ 29., 30., 31. „	u. 1. August,
S, T, U, V	„ 3., 4., 5. August,	
W, Y, Z und außerhalb des Stadtberinges.	„ 6., 7., 8. „	

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird

Wiesbaden, im Juli 1903.

Städtische Steuerkasse.

5436 Rathhaus, Erdgeschoß Zimmer No. 17.

Bekanntmachung.

Im Hause Roonstraße No. 3, links 2. Stock, ist eine **Wohnung**, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 1 Mansarde, sowie zwei Kellern zum 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

Nähere Auskunft im Hause Eingang rechts, 1. Stock, sowie im Rathhause, Zimmer No. 44, woselbst auch Offerten bis spätestens 1. August d. Js. abzugeben sind.

Wiesbaden, den 14. Juli 1903.

5227 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll das **Ecke der Emser- und Weißenburgstraße** belegene städtische Grundstück, **in drei Bauplätze eingetheilt,** im Rathhause hier, **Zimmer No. 42,** öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung über die Eintheilung liegen während der Vormittagsdienststunden, auf **Zimmer 44** im Rathhause zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 14. Juli 1903.

5207 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Volksbadeanstalten. betr.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich

1. im Gebäude der Höh. Mädchenschule, Kellergeschoß Eingang neben der Mädchenschule,
2. am Kirchhofgäßchen,
3. im Hause Roonstraße Nr. 3.

Es werden verabfolgt:

Brausebäder in sämmtlichen Anstalten, Sitzbrausebäder in den Anstalten am Schloßplatz und Roonstraße, Wannenbäder in der Anstalt an der Roonstraße für Männer und Frauen.

Wannenbäder in der Anstalt am Schloßplatz für Frauen den ganzen Tag, für Männer nur zwischen 1 und 1/2 4 Uhr. Die Frauenabtheilung ist in allen Bädern von 1—4 Uhr geschlossen. 294

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tarifsätze eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— Mk.
„ „ „ „ 2. „ = 7.50 „
„ „ „ „ 3. „ = 2.50 „

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden, gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2,50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0,50 Mk. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung

Wiesbaden, den 27. Juni 1903. 4437

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Von dem Lagerplatz der **Kehrichtverbrennungsanlage** an der Mainzerlandstraße 4a (bei der neuen Gasfabrik) werden unsortirte

Schlacken

zu denselben Bedingungen wie in der Gasfabrik, die Fuhre (= 2 Karren) zu 1 Mk., abgegeben.

Ladescheine werden auf Zimmer 59a im neuen Rathhaus gegen Baarzahlung ausgehändigt.

4690 **Das Stadtbauamt.**

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften **Leiter- u. Retter-Abtheilungen** des **zweiten Zuges** werden auf **Montag, den 27. Juli l. J., Abends 7 1/2 Uhr** zu einer **Uebung in Uniform** an die **Remisen** geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet. 5530

Wiesbaden, den 23. Juli 1903.

Die Branddirection.

Bekanntmachung.

Die **städtische Feuerwache,** Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter **2995** an das **Fernsprechamt** dahier angeschlossen, sodaß von **jedem Telephon-Anschluß** Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

602 Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Anzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. 9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. **Der Magistrat.**

Aus unserem Armen-Arbeitshause, Mainzerlandstraße Nr. 6, werden von jetzt ab Wasch-, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903. 1124

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Städt. Volkskindergarten

(Thunes-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr,** entgegengenommen

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

4715 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung

Herr Stadtarzt Dr. med. **Geißler** ist vom 24. bis einschl. 29. Juli 1903 verreist. Er wird durch Herrn Dr. med. **Seyberth,** Kirchgasse 26, vertreten. (Sprechstunden von 8—10 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags).

Wiesbaden, den 24. Juli 1903.

5554 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benützenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Biebricher Chaussee: Die Adolphsallee, die Götheſtraße, die Nicolasstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Aarstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismarckring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingertweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kursaalplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauergasse die Neugasse. — Für Fuhrwerke. die Paulinenstraße, die Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße : die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Biebricher Chausse: die Adolfsallee, die Götheſtraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Götheſtraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Lahn- und Aarstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismarck-Ring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
6. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vertr.: Heß.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu der Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Acciseamt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. Dezember 1901 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Bierstadter Vicinalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Mauergasse zum Accise-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht. 3741

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Accise-Amt.

Verdingung.

Die Herstellung einer ca. 130 lfdm. langen Betonrohrkanalstrecke des Profils 30/20 cm in der **Lortzingstraße**, von der Lessingstraße bis zur Augustastraße, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 58, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 4. August 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 23. Juli 1903.

5581 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen

Bericht

über die Preise für Naturalien und anderen Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 18. bis einschließlich 24. Juli 1903.

		H.Pr. ℳ ₰	N.Pr. ℳ ₰
I. Fruchtmarkt.			
Weizen	per 100 Kil.	— —	— —
Roggen	" " "	— —	— —
Gerste	" " "	— —	— —
Hafer	" " "	15 20	14 50
Stroh	" " "	3 40	2 80
Heu	" " "	7 20	5 20
II. Viehmarkt.			
Ochsen I. Q.	50 Kgr.	72 —	70 —
" II.	" " "	68 —	66 —
Kühe I.	" " "	68 —	64 —
" II.	" " "	58 —	56 —
Schweine	p. Kg.	1 05	— 94
Mast-Kälber	" "	1 60	1 50
Land- "	" "	1 40	1 20
Hämmel	" "	1 40	1 30
III. Victualienmarkt.			
Butter	p. Kgr.	2 40	2 30
Eier	p. 25 St.	2 —	1 75
Handkäse	" 100 "	7 —	4 —
Fabrikkäse	" 100 "	5 —	4 —
Eßkartoff.	pr. 100 Kgr.	6 50	6 —
Neue Kartoff.	p. Kgr.	— 14	— 14
Zwiebeln	" "	— 12	— 10
Zwiebeln	p. 50 Kgr.	4 —	4 —
Blumenkohl	p. St.	— 45	— 40
Kopfsalat	" "	— 5	— 4
Gurken	" "	— 15	— 10
Spargeln	p. Kgr.	— —	— —
Grüne Bohnen	" "	— 30	— 20
Grüne Erbsen	" "	— 25	— 20
Wirsing	" "	— 20	— 20
Weißkraut	" "	— 24	— 22
Weißkraut	p. 50 Kgr.	— —	— —
Rothkraut	p. Kgr.	— 26	— 25
Gelbe Rüben	" "	— —	— —
Neue gelbe Rüben	" "	— 20	— 20
Weiße Rüben	p. "	— 15	— 10
Kohlrabi, oberird.	"	— 25	— 20
Kohlrabi	p. "	— —	— —
Grün-Kohl	" "	— —	— —
Römisch-Kohl	" "	— 20	— 15
Petersilie	" "	— 40	— 30
Porree	p. St.	— 4	— 3
Sellerie	" "	— 12	— 10
Kirschen	p. Kgr.	— 70	— 40
Saure Kirschen	" "	— 90	— 80
Erdbeeren	" "	2 —	— 80
Himbeeren	" "	1 20	— 80
Heidelbeeren	" "	— 50	— 36
Stachelbeeren	" "	— 60	— 40
Preiselbeeren	" "	— —	— —
Johannisbeer.	" "	— 50	— 40

Wiesbaden, 24. Juli 1903.

		H.Pr. ℳ ₰	N.Pr. ℳ ₰
Trauben	p. Kgr.	— —	— —
Aepfel	"	— 54	— 32
Birnen	"	— 60	— 46
Zwetschen	"	— —	— —
Kastanien	"	— —	— —
Eine Gans		7 50	6 50
Eine Ente		3 50	2 80
Eine Taube		— 70	— 60
Ein Hahn		1 70	1 20
Ein Huhn		2 50	2 —
Ein Feldhuhn		— —	— —
Ein Hase		— —	— —
Aal	p. Kgr.	3 20	2 40
Hecht	" "	3 20	2 40
Backfische	" "	— 80	— 50
IV. Brod und Mehl.			
Schwarzbrod:			
Langbrod	p. 0,5 Kgr.	— 15	— 13
"	p. Laib	— 52	— 43
Rundbrod	p. 0,5 Kgr.	— 13	— 13
"	p. Laib	— 45	— 45
Weißbrod:			
a. 1 Wasserweck		— 3	— 3
b. 1 Milchbrödchen		— 3	— 3
Weizenmehl:			
No. 0	p. 100 Kg.	31 50	28 —
No. I	" 100 "	27 —	26 —
No. II	" 100 "	25 —	24 —
Roggenmehl:			
No. 0	p. 100 Kg.	24 —	24 —
No. 1	" 100 "	22 —	21 —
V. Fleisch.			
Ochsenfleisch:			
v. d. Keule	p. Kgr.	1 52	1 44
Bauchfleisch	" "	1 36	1 28
Kuh- o. Rindfleisch	"	1 40	1 32
Schweinefleisch	p. "	1 80	1 60
Kalbfleisch	" "	1 70	1 50
Hammelfleisch	" "	1 60	1 20
Schaffleisch	" "	1 40	1 20
Dörrfleisch	" "	1 80	1 60
Solperfleisch	" "	1 80	1 60
Schinken	" "	2 —	1 84
Speck (geräuch.)	" "	1 84	1 80
Schweineschmalz	" "	1 80	1 60
Nierenfett	" "	1 —	— 80
Schwartenmagen (fr.)	" "	2 —	1 60
" (geräuch.)	" "	2 —	1 80
Bratwurst	p. "	1 80	1 60
Fleischwurst	" "	1 60	1 40
Leber- u. Blutwurst fr.	" "	— 96	— 96
" " geräuch.	" "	2 —	1 80

Städt. Accise-Amt.

Fremden-Verzeichniss

vom 25. Juli 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Alleesaal, Taunusstr. 3.
Knauer Fr. m. Tocht. Berlin
Piesken m. Fr. Stettin

Badischer Hof, Nerostr. 7.
Eisemann Hamburg

Luftkurort Bahnholz
Mendelssohn Fr. Darmstadt
Cauer Fr. Kreuznach

Belle vue, Wilhelmstr. 28
Waxmann m. Fr. Boston

Block, Wilhelmstrasse 54.
Funtheim Frl. Potsdam
Zahn Frl. Potsdam
Schmidt m. Fam. Amsterdam

Dahlheim, Taunusstr. 15
Geib m. Fr. Newyork

Deutsches Haus, Hochstätte 22
Bernhard Lautershausen
Fuhr Frl. Wilbad
Rumeleit Thüringen
Huwer Frl. Thüringen
Dries Frl. Köln
Wichsöhn Finnland

Dietenmühle (Kuranstalt) Parkstrasse 44.
Schauwecker Ulm
Lotterer Köln

Einhorn, Marktstrasse 30
Erdner Bonn
Essinger Mannheim
Otto Pätschkau
Schmitt Mannheim
Hannes Leipzig

Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse
Hauerwinkel Dresden
Härtel Neugendorf
Steiger Frl. Meissen
Bennewitz Fr. Krögis
Maurer Zweibrücken
Rudolf Zweibrücken
Müller Kirchhundem
Behle Kirchhundem
van der Heyden 2 Hrn. Belgien
Huff Berlin
Tauber Fr. Newyork
Rudolf m. Fr. Düsseldorf
Weber Fr. Newyork
Müller m Tocht. Rheinsberg
Baumgarten Antwerpen
Hausknecht Frankfurt

Englischer Hof, Kranzplatz 11
Bette Frl. Magdeburg
Zenker Fr. Magdeburg
Godlust Fr. Krakau
Buxbaum Würzburg
Lackmann Newyork
Rapaport m. Fr. Frankfurt

Erbprinz, Mauritiusplatz 1
Klingenfuss Baden-Baden
Gimmler Münchberg
Bellmann Fr. Düseldorf
Göbel Saarlouis
Zeuch Frl. Eschwege
Aschenbrenner Frl. Eschwege
Güntheroth Frl. Eschwege
Lefre Schwedt
Kauth Fr. Düsseldorf
Hab Altenburg
Schäfer Weilburg
Schäfer Dahlenburg

Grüner Wald, Marktstrasse
Mixdorff Berlin
Kalbe Berlin
Lewin Berlin
Meter Mannheim
Dauscher Plauen
Mutzky Köln
Moers Leipzig
Paas Düsseldorf
Richter Berlin
Wernig Liegnitz
Bach Frl. Leipzig
Plauer m. Fr. Weilburg
Wolff Giessen
Warthemann Feist
Waty Paris
van Caleck Brüssel
Dechsler Berlin
Stock m. Fr. Kassel
Kircher Apelheim
Jonas Berlin
Reiter m. Fr. Düsseldorf
Lenze m. Fr. Biebrach
Wagner Stuttgart
Dümchen Berlin
Schwertfeger Plauen
Dietsche Strassburg

Hahn, Spiegelgasse
Heydenbock Brüssel
Plumpe Melle
Fischer Wittenberg
Sindorff Brüssel
Winterich Neuwied

Happel, Schillerplatz 4
Monsen Krefeld
Riskes m. Fr. Berlin
Vostadt m. Fr. Berlin
Walter m. 2 Schwestern Berlin
Ringelmann Osnabrück
Köster Osnabrück
Goerster m. Fam. Leipzig
Kleimau m. Fr. Duisburg
Wendler m. Fr. Rendsburg
Gisse Neustadt
Henrich Frankfurt
Ronneberg Weissenfels

Hotel Hohenzollern, Paulinenstrasse 10.
Smit jun Rotterdam

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1
Lilienfeld m. Fam. Pretoria
Fischer Glen Falls
Garett Frl. Newyork
Smit m. Tocht. Amsterdam
French Frl. Newyork
Worthington Fr. m Tocht. Newyork
Sleight m. Fr. Newyork

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 40 und 42
Ressler Darmstadt
Wolff m. Fr. Berlin
Waldmann Berlin

Kaiserhof (Augusta Victoria Bad) Frankfurterstrasse 17
v. Livonius Berlin
Lindemann Helsingfors
Strashof Helsingfors
Franchetti m. Fr. Rom
Fechheimer m. Fam. Cincinnati
Talbot m. Fr. Newyork
Baku Fr. Newyork
Bartlett Fr. Chicago
Jackson m. Fr. Milwaukee
Green Frl. Milwaukee
Tanfani Ancona
Nusbaum Norfolk

Karpfen, Delaspéestrasse 4
Beilhart London
Seifert m. Fr. Dortmund
Keller Frankfurt
Faust Chicago
Gieger Hamburg
Eugelien m. Fr. Naumburg

Kölnischer Hof, Kl. Burgstrasse
Kuthe Berlin
Krause Berlin

Kranz, Langgasse 50.
Martin Essen

Krone, Langgasse 36
Kreisle Schweinfurt
Jacobi m. Fr. Lautenburg
Blumenberg m. Tocht. Northeim
Lang Esseratsweiler

Hotel Lloyd, Nerostr. 2
Zeibig Dresden
Manz Kaiserlautern
Frank Kaiserslautern
Manz Kaiserslautern
Stuber Kaiserslautern
Stange Wismar
Hoffmann Apolda

Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8
Koch Braunschweig
Neuburger München
Lenemann Amsterdam
Kemper Amsterdam
Adrian Amsterdam
Smit jr. Amsterdam
Hartmann Marne
von Wenden München
Neubauer Hamburg
Kühne Hagen
Dellmann Unna
Behrens Hannover
Grün Dillenburg

Minerva, Kl. Wilhelmstrasse 1—3
Finger Fr. m. Tocht. Hamburg

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
Claussen Frl. Homburg v. d. H.
de Besset Paris
de Mieulle Paris
Burghard m. Fr. Newyork
Veder-Ras m. Fam. Rotterdam
Adelphe Paris
de Zaremba Petersburg

Nonnenhof, Kirchgasse 39—41
Geck Hagen
Wolff Köln
Rubens Fr. Godesberg
Brinkmann Frl. Godesberg
Riemenschneider Frl. Godesberg
Türk Fr. Godesberg
Vogt Frl. Godesberg
Hugener Frl. Godesberg
Spiess m. Fr. Eupen
Huthsteiner m. Fr. Siegen
Grimm m. Fr. Siegen
Lipowsky Delkenheim
Weber Windecken
Schloemer m. Fr. Köln
Ettinghaus m. Fr. Hagen
Adelmann Köln
Breitenstein m. Fr. Eisenach
Peupelmann Fr. Eisenach
Dillmann St. Johann
Krause Fr. m. Tocht. Eisenach

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Pohlmann Kulmbach
Kaiser Bremen
Pompel Fr. Frankfurt

Zur neuen Post, Bahnhofstrasse 11
Horsen Köln
Jaab m. Fr. Berlin
Dichner Karlsruhe
Landrock Plauen
Haller Plauen

Zum Posthorn, Bahnhofstr. 18.
Schloder Kotbus
Krause 2 Hrn. Essen
Werm Offenbach
Schimonock Landshut
Beicher Kottbus
Schmidtchen Kottbus

Promenade Hotel, Wilhelmstrasse 24
Bunne Holberg
Schulte Barbach

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3
Parreidt Fr. Erfurt
Kleine Köln

Quellenhof, Nerostr. 11.
Möbius m. Fr. Meissen
Donath m. Fr. Geringswald
Lehmann Ruhland
Schönemann Ruhland

Reichspost, Nicolasstrasse 16
Losträter Bremen
Masson Brüssel
Kagelmann m. Sohn Magdeburg
Hofmann m. Fr. Steinigtwolmsdorf
Schreiber m. Fr. Eisfeld
Hupe m. Fr. Hameln
Linders Dortrecht
Terhegen Krefeld
Stomen Krefeld
Heinrichs Newyork
Hüskes St. Tonis
Garbsel m Fr. Hennen
Stichternoth m. Fr. Berlin
Funke m. Fr. Braunschweig
Wille Sinsheim
Trüner Düsseldorf
Germeshausen m. Fam. Berlin
Stange m. Fr. Essen
Kindermann Königswalde

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 19
Pollitz Paris
Kreschke Frl. Berlin
Küster Hannover
Brandon Frl. Newyork
Grimm 2 Frl. Newyork
Kracht Berlin
Matlinger 2 Frl. Friedrichshafen
Fruedenheem m. Sohn Hamburg
Paas m. Tocht. Remscheid
Haab Fr. Amsterdam
Waitz Fr. Haag
Hoorn Holland

Hotel zum Rheinstein, Taunusstr. 4
Löck m. Fr. Berlin
Heidmann m. Fr. Marienfelde

Hotel Ries, Kranzplatz
Scheuermann Fr München
v. Engelen Wien
Lindner Ohligs
Oppenheimer Frankfurt
Scheuermann München

Ritters Hotel u. Pension, Taunusstrasse 45
Menschel Schwartau

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3
Funken Fr. Düsseldorf
Schmidt m. Fr. Chemnitz

Ployer Fr. Hannover
Ritter Fr. m. Sohn Thorn
Nelken m. Fam. Berlin
Chiba m. Fr. London

Rose, Kranzplatz 7, 8 und 9
Goldewaagen m Fam. Amsterdam
Gibbs m. Fr. u. Courier Baltimore

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2
Jüngst Barmen
Kelders Köln
Lutz Elpenrod
Schmidt Giessen
Brandstaetter Edenkoben
Rott Meiderich

Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.
Reitz m. Fr. u Bed. Herne

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Marcousé Antwerpen
Friedemann Brügge

Schweinsberg, Rheinbahnstrasse 5.
Krötnitz Köln
Meyerling Frl. Koblenz
Wepel Magdeburg
Konvitzker Louvain
Milde m. Fr. Weinterich
Müller m. Fr. London
Ost Frankfurt
Müller Dresden
Wuspert Wurmbach

Spiegel, Kranzplatz 10
Bandmann Dortmund
Cammerer Moskau
Bömöri Frankfurt
Reutlinger Frankfurt
Gebler Frankfurt
Zimern Fr. Michelfeld

Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8
Ilss Bonn
Philipp Liegnitz
Hauer Dresden
Kersberg Köln
Kezel m. Fr. Küppersteg
Eck m. Fr. Bingen
Pfeth m. Fr. Berlin
Ludroff Halle
Vogel Crimmitschau
Koch Nürnberg
Hertel Frankfurt
Vanberg m Fr Antwerpen
Wieck Fr Berlin
Loch m. Fr. Berlin
Pfau Auerbach
Wischer Berlin
Hanecher Köln
Ritter Berlin
Koch München

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 16
Op de Water van Brandenburk Zutphen
Lage wey Zutphen
Brügelmann m. Fr. Köln
de Schapedryver m. r. Moss
Elsner m. Fr Berlin
Crantz m. Fr Berlin
van Dyke m Fr. Cincinnati
Baurbert m. Fr Paris
Potthof m. Fr Bonn
Bochdor Budapest
Heymann Fr. m. Fam. Karlsbad
Crantz Saarbrücken
Wentze van der Hout m. Fr. Amsterdam
Haksteen Frl. Amsterdam
Wetenkamp Frl. Amsterdam
Cross m. Fr. Manchester
Townsend London
Brande Rotterdam
Weissmann Rotterdam
von Bolschwing Fr. Charlottenburg
Kurganovitsch Fr. m. Tocht. Petersburg
Feigl m. Fr. Prag
Stewart London
Jacob Aachern
Williams m. Fam. Kalifornien
Goudricy Amsterdam

Union, Neugasse 7
Hanche m. Fam. Posen
Altendorf Bonn
Schmitt Koblenz
Baldus Hachenburg
Woehler Fr. m. Tocht. Halberstadt

Victoria, Wilhelmstrasse 1
Michahelis m. Fr. Hamburg
Baltus 2 Damen Brüssel
Schepel Haag
Reyding Amsterdam
Neill Glasgow
Conway m. Fr. Irland
Waldhausen m. Fam. Langendreer
Pillinck Helsingfors
Burmeister Malmö
Sander Frl. Leerdam

Vogel, Rheinstrasse 27
Kehmann Bochum
Karig m. Fam. Berlin
Panse Wetzlar
Scholl m. Fr. Köln
Hübner Mehlis
Sonpel Stolberg
Lorz Schweinfurt

Jung Glatz
Smeretzky Petersburg

Westfälischer Hof, Schützenhofstrasse 3
Wagner m. Fr. Birch
Schulz Duisburg
Dieckmann Duisburg
Backhaus m. Fr. Meiderich
Dahl Frl. Weyer
Graul Leipzig

In Privathäusern:

Pension Anglaise, Paulinenstr. 1a.
Lewis Fr. m. Neffe London
Radcliffe Lady m. Kammerjungfer London

Stiftstrasse 26
Plitt Worms

Villa Beaulieu, Nerothal 16
Rosenberg Fr. m. Sohn Dresden

Gr. Burgstrasse 7.
Körök Budapest

Gr. Burgstrasse 14.
Horn m. Fr. Berlin
von Harff Trier

Privathotel Colonia, Geisbergstr. 26.
Lohmann Wittlich

Villa Elisa, Röderallee 24
Secker Hamburg
Secker m. Tocht Hamburg

Villa Elisabeth, Frankfurterstrasse 22
Apel m. Fam. u. Bed Leipzig
Seidel Fr Leipzig
Ziffer Petersburg

Villa Frank, Leberberg 6a
Dahlmann m. r. Karlstadt

Häfnergasse 7
Müller Saarburg

Pension Harald, Geisbergstr. 12
Illing m. Fam Chemnitz
Simpson Frl. London

Villa Hertha, Neubauerstrasse 3.
Heyl Fr. m. Bruder Kaiserslautern
Jungblut Frl. Kaiserslautern
Zahnle Frl. Kaiserslautern

Kapellenstrasse 8
Leysieffer Düsseldorf
Uebelacker Frl. Düsseldorf
Bröking Frl. Benrath

Luisenstrasse 12
Stange Gotha
Ludwig Kassel
Petri m. Fr. Berlin

Pens. Margaretha, Thelemannstrasse 3.
ter Spill Frl. Groningen
Hoebstra Frl. Leeuwarden
Frank Frl. Edenkoben

Pension Mühlenbruch, Taunusstrasse 57 1
Ellenberger m. Fr. Hanau

Nerostrasse 5
Néothlichs m. Fr. Metz

Villa Primavera, Bierstadterstrasse 5
Odin Jena
Odin Fr Talnoje

Pension Roma, Gartenstrasse 1.
Weslé Frl. Odessa

Villa Roos-Rupprecht, Sonnenbergerstrasse 12
v. d Spuy m. Fam. Johannisburg
Halpern Fr Sibo
Bovelly m. Fam. Paris
v. Natansohn Fr. m. Kind u Bed Moskau

Stiftstrasse 2.
Raase Rostock

Stiftstrasse 12.
Koch München

Taunusstrasse 9 I.
Lœwenthal m Fr. Stendal

Taunusstrasse 33-35.
Gutmann Autenhausen

Villa Teresina, Frankfurterstrasse 16
Wahlen Fr. m. Tocht. Düsseldorf

Villa Waldruhe, Wilhelminenstrasse 56
Punge m. Fr. Rheydt
Freischem m Tocht. Düsseldorf
Holz Köln

Pension Winter, Sonnenbergerstrasse 14.
Kannenberg Frl. Berlin
Thyng 2 Frl. Boston

Bekanntmachung

betreffend die Abhaltung von **Waldfesten** im hiesigen Gemeindewalde.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten kann Vereinen und Gesellschaften nur dann gestattet werden, wenn sie:
a) für sich geschlossen bleiben,
b) an dritte, nicht zu dem feiernden Verein oder der feiernden Gesellschaft gehörende Personen Speisen oder Getränke gegen Entgelt nicht abgeben.

Für jeden Festplatz kann nur einem Verein oder einer Gesellschaft diese Erlaubniß ertheilt werden, es ist also nicht erlaubt, daß gleichzeitig zwei oder mehr Vereine oder Gesellschaften gleichzeitig auf einem Waldplatz ein Waldfest abhalten.

2. Die Erlaubniß kann nur für folgende Plätze ertheilt werden:
a) an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen:
1. Auf der Himmelswiese,
2. im Eichelgarten,
3. unter den Herreneichen, gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 15 ℳ an das Acciseamt, Hauptkasse. (Auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden.)
b) an Werktagen gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 10 ℳ an das Acciseamt, Hauptkasse, (auf den Plätzen unter a) und weiter).
4. Ende der Kastanienplantage an der Platterstraße, am Eingang des Kisselbornwegs,
5. Distrikt Kohlheck, oberhalb der Schwalbacher Bahn,
6. Pfannkuchenbrücke,
7. Trauerbuche.

Die Anweisung dieser Plätze erfolgt durch das Acciseamt. Auf den unter 4—7 genannten Plätzen dürfen jedoch keine Tische und Bänke aufgeschlagen werden.

3. Die Erlaubniß zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag **vor der Veranstaltung** bei dem Accise-Inspektor einzuholen und wird nur gegen Vorauszahlung der unter 2 festgesetzten Gebühr an das Acciseamt, Hauptkasse, für jeden Fall ertheilt.

Die Erlaubniß kann jedoch nur dann ertheilt werden, wenn seitens des Antragstellers eine Bescheinigung des städt. Feuerwehrkommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, beigefügt wird.

Die unter 2 erwähnte Gebühr wird für die Ueberwachung und die Reinmachung, sowie für etwaige kleinere Beschädigungen des Platzes entrichtet; größere Beschädigungen müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden; hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgiltig.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Betriebssteuer zur Stadtkasse zu entrichten. Die in den Fällen Nr. 1—3 aufgestellten Tische oder Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder Feiertag abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bezw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigenthum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen; etwaige Ersatzansprüche Dritter hat der Verein (Gesellschaft) eventuell derjenige, welcher die Erlaubniß erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubniß versäumt sein sollte; auch hat in solchen Fällen die Nachzahlung der Gebühr (Nr. 2) zu erfolgen.

5. Die Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends, beendet sein.

6. Vereine (Gesellschaften) sowie alle, welche im Wald lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Accisebeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. Paragr. 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und die Schonungen inne zu halten. (Vergl. insbesondere Paragr. 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, Paragr. 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, Paragr. 17 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 4. März 1889.)

Die Erlaubniß zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden; mehr als **zweimal** im Jahre wird demselben Verein (Gesellschaft etc.) die Erlaubniß zur Abhaltung eines Waldfestes nicht ertheilt.

7. Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz etc.), welche nach der Lustbarkeitssteuer-Ordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Diese Bekanntmachung tritt an Stelle derjenigen vom 23. April l. J.

Wiesbaden den 22. Juni 1903.

1623 **Der Magistrat.**

Freiwillige Feuerwehr
an der oberen Platterstraße.

Die Mannschaften der **Leiter- und Spritzen-Abtheilungen** an der **oberen Platterstraße** werden auf **Dienstag, den 28. Juli l. J., Abends 7½ Uhr.** zu einer **Uebung** in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 25. Juli 1903. 5595

Die Branddirektion.

Bekanntmachung

Alle Bauinteressenten, welche an Neubaustraßen oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse ersucht, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Richtigkeitsbescheinigung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in straßenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatuarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903. 1873

Der Magistrat.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 25. Juli 1903.

Geboren: Am 20. Juli dem Bahnwärter Wilhelm Römer e. T., Paula. — Am 19. Juli dem Magaziner Peter Schreiber e. T., Marie. — Am 19. Juli dem Stuckateurgehülfen Christian Diener e. S., August. — Am 21. Juli dem Königl. Gerichtsassessor Emil Schaffner e. T., Anne-Marie Käte Fanny. — Am 22. Juli dem Kaufmann Karl Löw e. T., Elly Bertha Luise. — Am 18. Juli dem Kaufmann Emil Müller e. T., Lina Katinka Adolfine Mathilde. — Am 23. Juli dem Waldwärter Adam Börner e. T., Maria Henriette Luise. — Am 20. Juli dem Taglöhner Karl Gruber e. S., Wilhelm Karl. — Am 19. Juli dem Techniker August Rossel e. S., August. — Am 19. Juli dem Schriftsetzer Wilhelm Schlosser e. S., Franz Wilhelm. — Am 19. Juli dem Schreinergehülfen Hermann Höhn e. S., Karl Hermann. — Am 22. Juli dem Tapezierergehülfen Karl Hömberger e. T., Margarethe Anna. — Am 20. Juli dem Taglöhner August Heudter e. T., Auguste Helene. — Am 2. Juli dem Königl. Regierungs-Baurath Richard Saran e. T. — Am 20. Juli dem Packer Friedrich Benkenstein e. T., Anna Agnes. — Am 24. Juli dem Fabrikarbeiter Leonhard Goemans e. S., Heinrich Leonhard. — Am 21. Juli dem Schuhmacher Peter Beldenz e. S., Wilhelm.

Aufgeboten: Kaufmann Jakob Spreng in Frankfurt a. M. mit Friederike Karoline Wilhelmine Olm in Darmstadt. — Vicefeldwebel Friedrich Karl Schilling in Offenbach mit Marie Hofmann hier.

Verehelicht: Privatier Peter Schwarz hier mit Elise Rosener Wwe. hier. — Kaiserl. Russ. Oberleutnant der Reserve Edelmann Georg von Dubetzky hier mit Doris Bartels hier. — Schuhmachergehülfe Heinrich Sulzbach hier mit Eleonore Rettert hier. — Friseur Max Usinger hier mit Wilhelmine Dreßler hier. — Taglöhner Johannes Weis hier mit Marie Hegmann Wwe. — Schlossergehülfe Friedrich Firmenich hier mit Agatha Müller hier. — Kutscher Johann Pfeifer hier mit Marie Manow hier. — Schreinergehülfe Lorenz Haßler hier mit Agnes Pfendler hier. — Möbeltransporteur Christian Pree hier mit Regina Sahen hier. — Kutscher August Heß hier mit Rosa Büsse hier. — Schuhmachergehülfe Wilhelm Neidhöfer hier mit Anna Prasser hier. — Schreinergehülfe Heinrich Schwarz hier mit Auguste Rühl Wwe. hier.

Gestorben: Am 22. Juli Franziska, T. des Tünchers Josef Salzmann, alt 6 M. — Am 23. Juli Berthold, S. des Postboten Berthold Mörseburger, alt 6 M. — Am 25. Juli der Obertelegraphenassistent a. D. Wilhelm Peupelmann, alt 59 J. — Am 25. Juli Ottilie, T. des Stuckateurgehülfen Otto Ruf, alt 4 M.

Kgl. Standesamt.

Sonntag, den 26. Juli 1903.

Abonnements - Konzerte
des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters, Kgl. Musikdirektors Herrn **Louis Lüstner.**

Nachm. 4 Uhr:

1. „Wir von der Cavallerie", Marsch . . . Lehnhardt.
2. Ouverture zu „Der erste Glückstag" . . . Auber.
3. Der verklungene Ton, Lied . . . Sullivan.
4. Walzer aus „Eugen Onegin" . . . Tschaikowsky
5. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini" . . Berlioz.
6. Ouverture zu „Mignon" . . . Thomas.
7. Andante religioso für Violine . . . Thomé.
Herr Konzertmeister van der Voort.
8. Fantasie aus „Der Prophet" . . . Meyerbeer.

Abends 8 Uhr:

Strauss-Abend.

Unter Mitwirkung des
Kgl. Kammermusikers Herrn Piston-Virtuosen **Fritz Werner.**

1. Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Marsch . . Ed. Strauss.
2. Ouverture zu „Prinz Methusalem" . . . Joh. Strauss.
3. Ständchen . . . Jos. Strauss.
4. Introduction und Thema mit Variationen für Cornet à pistons . . . A. Garn.
Herr Werner.
5. Potpourri aus „Die Fledermaus" . . . Joh. Strauss
6. Rosen aus dem Süden, Walzer . . . Joh. Strauss
7. Soli für Cornet à pistons:
a) „Das Lied, das meine Mutter sang" . E. Ohlsen.
b) La Folletta („Die Lustige") . . . S. C. Marchesi.
Herr Werner.
8. Unter der Enns, Schnell-Polka . . . Ed. Strauss.

Montag, den 27. Juli 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der **Kochbrunnen-Anlage**
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn **A van der Voort.**

1. Choral: „Vom Himmel hoch, da komm ich her".
2. Ouverture zu „Marilia et Fernando" . . . Morersch.
3. Rudolfsklänge, Walzer . . . Jos. Strauss.
4. Finale aus „Stradella" . . . Flotow.
5. „Venena", Stimmungsbild . . . v. d. Voort.
6. Potpourri aus „Der Troubadour" . . . Verdi.
7. Quadrille aus „Das Glöckchen des Eremiten" . Strauss.

Abonnements - Konzerte
des
städtischen Kurorchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors Herrn **Louis Lüstner**

Nachm. 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Der Brauer von Preston" . . Adam.
2. Duett (2. Akt) aus „Die Hugenotten" . . Meyerbeer.
3. Fesche Geister, Walzer . . . Ed. Strauss.
4. Kamarinskaja, Capriccio über zwei russische Volksmelodien . . . Glinka.
5. Ouverture zu „Das Nachtlager in Granada" . Kreutzer.
6. Marionetten-Trauermarsch . . . Gounod.
7. Potpourri aus „Der Obersteiger" . . . Zeller.
8. Hymne und Triumphmarsch . . . Verdi.

Abends 8 Uhr:

1. Huldigungsmarsch . . . H. Hofmann.
2. Ouverture zu „Lodoiska" . . . Cherubini.
3. Balletmusik aus „Die Königin von Saba" . . Gounod.
4. Melodie . . . Rubinstein.
5. Polonaise in As-dur . . . Chopin.
6. Vorspiel zu „Melusine" . . . Grammann.
7. Am Wörther See, Kärntner Walzer . . . Koschat.
8. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger aus „Die Meistersinger von Nürnberg" . . . Wagner.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung

Betrifft: **Die Vernichtung der Blutlaus.**

Das allgemeine starke Auftreten der Blutlaus an den Apfelbäumen veranlaßt mich, die Ortspolizeibehörden darauf hinzuweisen, daß eine Bekämpfung dieses Schädlings dringend geboten ist.

Die Ortspolizeibehörden haben daher den Besitzern von Apfelbäumen unter Hinweis auf § 7 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 6. Mai 1882 — A.-Bl. S. 152 — und auf die in § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 vorgesehene Strafe aufzugeben, die Blutläuse binnen einer genau zu bestimmenden Frist zu vernichten.

Mittel zur Bekämpfung sind:

1. Abbürsten der befallenen Stellen mit einem steifborstigen Pinsel oder einer langborstigen Bürste unter Verwendung von starker Schmierseifenlösung (auf 50 Liter Wasser 3 Pfund Schmierseife; oder Schmierseifenlösung mit Tabaksabsud.
2. Bespritzen und Ausbürsten der befallenen Stellen mit Petroleum-Seifenbrühe (2 Pfund Schmierseife in heißem Wasser gelöst, 2 Liter Petroleum zugegeben, bis zur sahnenartigen Emulsion verrührt, sodann mit Wasser auf 100 Liter aufgefüllt und gut verrührt.)
3. Bespritzen und Ausbürsten der befallenen Stellen mit verdünntem Sagokarbol.

Die Feldhüter sind anzuweisen, die Ausführung der getroffenen Anordnung zu kontrolliren und die Säumigen zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1903.

Der Königl. Landrath:
von Hertzberg.

Wird veröffentlicht.
Sonnenberg, den 20. Juli 1903.

Der Bürgermeister:
5577 Schmidt.

Bekanntmachung

Durch das allgemeine starke Auftreten der Raupen, des Ringelspinners und der Apfelbaumbespinstmotte wird dem Obstbau ein sehr großer Schaden verursacht. Unter Hinweis auf § 368 No. 2 des Reichsstrafgesetzbuches wird den Obstbaumbesitzern die sofortige Vertilgung der Schädlinge aufgegeben.

Die Vertilgung der Ringelspinnerraupen erfolgt durch Zerstörung der in den Astgabeln befindlichen Gespinnste, was besonders zur Morgenfrühe, wo die Raupen sich am Stamm oder in den Astgabeln in Klumpen befinden, zu geschehen hat. Auch mittelst Raupenfackeln ist eine erfolgreiche Bekämpfung möglich.

Die Gespinnstmotten werden durch Abschneiden und Vernichten der Gespinnste und mittelst Raupenfackeln bekämpft; dabei ist zu beachten, daß keine Raupen entschlüpfen, da sich dieselben bei Berührung des Gespinnstes rasch an einem Faden zur Erde lassen. Die gesammelten Gespinnste sind sogleich zu verbrennen.

Die Feldhüter haben die richtige Ausführung der Bekämpfungsmaßregeln zu controlliren und Säumige zu verzeichnen.

Sonnenberg, den 22. Juli 1903.

Der Bürgermeister:
5578 Schmidt.

Verdingung.

Die Ausführung der Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines **Bureaubaues** an das Bahnmeisterwohnhaus zu **Biebrich-Mosbach** — ca. 28 qm bebaute Fläche — soll in einem Loose vergeben werden, wozu Termin auf **Freitag, den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** im Zimmer Nr. 8 der unterzeichneten Betriebsinspektion (Rheinbahnhof) ansteht. Daselbst können auch die Verdingungsunterlagen eingesehen oder von da, gegen vorherige Einsendung von 50 Pfg. — in Marken — durch die Post bezogen werden. 30/176

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 24. Juli 1903.

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Holzversteigerung.

Montag, den 27. Juli, Vormittags 9 Uhr anfangend, kommt im Schiersteiner Gemeindewald, Distrikt Heck I folgendes Holz zur Versteigerung:

100 Stangen 1. Classe
430 „ 2. „
3860 „ 3. „ } Baumstützen
1600 „ 4. „ }
200 „ 5. „ }
2 Rm. Schichtnutzholz
38 Rm. Reiserknüppel
1600 Reiserwellen.

Sammelplatz ist am Distrikt Heck I.

Schierstein, den 20. Juli 1903.

Der Bürgermeister.
J. V.:
668 **Wehnert.**

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Assecuranz nach allen Orten der In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt

Verpackung über Garantie

Aufbewahrung
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc. ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke Möbel, Koffern, Kasten etc.
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungefährdeten

Lager-Häusern
die größten am Platze
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Total-Ausverkauf.

Herren-Hüte,
Mützen, Schirme, Stöcke
zu erheblich billigen Preisen zu verkaufen.

Marktstrasse 19a, Ecke Grabenstrasse

2596 **Der Konkursverwalter**

Elektr. Lohtanninbad "Wiesbaden"

Nerostrasse 35/37. Telephon 126.

Erfolgreichstes Heilverfahren, selbst in veralteten und hartnäckigen Fällen, bei Gicht in allen Stadien, Rheumatismus in allen seinen Formen, bei Unterleibsleiden, Hämorrhoiden Nervenlähmungen, Lähmungen nach Schlaganfällen, bei Epilepsie und bei allen Stauungen der Blutzirkulation sowie **Heilung des Schreibkrampfes** ꝛc. ꝛc.

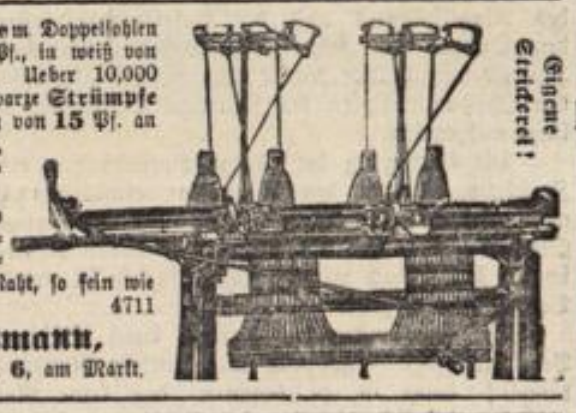
Abtheilung II.: elektromedizinische Mundbäder bei allen Mund- und Zahnkrankheiten, elektromedizinische Trinkkuren bei Kehlkopf-, Schlund- und Magenkrankheiten.

Abtheilung III.: für schwere Unterleibsleiden und Hämorrhoidalleiden. 3315

Viele unverlangte Atteste, Danksagungen, Anerkennungsschreiben Sr. Majestät des Königs von Württemberg.

Broschüre gratis, Aufr. an Bes. **F. A. Hoffmann.**

Fässlingem Doppelsohlen **29** u. **45** Pf., in weiß von **9** Pf. an. Ueber 10,000 Paar echtschwarze **Strümpfe** und **Socken** von **15** Pf. an bis zu seid, und handgestrickten. **Strümpfe** werden angestrickt und gewebt, ohne Naht, so fein wie gewünscht. 4711



Neumann,
Marktstr. 6, am Markt.

C. W. Poths'

Seifenfabrik, Langgasse 19.
Fernspr. 91.

Fussseife (Antihidrosin)
gegen die Beschwerden des
Fuss-Schweisses
Preis per Stück 50 Pf., 3 Stück Mk. 1.45.
Bei warmer Jahreszeit unentbehrlich! 8725

Pferde-Verkauf.

Bin wieder mit einem großen Transport erstklassiger
belg. Arbeitspferde,
schweren und **leichteren Schlags,** angekommen. 5523

Joseph Blumenthal,
5523 **Pferdehandlung,** 24 Schwalbacherstr. 24,
Telephon 2578.

An die Eltern!

Ihr bringt große Opfer für die Gesundheit Eurer Kinder. Kalk, Salzbäder, Leberthran, Kreuznach und Anderes wird angewendet. Aber die Häuser und die Straßen wimmeln trotzdem von Siechen und Kranken. Schaut mit offenen Augen.

Ich kann Euren Kindern die Gesundheit geben. Je zeitiger Ihr kommt, desto kürzer und billiger die Kur. Ausweise über Heilungen stelle zur Verfügung. 4892

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

Woitke, Bleichstraße 43,
neben dem Bismarck-Ring.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing. Bahnhofstr. 16

Von heute an
verkaufe ich

Strohhüte

zu
Fabrikpreisen.

W. Killian,
7112 **Michelsberg 2.**

Akademische Zuschneide-Schule

von **Frau Francescbelli, Moritzstr. 44, I.**

Unterricht in Maaßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen- und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt. Leichte Methode, prakt. Unterricht

Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maaß. Costüme werden zugeschnitten. 5451

Norbert Arnold's
Handels-Schule,

41, 1. Karlstraße 41, 1,

lehrt unter weitgehendster Garantie gründlich, rasch u. billig.

Damen-Kurse separat. Unterrichtsstunden zu jed. Zeit beginnend, Einzel-, Kurs- u. Privat-Unterricht.

Das Honorar beträgt pro Kursus:

für einf. **Buchführg.**	Mk. 15.—
„ doppelte „	„ 25.—
„ amerik. „	„ 25.—
„ Correspondenz	„ 20.—
„ kaufm. Rechnen	„ 15.—
„ **Schönschreiben**	„ 15.—
„ Wechsellehre	„ 15.—

Zur Erlangung von Stellung behülflich, mit 20 größeren Städten in Verbindung.

Seit **25 Jahren** unt. großer Anerkennung als erster Buchh., Bureauchef, **gerichtl. Liquidator, Bücher-Revisor** u. Neu-Organisat., **prakt.** i. d. schwierigsten Fällen thätig gewesen.

Neueinrichtung, Führung und Revisionen von Buchhaltungen. Schon bestehende Buchhaltungen älteren Systems werden in wenig Schreib- und Zeitaufwand erfordernde, leicht übersichtliche umgewandelt. 5117

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig ertheilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2 St

Akademische Zuschneide-Schule

von Frl. **J. Stein,** Bahnhofstraße 6, Hth. 2, im **Adrian**'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze f. d. sämmtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnit Leicht faßl. Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. w. zugeschn. und eingerichtet. Taillenmust. incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rockschn 75 Pf. bis 1 Mk. Büsten Verkauf in Stoff u. Lack zu den bill. Preisen. 7047

Zuschneide-Akademie

von **Margarethe Becker, Mauergasse 15, 1.**
(Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin).

Nur wirkl. sachgem. akad. Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen sämmtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.

Tüchtige Ausbildung zu Directricen und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. — Schnittmuster nach Maaß für sämmtl. Damen- und Kindergarderoben. — Prospekte gratis und franko! 7427

Haben Sie was

zu schleifen von **Scheeren, Tisch-, Taschen- und Rasirmessern** oder **Reparatur** an **Kaffeemühlen, Messerputz- und Fleischmaschinen,** sowie **Thee- und Kaffeeservices,** nebst allen **Tafelgeräthschaften** in **Silber** und **Nickel,** bitte machen Sie einen Versuch bei **Ph. Krämer, Webergasse 3,** Hof rechts. 5020

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein sehr schönes **Haus** am Ring, mit allem Comf. ausgestattet, 2 mal 4-Zimmer-Wohnungen, großem Hof, schönem Gärtchen, für 140 000 Mk zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein **Haus,** westl. Stadtth., Landhausv., m. Hinterbau u. Werkst., sowie ein anstoß. Grundstück, an eine neue Straße grenzend, ist Verhältnißhalber preisw. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein sehr rentabl. **Haus,** Nähe der Rödderallee mit Laden und Werkst., für 55 000 Mk., sowie ein rentabl. Haus, Nähe der Rheinstr., mit Laden und Thorfahrt und Werkstatt, für 94 000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51

Ein **Haus,** Nähe Bismarck Ring, m. 3- u. 4-Zim.-Wohn. nebst Hinterhaus, für 126 000 Mk, mit einem Ueberschuß von 1400 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51

Ein neues rentabl. **Haus,** südl. Stadtth., für Bäckerei eingerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 130 000 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 51.

Ein neues rentables **Haus,** westl. Stadttheil mit schönem Eckladen 2- und 3-Zim.-Wohnungen, kl. Thorfahrt, Lagerraum usw. für 117 000 Mark zu verk. Ferner ein Haus Seerobenstraße mit 3-Zim.-Wohnungen, Hinterh. 2- u. 3-Zim.-Wohnungen f. 135 000 Mk. mit einem Ueberschuß von 1400 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. **Etagenhaus,** südl. Stadth. mit 5- und 3- od. auch 8-Zimmer-Wohn., Stallgebäude für 4 Pferde für 220 000 Mk. mit einem Rein-Ueberschuß von 2590 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Zwei rentabl. **Häuser,** westl. Stadttheil mit 3-Zimmer-Wohnungen, Werkst. oder Lagerraum, Bierkeller, große Thorf., jedes für 98000 Mark zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine **Etagen-Villa** m. kl. Garten. Nähe des Waldes und Haltestelle d. elektr. Bahn für 52 000 Mk. Eine **Villa** zum Alleinbewohnen mit 8 Zimmer und Zubehör, kl. Garten, südl. Stadtth. f. 60 000 Mk. Ferner eine **Villa** in der Nähe des Waldes mit 1 Morgen Garten in einem sehr von Kurfremden besuchten Städtchen im Taunus f. 28 000 M., wegzugshalber zu verk. durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 51

In einem Städtchen bei Cassel ist ein noch neues **Wohnhaus,** Oekonomiegeb., Maschinengeb. mit Elektrizitäts-Säge und Mühlwerk, mit großer Wasserkraft, sowie 7 Morg. Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Das Elektrizitätswerk liefert der Stadt, versch. Fabriken, sämmtl. Wirthschaften und vielen Privaten die Beleuchtung. Auch ist ein Tausch auf ein hiesiges **Etagenhaus,** Villa usw. nicht ausgeschlossen. Alles Nähere durch
957 **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 51.

Zu verkaufen
durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, Preis 110,000 Mk., durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Villa, 8 große Zimmer, 4 Mansarden, schöner Garten, dieselbe ist mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Lage Biebricherstraße, Haltestelle der Elektr. Bahn, durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Hochfeines rentables Etagenhaus, Kaiser-Friedrich Ring, 6-Zim. Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines rentables Etagenhaus, verlängerte Adelheidstr. 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten durch
Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4 Zimmer-Wohnung, schöner Garten, nahe der Emserstraße. Prachtvolle Aussicht, Preis 45,000 M. durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße.

Rentables Haus mit Läden, Mitte der Stadt, prima Geschäftslage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Haus, Webergasse, mit Laden, Thorfahrt, Hofraum, sehr gute Geschäftslage und sehr rentabel, durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Neues Haus, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer Wohnungen, rentabel, sowie ein solches von 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, mit einem Ueberschuß von Netto 1500 Mk., durch
Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, zum Preise von 52,000 Mk., durch
Wilh Schüßler, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagenhaus, 48 Zimmer, 24 Mansarden am **neuen Central-Bahnhof** f. **Hotel-Restaurant** eingerichtet, unter guten Bedingungen durch
Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Kapitalien auf erste und zweite **Hypotheken** werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

8170

Massives, 2-stöck. Fabrikgebäude, Mainzerstr. 60a, später als Wohnhaus, zuletzt als Lagerhaus verwendet gewesen, 40 Mtr. lang, 10 Mtr. tief, 1½st. Anbau (8×6 Mtr.), sowie Stallgebäude mit Heuboden (13×5 Mtr. nebst gr. Hofr., Grundstücksgröße 62 Ruth., zu verk. o. z. verm. 2 Frt. Mainzer- u. Fritz Reuterstr. Näh. Rheinstr. 21. 2. Rettenmayer. Es sind auch 2 anliegende Villen-Bauplätze abzugeben

Stille Existenzen.

Novellette von Hermann Bang.

(Nachdruck verboten.)

Es führte ein kleiner Seitenweg zu dem Hause, ein kleiner Seitenweg mit Weidenbäumen zu beiden Seiten und voll großer Steine; eine Wagenfahrt durch diese Gegend mußte wohl nicht ungefährlich sein, doch das schadete schließlich nichts, denn es kam nie ein Wagen hier entlang. Pastor Skeel hielt weder Pferd noch Wagen, und mußte er das Pfarrhaus verlassen, oder seine Frau zur Stadt, um Einkäufe zu machen, dann mußten sie eben zu Fuß gehen, wenn ihnen der Hauptpfarrer nicht einen Platz in seiner Kalesche einräumte als Entgelt für eine Nottaufe, die sein Kollege für ihn besorgt hatte. Der Hauptprediger war ein etwas korpulenter und bequemer Mann, der ein kleineres Pfarramt mit einer Kirche einem größeren mit zweien vorgezogen hatte und die Nottaufen nicht gerne abhielt. Außerdem hatte der taube Skeel ja nichts zu versäumen; sein grönländisches Psalmenbuch wurde doch noch fertig. Deshalb sah man nicht selten die gebückte Gestalt des Pastors Skeel in vollem Ornat über den kleinen Weg mit den Weiden und den großen Steinen wandeln, bald um zu taufen, bald auch, um einem Sterbenden den letzten Trost zu spenden. Und wenn er so in seinem heiligen Amte ausging, sah er so glücklich aus, daß man dem Hauptpfarrer fast Recht gab, wenn er in einigem Widerspruch mit dem Arzte meinte, es wäre eine Wohltat, den alten Mann in dem Hundewetter mit Schneefall und Hagel und einem schneidenden Nordwind hinauszutreiben.

Sonst war Pfarrer Skeel fast stets zu Hause. Seine Schwerhörigkeit war ihm peinlich, und er wollte nicht unnötig zur Last fallen; das war auch der Grund, daß er sich im vorigen Winter von der L'hombre-Partie zurückgezogen hatte, die er bis dahin mit dem Arzte und dem Hauptprediger gespielt. Eigentlich liebte er es ja, seine kleine Partie zu machen, aber seine Frau hatte gemerkt, daß er den anderen lästig fiel. Da beschloß er mit stillem, resigniertem Seufzer, am nächsten Dienstag absagen zu lassen, und von da ab wurde der Forstinspektor der dritte Mann.

Skeel blieb daheim in seinem ethnographischen Museum, wie die junge Frau des Arztes sein Haus mit treffendem Witze nannte. Und es war wirklich fast ein Museum, eine wunderliche Sammlung altertümlicher, unbequemer Möbel: Stühle mit geraden, hohen Rücken; plumpe, volle Schränke mit der traditionellen Guirlande aus der Zeit des ersten Kaiserreichs; alte vergoldete Bilder mit Unterschriften, die man kaum noch entziffern konnte; chinesische Schnurrpfeifereien, die ein Verwandter seiner Frau aus dem Lande des Confucius mitgebracht; Fächer und Scherzkästen, in denen stets ein kleinerer enthalten ist; der seidene Mantel einer chinesischen Schönheit, und das Bild eines Steuermanns, in kalten, klaren Farben gemalt; Reihen langer Pfeifen mit wertvollen gemalten Köpfen, Napoleon und Josephine und Marschall Ney, mit Bindfaden umwunden. Dann allerlei grönländische Gegenstände. Eiderdaunendecken und kunstvolle Lampenteller aus Vogelfedern, große Vogeleier und weiche Felle; Messer und Hausgerät und sein Pfarrhaus, das er da oben tagelang beim Schein der Thranlampe mit einem einzigen Messer ausgeschnitten, die Decke ist abzunehmen und drin in der Wohnstube steht jedes einzelne Möbel genau kopiert auf seinem richtigen Platz. Und die Kirche mit allen ihren Stühlen und der Kanzel, auf der der Psalm aufgeschlagen lag, den die Gemeinde sang, als er zum letzten Mal zu ihr sprach. Welch eine ungeheure Arbeit und Geduldsprobe, mit einem einfachen Messer ausgeführt! Welche naive Aufopferung gehörte nicht vor allem dazu, das alles zu schaffen!

Ja, das war ein Museum, doch für ihn und seine Frau waren die Schnurrpfeifereien Erinnerungen, und selbst das kleinste Vogelei gemahnte ihn an etwas. Sie hatten ihn da oben so lieb gehabt, aber dann kam die Taubheit, und nun saß er hier an dem kleinen Weg mit 300 Reichstalern Pension und seinem grönländischen Psalmenbuch.

Er befand sich auf einer seiner langen Fahrten da oben im Schneelande, wo es im Schlitten bald über gefrorenes Land, bald, wenn man an einen Fjord kommt, über das gefrorene Meer geht. Er wollte nach Süden herunter, um einige Hütten zu besuchen. Das war etwas Neues, daß der Pfarrer so auf Reisen ging, um in jeder einzelnen Hütte von dem zu erzählen, der um die Armen zu retten, der Aermste und Geringste von allen wurde. Doch Pastor Skeel tat es . . . Da setzte sich auf einer dieser Fahrten, als er sich draußen auf dem Fjord befand, das Eis plötzlich in Bewegung . . . Gerettet wurde er, und er zog weiter nach den Hütten südwärts, doch als er heimkam, hatte er fast das Gehör verloren. Er hatte auch acht Stunden mit dem ganzen Unterkörper in dem eiskalten Wasser zugebracht.

Und die Augen seiner Frau litten unter dem ewigen Schnee, der wie tausend Edelsteine flimmerte. Sie war fast blind geworden. Da zogen sie heim und saßen nun an dem kleinen Weg in dem weißen Hause, und keiner kannte ihre Hingebung; keiner bewunderte ihre Aufopferung. Aber das verlangten sie auch gar nicht.

Die Sonne glüht und brennt und badet die Rosen des Beetes in flammendem Feuer. Die Hitze liegt still auf den grasbedeckten Gängen.

In dem Gartenhäuschen mit dem grünen Tisch und den grünen Bänken ist es kühl und frisch. Der wilde Wein hat sich üppig entwickelt und verdeckt die Sonne. Deshalb haben sie sich nach dem Mittagessen hierher geflüchtet . . . Der Vormittag geht mit der Uebersetzung des Gesangbuches dahin; er übersetzt langsam, denn er hat ja keine Eile; und wenn ein Psalm fertig ist, feilt er lange daran. Dann nimmt er das Manuskript, die liebe Arbeit langer Stunden, oftmals vor und freut sich im Stillen darüber, daß die da oben in dem Land der langen Nächte die schönen Psalmen nun auch singen können.

Sie schleicht im Haus herum, bereitet die Mahlzeit und kocht. Dann kommt die Eßstunde, sie setzt die Speisen auf den Tisch — immer seine einfachen Lieblingsgerichte, die übrigens im Laufe der Zeit, langsam auch die ihrigen geworden sind. Nach Tisch gehen sie in die Wohnstube, und er liest laut vor. Monoton, wie Taube es stets tun, denen ihre eigene Stimme nur wie ein undeutliches Murmeln erscheint, — schläfrig und ohne Ablösung. Doch ihrer Meinung nach liest er noch immer ebenso schön wie damals in ihrer Brautzeit, als er ihr zum ersten Mal „Axel und Wallburg" vorlas.

Dann unterbricht er sich zeitweise und fragt nach dem und einem. Der eine weiß stets, was der andere antworten wird, aber sie fragen trotzdem doch, nur um die Antwort zu hören, die sie vorher schon kennen.

„Das ist eine dumme Geschichte, Jakob," sagte sie.

„Was meinst Du?" fragte er und legte die Hand ans Ohr.

„Ich sage, das ist eine dumme Geschichte . . . so was passiert gar nicht!"

Er lacht. „Du schließt von uns auf andere, Frau," sagt er. „Aber bei uns war es ja auch so einfach. Du warst leicht zu fangen, Mutter!"

Er nennt seine Frau oft „Mutter", von der Zeit, als der Junge noch lebte — der einzige, den sie hatten, und den sie oben im Schnee begraben mußten.

„Das ist nicht wahr, Jakob," sagt sie und wird rot. „Du hattest keinen Mut, und da wollte ich Dir helfen."

„Ja, gewiß! Und als ich die rote Rose pflückte, und sie Dir gab, küßtest Du sie ohne weiteres . ."

„Na ja, und was dann?"

„Dann . . . dann waren wir verlobt!"

„Hat Dich das etwa leid getan?" fragte sie schelmisch und sieht ihm ins Auge . Und wenn er so nahe gekommen ist, schließt er ihr den Mund.

Aber was sie sagte, war die Wahrheit. Er war damals Kaplan bei ihrem Vater. Sie war 20 Jahr, groß und blond und schlank, ihre Augen strahlten, und ihre Wangen waren rot, voll und rund wie eine reife Frucht. Und er liebte sie schüchtern und furchtsam wie ein Kind. Bei Tisch während des Gebets und in der Kirche, während er predigte, sah er nur sie, und oft bat er Gott um Vergebung, daß er mehr an Mariens Schönheit dachte, als an sein Seelenheil. Aber, die Unruhe seiner Seele zu bannen, sie zu fragen, und um ihre Hand zu bitten, das wagte er nicht.

Da trafen sie sich eines Tages im Garten des Pfarrhauses. Sie kam mit einem Korb voll Erdbeeren, die sie einem Kranken bringen wollte. Aber als er sie unten in der Allee erblickte, erschrak er und wollte umdrehen. Sie hatte ihn inzwischen auch gesehen und rief ihn an, kam hurtig die Allee hinauf und schritt nun an seiner Seite. Wie schön sie war! Die runden Wangen, das weiße Tuch, das lose hinter dem Ohre saß — ein reizendes, rosig angehauchtes kleines Ohr — und die Nase, die ein ganz klein wenig nach oben stand, aber auch nur ein ganz klein wenig! Und dann das Lächeln, das fast immer um ihren Mund spielte und ihn stets so einschüchterte.

Er wollte etwas sagen — dies oder jenes. Aber er konnte nichts herausbringen; vielleicht weil er in Wirklichkeit nur eins sagen wollte, und das blieb ihm immer im Halse sitzen.

„Woran denken Sie?" fragte er, als sie sich mitten in der Allee befanden.

„An nichts," entgegnete sie lächelnd und sah zur Seite, wo er mechanisch stehen geblieben war, indem er die Rose abriß und ihre Blätter an die Erde streute.

„Aber Skeel, Sie plündern ja die Rosen ganz unnütz . . ." er wurde noch röter und hielt hastig inne.

„Ja," sagte er mechanisch.

„Man kann die Rosen besser anwenden, als ihnen die Blätter abzureißen," sagte sie, immer noch lächelnd. Es war so ein schalkhaftes Lächeln, das unten in den Mundwinkeln spielte, und das sie nicht unterdrücken konnte.

„Ja," er drehte sich um, als hätte er einen Stoß bekommen, „das könnte man . . . das könnte man . . ." Er suchte nach Worten und öffnete halb den Mund . . . Doch keine Silbe kam heraus. „Zum Beispiel, Sie könnten sie mir geben," sagte Marie und trat einen Schritt vor. Das Lächeln hatte jetzt die Oberhand gewonnen; das ganze Gesicht strahlte.

„Ja!" er wollte fortsehen, auf die Erde oder nach rechts, und nicht nach ihr. Doch sie zog seinen Blick magnetisch an, und er sah furchtsam und bittend auf.

„Dann tun Sie's doch," lachte sie und ging ganz nahe an ihn heran, während das rosa Ohr sich dunkelrot färbte.

Er nahm eine Rose und reichte sie ihr mit zitternder Hand. Was war das? Führte sie sie nicht an die Lippen, küßte sie nicht seine Blumen?

Ja — dann waren sie verlobt. „Ja, ich pflückte eine Rose," pflegte er zu sagen, „und dann hatte ich sie . . ."

Gegen Abend wandeln sie über den kleinen Weg, und sie an seinem Arm. Unten an der Brücke bei dem Teich setzen sie sich nieder und blicken nach Westen . . . nach den roten Strahlen der Abendsonne.

So vergeht der Tag in dem weißen Hause an dem kleinen Wege, während Sommer mit Winter und Winter mit Sommer wechselt. Und man darf hoffen, daß der taube Pfarrer sein Gesangbuch noch fertig bekommt, bevor sich seine Augen auf immer schließen.

Denn es gibt wenige, die eine Arbeit lieben, für die außer einigen Eskimos niemand dankbar ist und die ihren Lohn nur in sich selbst trägt.

Die Küche der Chinesen.

Skizze von E. Müller.

(Nachdruck verboten.)

Man könnte mit einem gewissen Rechte die Chinesen das „Volk der Köche" nennen. Es gibt nämlich kaum einen Eingeborenen im Reiche der Mitte, der nicht eine mehr oder minder starke Neigung zum Backen, Kochen und Braten besäße. Vom Mandarin ersten Ranges abwärts bis zum Kuli, von der rechtmäßigen Gattin des Großkaufmanns bis zur heimatlosen Bettlerin nimmt alles an der Zubereitung der Speisen das größte Interesse. Die Zahl der regelrechten Speisen in China ist Legion, aber ihre Zubereitung ist, vom Standpunkt eines europäischen Magens, abscheulich. Dem Fremden, der durch die Straßen einer chinesischen Stadt schreitet, fallen zuerst die mehr als zahlreichen Küchen (zugleich Eßhäuser) auf, deren Düfte die Straße oftmals weithin geradezu in einen Nebel einhüllen. Da die Kochherde aller dieser öffentlichen Küchen entweder vor dem offenen Fenster oder direkt vor der Tür aufgestellt sind, so ist es dem Vorübergehenden leicht, einen Blick auf die Speisen und die Art ihrer Zubereitung zu tun. Dem Koch selbst ist es sehr erwünscht, wenn er durch seine Kocherei Neugierige anzulocken vermag, denn die öffentliche Zubereitung der Speise ist selbstverständlich nichts als ein Reklamemittel.

Die Reichhaltigkeit und Seltsamkeit des Speisezettels in einem solchen Restaurant ist wahrhaft achtunggebietend. Gekochter Reis, alle Sorten grüner Gemüse, fettes Schweinefleisch, mageres Ziegenfleisch und Fische sind die Alltagsspeise des „kleinen Mannes", aber daneben finden sich die größten Delikatessen des Wassers, der Erde und der Luft: Schlangen, Käfer, Würmer, Froschschenkel, Schmetterlingspuppen, ein Dutzend verschiedener Vogelcier, Hunde, Katzen, hundert verschiedene Insekten, Fischflossen und überdies tausende von süßen Backwerken. Die Puppen der Seidenraupe werden als eine der größten Delikatessen angesehen. Man ist sie gekocht, mit einer süßen Brühe. Unter den Raupen sind es besonders zwei Gattungen, die vor dem Magen des schlitzäugigen Feinschmeckers Gnade gefunden haben: die eine wird im Bambus-, die andere im Zuckerrohr gefunden und in allen möglichen Formen gegessen. Viele Gerichte aus dem Reiche der Blumen würden ohne Zweifel auch bei uns ihre Liebhaber finden, im großen und ganzen aber ist die chinesische Kocherei nichts weniger als verführerisch.

Bei Tische essen die Männer bedeckten Hauptes und bemühen sich, wenn sie wohlerzogen sind, die Arbeit des Kauens, Verschluckens und Verdauens der Speisen mit größtmöglichstem Geräusch zu vollführen. Das Schmatzen der Lippen, Zähneknirschen, Zungenschnalzen und lautes, gedehntes Aufstoßen beim Essen, das ist die Hochflut der Höflichkeit gegen den Gastgeber, der sich bei besonders lautem Aufstoßen lächelnd und hocherfreut gegen seine Gäste verneigt. Wegen der unvollkommenen Tafelinstrumente in China erscheinen alle Gerichte in bereits zerkleinerter Form auf dem Tisch: das Fleisch in Würfeln und ohne Knochen, die Früchte zerschnitten, das Gemüse in kleinen Häufchen. Man speist nicht mit Messer und Gabel, sondern bedient sich, wie bekannt, der Eßstäbchen, mit denen die Bewohner des Reiches der Mitte äußerst geschickt umzugehen verstehen. Beim Essen von Reis, Gemüse und sonstigen halbflüssigen Dingen dienen die Stäbe zum Schieben; man setzt nämlich den Rand der Schale an den Mund und schiebt den Inhalt langsam auf die Zunge.

Zwischen den einzelnen Gängen werden Schalen mit Wasser und Handtücher herumgereicht, damit die Gäste Hände und Gesicht reinigen. Das Gesicht beim Essen arg zu beschmieren, gilt durchaus nicht für lächerlich oder gar für eine Schande; die Hauptsache bleibt es für den Gast, soviel als möglich in sich hineinzupacken, um den Gastgeber zu ehren. Das Tafelgeschirr besteht lediglich aus einer Anzahl von Schalen verschiedener Größe, irdenen kleinen Löffeln und den Eßstäben, die in vornehmen Häusern aus Silber oder Elfenbein, sonst aber aus Holz angefertigt sind. Man hält sie mit der rechten Hand, etwa wie einen Bleistift. Eine Tasse oder vielmehr ein Täßchen Tee beschließt jede Mahlzeit. Dem verdorbenen europäischen Geschmack würde weder die Größe der Gefäße noch die Qualität der Getränke zusagen. Die letztere ist von wunderbarer Feinheit und entzückendem Aroma. Man trinkt den Tee, der durch bloßes Aufgießen von kochendem Wasser bereitet wird, aus sehr kleinen Schalen, die kaum viel größer als Fingerhüte sind. Auch das Teetrinken hat seine bestimmten Formalitäten.

Sie sparen viel Geld,

wenn Sie die so beliebten Trikothemden mit Vorhemdeneinsatz **bei mir** kaufen. Die Hemden sind aus **bester ächt egyptischer Macco-Baumwolle (Pflanzenfaser)** hergestellt und kosten in Sommerqualität bei Brustbreite von

96	102	108	114 cm
klein	mittel	gross	sehr gross
Mk. 3.25	3.50	3.75	4.— p. St.

Passende Vorhemden, Ia Qualität, 75 Pf. und Mk. 1.—.

L. Schwenck, 9 Mühlgasse 9.

5556

Sicherheits-Verschluss

Neu. „Triumph" Neu.

D. R. P. 136073

schliesst jeden Nacht- oder sonstigen inneren Riegel **von aussen** und bietet während der Reisezeit und für die vielfach vorkommenden Mansardendiebstähle den besten Schutz. 1568

Verkaufsstelle:

Südkaufhaus,

Moritzstrasse 15.

Alles Nähere durch **F. Hess**, Oranienstrasse 16.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unser Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermiethung von Geschäfts-Lokalitäten, Wohnungen, möblirten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermiethungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile. ....

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Schillerplatz 1. ◆ Telefon 708. 365
Kostenfreie Beschaffung von Mieth- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Ein größeres Geschäft der Lebensmittelbranche sucht **in günstiger Geschäftslage Wiesbadens** einen schönen mittelgroßen Laden mit angrenzenden Zimmern zur Benutzung als Bureau 2c., sowie 3—4 größere Lagerräume als Magazine, größere Kellerräume, entsprechender Hofraum zum Hinstellen von 4—5 Rollen, Kassen u. Stallung für 3—4 Pferde zu miethen, eventl. ist sofortiger oder spät. Kauf des ganzen Objektes nicht ausgeschlossen. 5275
Gefl. Off. werden unt. Chiffre A. B. C. hauptpostl. Wiesbaden erb.

Kinderl. Ehepaar sucht z. Okt. e. 2-Zim.-W. m. kl. Stall. Off. m. Preis u. H. J. 4716 Exp. 4716

1 Wohn., 3 Zim. u. Zubehör p. 1. Okt. v. kl. Fam. ges. Preis bis 400 M. Off. u. F. Z. 20 an die Exp. d. Blattes. 3810

Alleinst. bess. Dame sucht Herrn od. Dame, um größ. Wohn. gemeinsam zu miethen. Gefl. Off. u. E. H. 44 a. d. Exp. d. Bl. 5134

Vermiethungen.

7 Zimmer.

Adolfsallee 59, Ecke Kais. Friedr.-Ring, ist die 2. Etage von 7 Zim. 2c. auf 1. Okt. cr. z. vm. Anzusehen Vm. 11—1 Uhr. 969

Emserstr. Nr. 8, Wohnung von 7—8 Zim., Küche u. a. Zub. a. 1. Okt. z. vm. Besichtigung v. 3—5 U. Nachm. 4185

Gerichtsstr. 3, 3. Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, neu hergerichtet u. d. Neuz. entspr. auf sof. (auch spät.) bill. z. v. 668

Herrschaftliche Wohnung. In feiner Etagenvilla (Humboldtstraße 11) ist die gänzlich neu ren. Part.-Wohn., best. aus 7 Zim., Badez., Küche u. reichl. Zubeh. nebst herrl. Garten u. Gartenb. p. sof. o. später z. Preise v. Mk. 2400 pro anno zu verm. Elektr. Licht u. Gas in allen Zimmern. Besicht. tägl. v. 11—1 Uhr Mittags. Näh. Humboldtstr. 11, 2. 4138

Kaiser-Friedrich-Ring No. 40 ist eine schöne 7-Zim.-Wohnung im 3. Stock, der Neuzeit entsp., per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst im 3. Stock. 3774

Moritzstraße 29 ist die von mir innegeh. Parterrewohn., besteh. aus 7 Zim. nebst Zubeh. auf 1. Okt. 1903 zu verm.; dieselbe kann auch getheilt als 5-Z.-Wohn. u. 2-Zim.-Wohn. (letztere f. Büreau sehr geeignet u. besonderen Abschl.) verm. werden. Einzuseh. nur Vorm. 11—12 Uhr. 4125
W. Kimmel.

Schwalbacherstr. 55, Bdh. 2. Et., ist eine frdl. Wohn. v. 7 Z., 2 Mans., Küche u. reichl. Zubeh. zum 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 5384

Schützenstr. 5
(EtagenVilla), mit Haupt- u. Nebentreppe, vornehm. Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Erker und Balkons, Diele, Badezimmer, Küche und reichl. Nebengelaß, sof. oder später zu vermiethen. Näh. das. u. Schützenstr. 3, Part. 3720

6 Zimmer.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung m. reichlichem Zubehör, Balkon, Gartenbenutzung, in Villa an freier Lage mit herrl. Aussicht billig zu vermiethen. Zu besehen Wiesbadner Höhe 3, Hochp. 3108

Dambachthal 34 (schönste Lage), 1. Stock, 6 Zim. mit allem Zub., Veranda, Garten u. Gartenzimmer 2c., per gleich zu vm. Näh. Dambachthal 32, 1 St. 2722

Goethestr. 5, Part., Wohn. v. 6 Zimmern, Badezim., Küche, 2 Mans. u. Zubehör per 1. Okt. zu vermiethen. 4669

Kaiser Friedrich-Ring 74 ist die herrschaftl. Part.-Wohn., 6 Z., Bad u. reichl. Zubeh. auf gleich o. später z. vm. Näh. das. 6936

Kirchgasse 47, 2. Wohnungsstock, ist eine Wohnung von 6 Zim., 2 Badez., Küche, Speisekammer, 2 Mans. u. 2 Kellern a. sof. od. spät. z. vm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frtsp.-Zim. dazu gegeben werd. Näh. beim Eigenth. L. D. Jung. 6358

Nicolasstr. 23, 3, Wohnung von 6 Zim. nebst Zubehör per 1. Okt. zu vermiethen. Näh. daselbst Part. 1933

Im Neubau Rüdesheimerstr. 14,
Ecke d. Nauenthalerstr., (verl. Adelheidstr.), sind hochherrschaftl. ausgest. Wohn. à 6 geräumige Zim. m. Erker, Veranda od. Balkons, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf sof. oder später zu verm. Im Hause befinden sich: Haupt- und Nebentreppe, Perf.-Aufzug (Lift), elektr. Lichtanl., Gasleit. für Licht, Koch- u. Heizzwecke, Telephon-Anschluß, Remise für Automobile. Näheres das. Part. 4880

Im Neubau Rüdesheimerstr. 15 verl. Adelheidstr. sind hochherrschaftl. ausgest. Wohnung v. 6 Z. m. allem Comf. u. reichl. Zubeh. per Okt. od. sof. zu vm. Näheres daselbst. 1675

An der Ringkirche 7, Pt. 6 Z., Bad, 3 Balk., Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., ev. m. Garten zu verm. Näh. das. 4780

5 Zimmer.

Adolfsallee 49, 1. Et., 5 gr. Zim. m. Zubeh., Balk., Bad, Speisek., Kohlenaufz., Veranda a. 1. Okt. zu verm.; desgl. eine Wohn. in 3. Et. auf sof. Ausk. das. Part. Fernsp.-No. 2548. 5212

Arndtstr. 8, am Kais.-Friedr.-Ring, hochelег. 5-Z.-Wohn., 1. Et., m. viel Nebengel., per Okt. preisw. zu verm. Zu bes. tägl. 11—1 u. 3—5 Uhr. N. das. 2. Et. F. Winter. 5504

5-Zimmer-Wohnung,
mit allem Comfort der Neuzeit entspr. p. 1. Okt. zu vm.
3302 Bismarckring 3.

Bülowstr. 2, Eckhaus, neu erbaut, sch. 5-Z.-Wohn., der Neuzeit entspr. eingr., gesunde freie Lage, Nähe d. Waldes, gleich o. 1. Okt. z. vm. Näh. b. Röll, 2. Etage rechts. 1357

Bismarckring 22, 2 St., 5 Zim. m. sämmtl. Zubeh. a. 1. Okt. 1903 zu verm. Näh. Bismarckring 24 1 St. l. 7334

Bismarck Ring 40, Ecke Westendstr., Wohnung im 1. Stock, von 5 Zim., Bad (kalt u. warmes Wasser) und sämmtl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. P. 4648

Neubau Dreiweidenstraße 10, hochelег. herrschaftl. 5-Zim.-Wohnungen mit Erker, Balkonen, Bad u. Kohlenzug, elektr. Licht, Gas und reichl. Zubehör auf 1. Oktober oder etwas früher zu vermiethen. Näh. das. od. Baubüreau Hch. Aßmus, Bülowstraße 2, Parterre. 4982

Dotzheimerstraße 64,
nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring, ohne Hinterh., sehr sch. 5-Zimmer-Wohnung, 2 Mans., 2 Balkons, 2 Keller, 1 Badezim. auf 1. Okt. zu verm. (Preis 900 Mk.) Näh. Part. links. 5399

Emserstr. 52, Villenbau, ganze Etage mit 5 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas 2c. Alles der Neuzeit entsprechend u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober cr., auch früher. Zu erfragen das. od. Seerobenstr. 31, P. 4267

Eleg. möbl. Wohnung,
Hochp., in kl. Villa, i. best. Kurviertel, sch. schatt. Garten, 5 Zim., Küch- u. Dienerschaftszim. u. s. w., für einige Monate mit Silber, Wäsche u. s. w. zu verm. Anzus. Vorm. 10—12. Nachm. 2—4 Uhr Frankfurterstr. 26. 2697

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämmtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad 2c., per 1. Okt. cr., auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerobenstraße 31, Part. 4270

Geisbergstr. 5, 2, e. Wohn. v. 5 Z. nebst allem Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. von 10—12 od. 2—4 Uhr 2. E. r. 8276

Herderstr. 25, 3. Et., schöne ruh. Wohn., 5 Zim., 2 Balk., 3 Mans., Warmwasserl., Bad, Kohlenaufz., wegzugsh. sof. od. später zu verm. 4963

Jahnstraße 20, sch. 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör (2. Etage) Wegzugs halber a. sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 3074

Rüdesheimerstr. 11, verl. Adelheidstr., sind herrschaftliche Wohnungen von 5 Zimmern mit Centralheizung zu vermiethen. Näh. das. im Baubüreau, Sout. 3107

Seerobenstr. 2 ist die 2. Etage, best. in 5 großen Zimmern, Bad, Küche, Mans. und Küche auf 1. Okt. oder früher zu verm. Näh. daselbst Part. 3694

Wallauferstr. 12, nächst Kaiser-Friedr.-Ring, Wohn. von 5 Zim. m. reichl. Zubeh., d. Neuz. entspr. einger., zu verm. Näh. das. u. Herderstr. 4, Part. l. 3824

Wörthstr. 5, 1 St., Haltest. d. Straßenbahn, 5 Zim. nebst Zubeh. in ruh. Hause auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 4347

Zietenring 4
sind herrschaftl. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, elektr. Licht, Kalt- und Warmwasseranlage per sofort od. später zu verm. Näh. das. Part. 4803

4 Zimmer

Adelheidstr. ist eine Wohnung (Südseite), 4 gr. Zim., Balk., alles der Neuz. entspr. auf sof. od. spät. z. verm. Näh. Adelheidstraße 79, 1 Stock. 835

Bismarckring 14, sehr schöne 4-Zim.-Wohnung i. 3. St. z. 1. Okt. z. vm. Näh. 1 l. 5433

Dambachthal 6, 2, Wegzugs halber schöne 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör für 800 Mk. an ruhige Leute per sofort zu verm. Näh. das. 2. Etage. 4431

Neubau Dotzheimerstr. 57, 3- u. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend, per 1. Okt., event. auch früher zu vermiethen. Näh. daselbst. 4976

Neubau, Dotzheimerstr. 57 3- u. 4-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entspr., auf sofort zu vm. Näh. im Hth. 8027

Neubau Dotzheimerstr. 69 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuz. entspr., auf gleich od. sp. z. vm. N. i. H. b. Kossel. 3026

Neubau Dreiweidenstr. 10, hoch elegante herrschaftl. 4 Zim.-Wohnungen mit Erker, Balkonen, Bad- u. Kohlenzug, elektr. Licht, Gas u. reichlichem Zubehör auf 1. Oktober oder etwas früher zu vermiethen. Näh. daselbst oder Baubureau Hch. Aßmus, Bülowstraße 2, Parterre. 4983

Emserstr. 54, 4 Zimmer nebst sämmtl. Zubeh., d. Neuzeit entsprechend, elektr. Licht, Gas, Bad 2c. per 1. Okt. cr., auch früher. Zu erfragen das. od. Seerobenstraße 31, Pt. 4269

Kaiser Friedrich-Ring, 4 zu vm.: Wohnung von 4 Zimmern, Badezimmer usw. Näh. 1 St. 4205

Körnerstr. 7, 1, ist eine schöne 4-Zim.-Wohnung mit allem Comfort auf sofort oder später zu vermiethen. 5435

Mainzerstr. 66a, 4 Zim., Küche, Zubeh., Gartenbenutzung p. 1. Okt. zu verm. Näh. Mainzerstraße 66, Part. 5315

Metzgergasse 18 (Neub.) 4 Z., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh bei S. Baum, Grabenstraße 12 4592

Neubau Philippsbergstr. 8a, 4 Zim.-Wohn. per 1. Juli z. vm. Näh. daselbst. 8671

Riehlstraße 17
sind 2 Wohnungen, je 4 Zim. in 2. Et. auf gleich od. spät. zu vm. Näh. Riehlstraße 17, 1. Et. 8549

Roonstr. 22, nächst d. Kaiser-Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, z. vm. 8734

Rüdesheimerstr 11 (verl. Adelheidstr.) eine 4-Zim.-Wohn. m. 2. Stock zu verm. Näh. das. im Baubureau, Souterrain. 2454

Scharnhorststr 2, Neubau, hinter der Blücherschule, schöne, freie gesunde Lage, sind schöne Wohnung. von 4 Zimmer, alles der Neuzeit entspr., auf 1. Okt. od. später zu verm. 2516

Scharnhorststr. 6,
gegenüber der Blücherschule, sind 3- und 4-Zimmer-Wohnungen m. Bad, Kohlenaufzug und reichhaltigem Zubehör pr. 1. Okt., event. später zu vermiethen.
Näheres **Baubüreau**, Blücherstraße 3, 1, oder bei dem Eigenthümer **Fritz Jung**, Platterstr. 104. 2798

Schiersteinerstr. 22, Neub., direct am Kaiser-Fr.-Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. sofort z. vm. Näh. daselbst 4520

Scheffelstr. 5 am Kaiser Friedr.-Ring, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, herrschaftl. eingerricht., per 1. Okt. od. früher zu verm. 5343

Eine sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. s. w. Yorkstraße 11 im 3. Stock auf 1. Okt. z. v. Näh. das. Lad. 4187

Sonnenberg,
Wiesbadenerstr. 48 (Neub.), 2 eleg. Etagen-Wohnungen, best. aus je 4 Zim. u. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. das. (Haltestelle der elektr. Bahn.) 5442

3 Zimmer.

Albrechtstr. 41,
eine Wohnung im Hth. Part. von 3 Zim. m. Zubeh. und Gartenbenutzung zum 1. Okt. an kleine ruhige Familie zu verm. Näh. Vorderhaus 2. Stock. 4769

Adelheidstr. 46, Mitb. sch. 3-Z.-Wohn., Bad u. alles Zubeh. a. 1. Juli zu verm. Näh. das bei Fr. Leicher, Wwe. 6970

Dotzheimerstr. 85, Bel-Etage, 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör sofort oder 1. Okt. zu vermiethen. Näheres daselbst bei Fr. Nortmann. 5193

Dotzheimerstr. 83, Neubau Südseite, comfort. eingr. Wohn., 3 Z., Küche u. Bad nebst Zub., p. 1. Juli cr., ev. früh. z. v. Näh. vis-à-vis, Dotzheimerstr. 90, 1 Stiege. 968

Emserstr. 54, 3 Zimmer, Part., nebst sämmtl. Zubehör, der Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad 2c., per 1. Okt. cr., auch früher. Zu erfragen daselbst oder s. Seerobenstr. 31, P. 4268

Nerothal 25,
herrl. Bel-Etage, 3 Z., 1 Cab., Küche u. Zubeh., Gas, elekt. Licht, Garten gl. od. spät. zu vm. 5288

Rheinstr. 44, 1 St., 3 Zimmer, Küche und Zubeh. auf 1 Okt. zu vermiethen. Näh. Part. 5199

Röderstr. 29 im Eckladen, 3-Z.-Wohn. m. Zubeh. an ruh. Leute, Aftermiether nicht gestattet, belegen in der Lehrstr. Part. M. 460, 1 St. M. 480 auf 1. Oktober zu vermiethen. 4607

Rüdesheimerstr. 11, verl. Adelheidstr., ist eine herrschaftl. 3-Zim.-Wohn. (3. Et.) m. Centralheiz. zu vm. Näh. daselbst im Baubüreau, Souterrain. 5374

Schöne 3-Zim.-Wohnung (Eckwohnung) bis 1. Okt. z. vm. Sedanstraße 1. 5515

Scharnhorststr. 19, Ecke Bülowstraße, sehr schöne 3- bis 4-Zimmer Wohn., der Neuzeit eingerichtet, per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 4677

Schwalbacherst. 55, Vdh. 2. Et., zwei Wohn. von je 3 Zim., Mans., Küche u. Zubh. z. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst. 5383

Schwalbacherstr. 63, pr. 1. Okt. 3 Zimmer Küche u. Zubeh. zu vermiethen. 4522

Seerobenstraße 6 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Zubehör per 1 Juli zu verm. Näh. beim Eigenthümer im Gartenbau. 8878

Wellritzstr. 39, vier u. 3 Zim., 1. u. 2. St. zu vm. Näh. Wellritzstr. 25, Laden. 5439

2 Zimmer.

Dotzheimerstr. 14 ist im Seitenbau die Parterre-Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. 4970

Frankenstr. 2, Wohn., 2 Zim. u. Küche per 1. Aug. z. vm. N. 1. St. Nachm. 3 u. 4 Uhr. 5446

Frankenstr. 19, schöne Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche großer Keller im ruhigen Hause, ganz für sich allein, an kleine, ruh. Familie auf 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 4824

2 Zimmer und Küche
sofort zu vermiethen
5507 Feldstraße 1, Part.

Hartingstr. 5, 2 Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermiethen. 4911

Hartingstraße 8,
zwei Mansarden an brave Person zu verm. Preis 10 Mk. 5422

Lehrstr. 12, eine kl. Mansardwohnung zum 1. Okt. zu vm. zu 160 Mk. jährlich. Näheres bei König, 1 Tr. links. 4585

Dachstock, 2 Zim., Küche, Keller auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. Moritzstraße 50. 5454

Zwei große Zim. in der 1. Et. an ruhige Person, auch für Büreau passend, per Okt. zu verm. Näh. Oranienstr. 4, 2. 5053

Platterstr. 44, kl. Wohnung an ruh., kl. Familie a. 1. Aug. zu vm. Näh. Platterstr. 46. 4953

Rheinstr. 77, Bdh., 2 Zim. u. Küche an kinderl. Leute auf 1. Okt. zu vm. Näh. Pt. 5501

Schwalbacherstr. 14, 2 durchgehende Mansarden an ruh. Leute sof. o. später zu vermiethen. Näh. Parterre oder 1 St. 4894
Jos. Keutmann.

Waldstraße, Dotzheim, 2-Zim.-Wohn., sofort oder 1. Juni zu vermiethen. Näheres im Baubureau, Rheinstr. 42. 2650

Wellritzstr. 38, 2 Zim., Bdh. Dach, 1. Aug. zu vm. Fam. o. Kinder. Näh. Part. 5296

Walramstraße 32,
Mansard-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Okt. zu vm. Näh. Part. 5520

Eine Wohnung m. Werkstätte auf den 1. Oktober zu verm. Näh. in der Exped. d. Bl. 3157

Sonnenberg.
2 Zimmer und Küche auf sofort zu vermiethen 4789
Platterstraße 1.

Sonnenberg, Thalstraße 16, ist eine 2- und 3-Zim.-Wohn. zu vermiethen. 4662

1 Zimmer.

Adlerstr. 67, 1 Zimmer und Küche mit Glasabschluß auf 1. Oktober zu verm. 5419

Dotzheimerstr. 11, ein Frontsp.-Zim. an e. anst. Pers. z. vm. Näh. Hth. 1 St. 5498

Eine Mansarde mit Küche und Keller zu vermiethen. 5132
Hellmundstraße 33.

Hellmundstraße 42, leeres Zim. zu vm. Näh. 2 St. 4964

Ein gr. heizb. Mansardenzim. in e. Villa an ruh. ält. Pers. z. v. Näh. Röderstr. 21, 2. 9838

Leeres Zimmer z. Einstellen von Möbeln bill. zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 3, Vergolderei. 4696

Walramstr. 23 Parterre-Zimmer zu vermiethen. 5162

Möblirte Zimmer.

Adolfstr. 5, Stb. Part. l., erh. 2 anst. junge Leute schönes Logis mit Kost. 5410

Adelheidstr. 42, 2, ein freundl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiethen 4350

Schön möbl. frdl. Zimmer zu vermiethen Dotzheimerstr 21, Part. 4872

Möbl. Zimmer zu verm. Dotzheimerstr. 21, P. r. 5449

Emserstr. 25, möbl. Zim. mit mehr. Betten an anständige Schläfer zu verm. 5510

Faulbrunnenstr. 4 ist e. Laden event. 2 Läden zusammen, mit Ladenzimmer u. Arbeitsräume per 1. Okt. cr. zu verm. 4548
Näh. Faulbrunnenstr. 11, Part.

Feldstraße 14 ist ein schönes Zimmer an eine einzel. Pers. auf 1. Okt. zu verm. 5377

Gustav-Adolfstr. 5, 1, ein gut möbl. Balkonzimmer zu vm. (Preis 18 Mk.) 4479

Möbl. Zimmer zu verm. per Monat 20 M., Hellmundstraße 26, 2 St. l. 9449

Hellmundstr. 56, Stb. 2 St., erhalten 2 reinl. Arbeiter Kost und Logis. 420

Möbl. Zimmer
m. Pension zu verm. Helenenstr. 1. Näh. Part. 4044

Anst. junger Mann
erh. gutes Logis
5500 Hermannstr. 3, 2.

Ein möbl. Zimmer zu verm. per 1. Juli. 4378
Jahnstr. Nr. 7, Part.

Kirchgasse 52, 3 St., 1 hübsch möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 4529

Gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen Luisenstraße 43, 2 links. 5050

Möbl. Zimmer für Kaufmann oder Geschäfts-Fräulein zu verm. (18—20 Mk.). 5574
G. Harz, Nerostr. 46, 1.

Oranienstr. 60, 3,
möbl. Zimmer, nach der Straße zu, zu verm. 3005

Junge Leute erhalten Kost und Logis. Riehlstr. 4, 3. 6861

Riehlstraße 5, B. 1 l., möbl. Z. an 1 Herrn z. vm. 3591

2 reinl. Arbeiter erh. Schlafstelle Römerberg 13. 5379

Möbl. Zimmer
zu vermiethen. 5266
Römerberg Nr. 28, 3.

Ein fein möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermiethen Römerberg 18. 5371

Sedanstraße 15,
2 St. rechts, ein schön möbl. Zim. zu vermiethen. 5488

Scharnhorststr. 20, 2 St. rechts, schön möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 9292

Zimmer mit 2 Betten zu verm. Schlachthausstr. 8, 3 Tr. 5057

Schulberg 6, 3, mehr. frdl. möbl Zimmer m. 1 u. 2 Bett. pass. auch f. Kurfremde, bill. z. v. 5271

Möbl. Zim. an 1 auch 2 bess. jg. Leute m. od. ohne Pens z. vm. Schulgasse 17, 2 r. 5545

Jung. anst. Mann kann Kost u Logis erhalten. 4632
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Junge Leute erhalten Kost und Logis bei Fr. Maisy, Schiersteinerstraße 9, Hth. 1 r. 4470

2 anst. Arbeiter
erhalten Kost und Logis Schulgasse 4, Hth. Part. 5420

Gut möbl. Zimmer
mit Pension von Mk. 60 an zu vermiethen. Taunusstr. 27, 1. 4220

2 anst. jg. Leute erh. Kost und u. Logis Walramstr. 25, 1. 4903

Walramstr. 37 können reinliche Arbeiter Logis erhalten. 9956

Möbl. Mansarde an ruh., saub. Pers. zu vm. Preis M. 10 monatl. Näheres Wörthstr. 4, 3 bei **Sauerborn** 5335

Möbl. Zimmer mit voll. Pens. zu 50 M. monatl. zu vm. Näh. in der Exped. d. Bl. 5246

Pensionen.

Villa Grandpair,
Emserstraße 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer Garten. Bäder.
Vorzügliche Küche. 6807

Emserstr. 54, ganze Etage v. 10 Zimmern nebst sämmtl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend, elektr. Licht, Gas, Bad 2c., gesunde schöne Lage, Haltestelle der elektr. Bahn, 5 Min. vom Wald, per 1. Oktober cr., auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerobenstr. 31, Part. 4266

Nähe Kurhaus,
Belet., schön möbl. Zimmer z. vm. Von 25—30 M., volle Pens. 80 bis 90 M. Kuranlagen, Wiesbadenerstraße 32 588

Läden.

Großer schöner Laden
eventl. mit Souterrain, Friedrichstraße 40 **(an der Kirchgasse)**, neben M. Schneider, per sof. zu vermiethen. Näh. bei 5202
Wilhelm Gaffer & Co.

Laden
und Ladenzim., m. od. ohne Wohn., zu verm. Faulbrunnenstr. 3. Näh. bei **J. Moos,** Weinhdlg. 5218

Kl. Langgasse 7, Laden (ca. 70 u. 80 qm groß) mit großen Schaufenstern preiswürdig zu vermiethen. Der Laden kann auch ev. getheilt werden; außerdem können weitere Lagerräume abgegeben werden.
Näh. Langgasse 19. 5927

Mauritiusstr. 8
ist ein kleiner **Laden**, besonders **geeignet für ein Cigarrengeschäft**, event. mit k. Wohnung per 1. Okt. cr. zu verm. Näh. daselbst. 4651

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näh. Drogerie **H. Roos Nachf.,** Metzgergasse 5. 2961

Großer Laden, Rheinstr 73, passend für Kurz-, Mode- u. Wollwaaren, Friseur, Herrenschneiderei oder als Bureau für Architekt 2c., zu verm. Näheres nebenan im Laden. 5336

Waldstr. Nr. 2 in Dotzheim, ein Laden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2- u. 3 Zimmer zu verm. Näh. bei Wilhelm Michel, Friedrichstraße 8, hier. 4667

Laden, Biebrichsberg 15, zu vermiethen. Näh. bei Heinr. Krause, Wellritzstraße 10. 4817

In der Nähe von Wiesbaden ist eine **Wirthschaft** m. Tanzsaal und Kegelbahn, sowie je ein Laden für Metzgerei u. Colonialwaaren eingerichtet, per 1. Okt. d. Js. zu verm. Näh. Sedanstraße 3, Büreau. 3666

Dotzheim.
Laden mit od. ohne Wohnung zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Bl. 4599

Werkstätten etc.

An der oberen Dotzheimerstraße ist ein
Grundstück m. Wohnung,
für Gärtnerei, und ein großer Lagerplatz auf 1. August zu verpachten. Näh. Adelheidstraße 64, Parterre. 5197

Bertramstr. 13, eine ca. 60 Q.-Mtr. große Werkstätte oder Lagerraum per sof. od. später zu verm. Näh. Bertramstraße 9 bei **Hiort.** 5146

Dotzheimerstr. 11, auf 1. Okt. eine Werkstatt, für Tapezierer passend, zu vermiethen.
Näh. Hth 1 St. 5499

Friedrichstr. 8,
Hinterhaus, eine große, helle Werkstatt, auch als Lager auf 1. Okt. zu vermiethen. 5543

1 schöner Keller
mit Hofraum, geeignet zu jegl. Geschäftsbetrieb, per sofort zu vm. Geisbergstraße 5. 4717

Ein Flaschenbierkeller, worin seit Jahren ein Flaschenbiergesch. mit großem Erfolg betrieben, per 1. Okt. zu vermiethen Geisbergstraße 5 8278

Kirchgasse 19, geräumige Mani. zum Möbeleinstellen zu verm Näheres bei Krieg 838

Luxemburgplatz 2 ist Werkstätte u. Souterrain-Raum zu vermiethen. 2134

Weinkeller u. Borkeller, darüber im Souterr. 2 gr. trock. Lagerräume, per sof. z. vm. Näh. Schiersteinerstr. 22, Pt 1907

Scharnhorststr. 26, Werkstätten oder Lagerräume sofort oder später zu vermiethen. 5438

Eine Werkstätte mit Wohnung im Gartenhaus auf 1. Okt. zu verm. Yorkstr. 7. 3157

Gutgehende **Bäckerei** nahe bei Wiesbaden, zu verk. od. zu verm. Off. u. K. D. 100 an die Exp. d. Bl. einzureichen. 5203

Kapitalien.

Wer braucht Geld??
auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Cautionen, Hypotheken, der schreibe sofort an **K. Schünemann, München Nr. 87.** 538/85

Hypothekengelder
zur 1. Stelle zu 4 Proz. Zinsen, sowie in Ratenzahlungen während der Bauzeit für 2. Stelle zu 4½ Proz. bis 5 Proz. Zinsen für hier und auswärts auf gute Objecte zu vergeben. Heinrich Löb, Kellerstraße 22. 2821

Verschiedenes.

Prima Schweinefleisch	70	Pfg.
„ Rindfleisch	60	„
„ Kalbfleisch	65 u. 70	„

Gleichzeitig empf. tägl. frisch:

Leber- und Blutwurst	40	Pfg.
Fleischwurst	65	„
Preßkopf	70	„

Seel, 5559
Bleichstraße 27 Bleichstraße 27.

Für Vogelzüchter!
Schöner, großer
Flugbauer
mit
Blutfinken-Zuchtpärchen
billig zu verkaufen 5800
Roonstraße 5, 3, Mittelthür.

Oefen u. Herde,
eine größere Parthie billig zu haben. 5245
Luisenstraße 41.

Pumpen,
neue und gebrauchte, in allen Größen, sowie Reparaturen derselben unter **Garantie.** 2750
Wellritzstraße 11.

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu jed. Preise.
G. Gottwald, Goldschmied.
7 Faulbrunnenstrasse 7.
Werkstätte f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber. 1558

Verschwunden
sind alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blütchen, Leberfl. 2c d. tägl. Gebr. v. Radebeuler
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: Otto Lilie, Drog. Moritzstr. 12, C. Porzehl, Rheinstr. 55. Willi Gräfe, Webergasse, Ecke Saalgasse. 188

Zöpfe werden von 1 M. an fest und dauerhaft angefertigt, sowie sämmtliche Haararbeiten billigst bei
W. Grösser, Friseur,
Grabenstraße 6. 4718

PATENTE,
Gebrauchsmuster, Warenzeichen, etc. im In- und Auslande
L. Mayer, Wiesbad. Louisenstr. 34

Rohr- und Rohrstühle
kauft man billig und gut bei
Ph. Steiger, Stuhlmacherei,
Helenenstr. 6 u. Bleichstr. 15, Laden.
Wirthschaftsstühle unter Garantie.
Reparaturen werden prompt und
5324 billigst besorgt.

Kohlen
von **nur ersten Ruhr-Zechen** liefert zu
Consum-Preisen
gegen Baar
Aug. Külpp,
Sedanplatz 3.
4750 Telephon Nr. 867.

Damen-Kopfwaschen
mit Frisur 1 Mark.
4600 Separater
Damen-Salon.
Einzelfrisuren, sowie im Monatsabonnement außer dem Hause billigst
K. Löbig, Friseur,
Ecke Bleich- u. Helenenstr.

Empfehle mein neu eröffnetes
Vereinslokal.
5416 **Göbel,** Hermannstr. 9.

Damenschneiderin,
durchaus tüchtig, empfiehlt sich in Anfertigung aller Costüme vom einfachsten bis zum elegantesten unter Garantie. Tadelloser Sitz und billige Preise.

Straßenkleider	von M.	6—12
Röcke u. Blousen	„ „	2—6
Hauskleider	„ „	3—6
Kinderkleider	„ „	2—5

Auch werden ältere Kleider chic modernisirt. 5413
Wellritzstr. 33, 2 l.

Schuhmacher
empfiehlt sich den verehrlichen Ladengeschäften zur **Uebernahme aller vorkommenden Arbeiten**
Näh. in der Exp. d. Bl. 2087

Militär- u. Glacé-Handschuhe
werden vorzüglich gewaschen und gefärbt, wöchentlich 3 Waschtage. Schwalbacherstraße Nr. 1, Ecke Luisenstraße. 2944

Steuerreklamationen
fertigt das 2457
Rechtsschutzbureau **Schupp,**
Hochstätte 12/14.

Bessere **Herren- u. Damenwäsche** wird zum Waschen und **Feinbügeln** angenommen
Seerobenstraße 24,
3126 Hth. 1 links.

Gekittet m. Glas, Marmor, Alabast., sow. Kunstgegenstände aller Art (Porzellan feuerfest u. im Wasser haltb.) 4183
Uhlmann, Luisenplatz 2

! Achtung !
Wiederverkäufer.
Durch günstigen Abschluss bin ich in der Lage, meine sämmtl. Hamburger Cigarren billiger abzugeben wie bisher, und zwar bei Abnahme von 500 Stück, Hamburger Fabrikpreise. 7087
Hamburger Cigarren-Haus,
Ed. Schäfer Wellritzstr. 21.

Möbel-Lager,
Wilh. Mayer,
Wiesbaden, 22 Marktstr. 22.
Eig. Werkstätten. Billigste Preise.
Auf Wunsch 7843
Zahlungserleichterungen

Einige gebrauchte
Fahrräder
billig zu verkaufen. 889
Michelsberg 8, 1.

Für Schuhmacher!
Innerhalb 6 Std. werd. Schaften nach Maß angefertigt bei 3860
Joh. Blomer, Neugasse 1, 2.

Schüler-Pension,
Jahnstr. 1, Wiesbaden.
Gute Pflege, gewissenhafte Erziehung, tägliche Beaufsichtigung und Nachhilfe bei den Schularbeiten, Kleine Schülerzahl. Billiger Pensionspreis nach Maßgabe der Anforderungen. Viele beste Empfehlungen. 4665
Schmitz,
Realgymnasiallehrer a. D.

Davidis Kochbuch
Mk. 4.50,
Universal-Kochbuch
Mk. 1.25,
Kux, Conserven
90 Pfg.
stets vorräthig bei
Heinrich Kraft,
Buchhandlung u. Antiquariat
45 Kirchgasse 45,
am Mauritiusplatz. 5087
Reiche Auswahl in Koch- u. Einmach-Bücher.

Schülerpension.
Schüler finden gute Pension bei sorgf. Aufsicht, **gründl. Nachhülfe und Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-Examen.** 5243
Herderstr. 31, 1. Dienemann.

7. 12.
bittet den unter den Anfangsbuchstaben Ihres Namens auf der Hauptpost lagernden Brief abzuholen! 5700

Hilfe gegen **Blutstockung Erwig, Hamburg,**
Bartholomäusstr. 57. 539/85

Blutstockung bed. **Niemann, Hamburg,**
Neumünsterstr. 26. 705/15

Die berühmte Phrenologin deutet Kopf- u. Handlinien. Nur für Damen. Helenenstr. 12, 1. 9—9 Uhr Abends. 4235

Kartendeuterin.
Berühmte, sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit.
Frau Nerger Ww.,
4239 Hellmundstr. 40, 2 r.

Nur Sanidcapseln
(10 Gr. San., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken sofort u. ohne Rückschlag bei Harnröhrenentzündg., Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung). Preis ½ Fl. 1.60, ¾ Fl. 3 Mk. Apoth. **Helmann,** Schkeuditz-Leipzig.

In Wiesbaden: **Victoria-Apotheke,** Rheinstrasse 41. 433/84

Hilfe * geg. Blutstock. Timerman, Hamburg, Fichtestr. 33. 1286/57

Selbstverschuldete
Schwäche
der Männer, **Pollut. sämmtl. Geschlechtskrankh.** behandelt sicher nach 30jähriger prakt. Erfahrung. **Mentzel, Hamburg,** Seilerstraße 27. Auswärtige brieflich. 122/113

Haut- u. Harnleiden,
Schwächezustände,
speziell veraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft
ohne schädl. Mittel. 572
E. Herrmann, Apotheker
Berlin, Neue Königstraße 7, 2
Prosp. u. Aust. diskret u. franco

Wäsche z. Waschen u. Bügeln w. angen., auch auf Wunsch abgeholt Wellritzstraße 35, Bdh. 2 St. r. 5423

Was ich von
Virgo fidelis
denke? Dass sie ein nettes, munteres Mädel ist, auf die sich die 7., 12. Annonce in No. 167/168 allerdings **nicht** bezogen hat. Aber ein **Freund** und Kollege möchte die amusante, lateinkundige Jungfrau gerne kennen lernen und hat ihr hauptpostlagernd einen Brief geschrieben u. d. Unterschrift, mit dem ihr erster Brief unterzeichnet war. (E. b. S.) **Salve! 7. 12.** 5700

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt. Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.
Abfahrten von Biebrich Morg. 6.25 bis Coblenz 8.05, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia" und „Kaiserin Augusta Victoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" und „Elsa"), 10.35, 11.20 (Schnellf. „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser und König"), 12.50 bis Cöln. Mittags 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach. Abends 6.35 (Güterschiff) bis Bingen, Mittags 2.25 bis Mannheim.
Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 7½ Uhr

Biebrich-Mainzer Dampfschifffahrt
August Waldmann.
im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn.
Beste Gelegenheit nach Mainz.
Sommer-Fahrplan.
Von Biebrich nach Mainz (ab Schloß): 6 *, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.30†.
An und ab Kaiserstraße—Centralbahnhof 15 Minuten später.
Von Mainz nach Biebrich (ab Stadthalle): 8.10*, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9†.
An und ab Kaiserstraße—Centralbahnhof 5 Minuten später.
* Nur Dienstags und Freitags.
† Nur Sonn- u. Feiertags.
Sonn- u. Feiertags Extratouren
Extraboote für Gesellschaften.
Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Kilo.

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.

Jede Woche **zwei** neue Reisen.
Ausgestellt vom
26. Juli bis 1. August 1903:
Serie I:
Hochinteressante Reise S. M. Schiff „Hertha" nach den
Südsee-Inseln.
Die Mariannen-, Carolinen-, Palau-, Samoa- u. Tonga-Inseln.
Serie II:
Regensburg
und seine herrliche Umgebung.
Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt: Eine Reise 30 Pfg. Beide Reisen 45 Pfg. Kinder: Eine Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pfg. Abonnement.

Kaufgesuche.

Eine Bäckerei
mit Stallung, in der Nähe Wiesbaden, zu miethen oder zu kaufen gesucht. Off. u. H. E. 5262 an die Exped. d. Bl. 5263

Kaufe mit größerer Anzahlung rentable Wohn- u. Geschäftshäuser, Grundstücke u. Bauland.
Heinrich Löb,
3348 Kellerstr. 22, 1.

Verkäufe.

Ein Etagenhaus
mit 3 Läden, Ia Lage, Kirchgasse hierselbst, ist preiswerth zu verk. Selbstkäufer wollen sich wenden an **Wilhelm Raster,** beeidigter Auctionator. 5560

Zu verkaufen!
Sehr eleg. mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, herrschaftl. **Villa** — 15 Räume, den entsprechenden Nebenräumen, großem Weinkeller, Remisen, Heuspeicher, Raum für Stallung, Vor- und Hintergarten m. Wein- u. Obstbau. Näh. in der Exp. d. Bl. 193

Rentabl. Etagenhaus,
Vor- und Hintergarten 3- u. 4-Zimmerwohnung, passend für Beamten u. Rentner für 78 000 M netto u. 1000 M. Baarüberschuß abtheilungsh. sof. zu verk. Anfragen an Heinrich Löb, Kellerstraße 22 1. 2347

Geräumiges
Etagenhaus,
5-Zim.-Wohnungen mit Balkonen, Vorgarten ohne Hinterhaus, mittl. Adelheidstr. für 75 000 M. seit. Hypotheken günstig. Anfrage an R. Löb, Kellerstr. 22. 2280

Ein sehr gutgehendes Butter-, Eier-, Gemüse- u. Flaschenbiergeschäft ist sof. zu verk. Off. u. E. S. 5550 an die Exp. d. Bl. erbeten. 5550

60—70 Ruthen
Baugelände, à Ruthe 350 Mk., wo 3 Landhäuser errichtet werden können, in einigen Jahren zu bebauen, sofort zu verkaufen. 2821
H. Löb, Kellerstr. 22. 1.

1 Coupe,
1 Landauer,
1 Halbverdeck,
fast neue Wagen, billig zu verk.
4449 **E. König,** Lehrstr. 12.

Ein gebrauchter **Metzger- od. Milchwagen** zu verkaufen oder zu vermiethen
8921 Helenenstr 12.

Gasmotor,
¾ Pferdekraft, preiswerth zu verkaufen. Näh. Mainzerstr 39. 5151

Kröpfer-Tauben
zu verkaufen 5516
Kirchgasse 62.

Kanarienhähne, beste Sänger, Hohlroller, Klingel, Knarre u. Flöte, zu verk. Dotzheimerstr. 62, Hth. 3. b. Gümpel. 5466

Ein vollst. Bett und Ausziehtisch billig zu verkaufen
5460 Roonstr. 17, 1.

Spülwagen,
für 2 Hunde oder 1 Esel geeignet, zu verk. Frau **Völpel Wwe.,** Dotzheim. Neugasse 4. 5540

1 Droschken-Fuhrwerk
mit Nummer zu verkaufen.
1595 Aarstraße 1, Seitenb.

2 Breacs,
6-sitzig, b. z. verk. Dotzheimerstraße 74 bei **Fr. Jung.** 3190

Zu verkaufen:
1 Münsterländer Pferd 5 Jahr alt, 1- und 2-spännig gefahren u. 1 Break Näh. zu erfragen in der Exped. d. Bl. 5223

Neue Kartoffeln
zu haben Schwalbacherstr. 23 bei **R. Faust** 5499

Damen-Rad,
fast neu, für 60 Mk. zu verkaufen Wiesbadenerstr. 24, Sonnenberg. 5512

Pianino,
wenig gebraucht, billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 3. 5541
E. Urbas.

Weizen- u. Haferstroh p. Ctr. M. 1.50 zu verk. 4823
P. Göttel, Schwalbacherstr. 47.

Krankenfahrstuhl zu verkaufen. Näh. Friedrichstr. 50, 1 r. 4193

Damenrad,
feine Marke, prima leichten Lauf zu verkaufen. Offerten u. K. J. 5600 an die Exp. d. Bl. 4850

Dotzheimerstraße 51 stehen fünf überzählige Pferde, zu jedem Zweck brauchbar, zu verk. 5166

Gut gearbeitete **Möbel,** lack. und pol., meist Handarbeit, wegen Ersparniß der hoh. Ladenmiethe **sehr** billig zu verkaufen: Vollst. Betten 60—150 M., Bettst. (Eisen und Holz) 12—50 M., Kleiderschr. (mit Aufsatz) 21—70 M., Spiegelschränke 80—90 M., Vertikows (polirt) 34—40 M., Kommoden 20—34 M., Küchenschr. 28—38 M., Sprungrahmen (alle Sorten und größere) 18—25 M., Matratzen in Seegras, Wolle, Afrik und Haar 40—60 M., Deckbetten 12—30 M. Sophas, Divans, Ottomanen 26 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Auszugtische (polirt) 15—25 M., Küchen- und Zimmertische 6—10 M., Stühle 3—8 M., Sopha- u. Pfeilerspiegel 5—50 M. u. s. w. Große Lagerräume. Eigene Werkst. Frankenstraße 19. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. 4820

Für Gärtner.
Verschiedene Gewächshäuser und eine komplette Wasserheizung auf Abbruch billig zu verkaufen. 4584
Näh. Platterstraße 46.

Tabak rein amerikanisch, Pfund M. 0,50, 5 Pfd. M. 2,00.
Möller's Cigarren-Lagerei, Wiesbaden, Kl. Langgasse 7. 4721